

# SAAR

**CDU** SAAR

## **Der Mensch im Mittelpunkt: Veränderungsagenda von CDU Saar und Tobias Hans - So geht Zukunft.**

Programm der CDU Saar für die  
Landtagswahl 2022

# LAND

# 1. Der Mensch im Mittelpunkt: Veränderungsagenda von CDU Saar und Tobias Hans – So geht Zukunft.

Unser Saarland steht in den nächsten fünf Jahren vor großen Veränderungen und Herausforderungen. Die Umstellung der gesamten Wirtschaft auf Digitalisierung, Automatisierung und Elektromobilität. Die Umstellung auf mehr Nachhaltigkeit in vielen Bereichen des täglichen Lebens. Aber auch die Sorgen der Menschen und ihr Bedürfnis nach Sicherheit, Zusammenhalt und Geborgenheit – gerade in Zeiten des Umbruchs.

Wir – die CDU Saar und Tobias Hans als Ministerpräsident – wollen unsere Heimat in eine gute Zukunft führen. Wir wollen Lebensqualität sichern und Zukunftschancen nutzen. Dazu haben wir klare Vorstellungen, klare Handlungskonzepte und vor allem eine klare Haltung: Wir lehnen uns nicht gegen Veränderungen auf, wir gestalten Veränderung! So haben wir es immer getan, und so machen wir's auch in Zukunft! Das Ziel: ein modernes Saarland, in dem alle Bürgerinnen und Bürger gut und sicher leben können und in dem Zusammenhalt und Menschlichkeit noch was gelten. Dafür machen wir Politik im Saarland und für das Saarland.

Zu unserer Identität gehört, dass man in Zeiten großer Herausforderungen zusammenhält. So wie auch jetzt wieder in der Corona-Pandemie. Der weitaus größte Teil der Menschen unterstützt die notwendigen Schutzmaßnahmen. Die Ärztinnen und Ärzte sowie unsere Pflegekräfte leisten Herausragendes zum Schutz vor dieser Krankheit. Und auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der öffentlichen Gesundheitsversorgung arbeiten rund um die Uhr für dieses Land und die Menschen dieses Landes. So haben wir uns einen bundesweiten Spitzenplatz bei den Impfungen und damit den Weg zurück in die Normalität erkämpft. Allen, die dazu beitragen und beigetragen haben, schulden wir Dank und Respekt – besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unserem Gesundheitswesen, die mit aufopferungsvollem Einsatz noch größere Pandemieschäden verhindert haben. Dieser Gemeinsinn, diese Solidarität sind typisch für unser Saarland. Danke dafür – so geht Zukunft!

Die Pandemie hat gezeigt: Wenn's drauf ankommt, ziehen wir an einem gemeinsamen Strang. Die Pandemie hat aber auch gezeigt, wo wir in Zukunft und für eine gute Zukunft unseres Landes „den Hebel ansetzen“ müssen. Sie hat uns gezeigt: Wenn alles gut werden soll, muss man bereit sein, manches zu verändern. Wir müssen bereit sein für die Modernisierung unseres Landes – auf wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und auf Verwaltungsebene:

- **Gut und sicher leben im Saarland von heute:** Die Menschen im Saarland können sich darauf verlassen: Tobias Hans und die CDU Saar sorgen für leistungsfähige Kommunen, für funktionierende Infrastrukturen und eine moderne bürgernahe Verwaltung. Wir sorgen für eine leistungsfähige Polizei und Justiz, damit sich die Menschen sicher fühlen und auf den Rechtsstaat vertrauen können. Sicherheit ist uns als CDU Saar ein ganz wichtiges Ziel: Um auch in Zukunft gut und sicher hier im Saarland leben zu können, brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum, brauchen wir attraktive Städte, Gemeinden und Dörfer, brauchen wir eine Versorgung mit klimafreundlicher Energie, die ebenso sicher wie bezahlbar ist. Sicherheit bedeutet aber auch ein gutes soziales Miteinander, ehrenamtliches Engagement und ein vielfältiges kulturelles Leben. Sicherheit und Zusammenhalt – das ist unser Programm! Dafür

46 setzen wir jetzt das Jahrzehnt der Investitionen und der Modernisierung konsequent um. Dafür  
47 gestalten wir den gesellschaftlichen Wandel in unserem Land. Denn: So geht Zukunft!

48

49  **Neue Ideen und innovative Konzepte für das Saarland von morgen:** Unser Saarland hat  
50 Zukunft, wenn aus den Ideen, Innovationen und Investitionen vieler mutiger, fleißiger und  
51 kreativer Menschen eine neue wirtschaftliche Dynamik erwächst. Daher werden wir aus dem  
52 Saarland eine Modellregion für die Digitalisierung von Wirtschaft, Verwaltung, Schule und  
53 Gesellschaft machen. Wir wollen mit unserem Bildungskonzept Q+ das deutschlandweit beste  
54 Schulwesen schaffen und das exzellente Niveau und die „Leuchttürme“ unserer Forschungs-  
55 und Hochschullandschaft weiter ausbauen. Mit unserer Innovations- und  
56 Digitalisierungsstrategie soll eine neue Gründerdynamik entstehen und unser Land  
57 international als ein attraktiver Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort bekannt werden. So  
58 bewältigen wir den wirtschaftlichen Strukturwandel, so halten wir die jungen Menschen hier im  
59 Land, so ziehen wir viele andere aus aller Welt an. So geht Zukunft!

60

61 Fundament unserer Zukunftsstrategie ist und bleibt eine solide Haushaltspolitik, sie ist seit Jahren das  
62 Markenzeichen CDU-geführter Landesregierungen. Nur mit der Schuldenbremse und der Rückführung  
63 unserer bisherigen Verschuldung haben wir die finanziellen Spielräume geschaffen, um die  
64 Schutzschirme und Stabilisierungsmaßnahme der letzten beiden Corona-Jahre auflegen und gleichzeitig  
65 das Jahrzehnt der Investitionen einleiten zu können. Jetzt investieren wir massiv in die Infrastrukturen  
66 unseres Landes – von Schulen über Straßen, den Breitbandausbau sowie öffentlichen Gebäude. Mit dem  
67 Saarland-Pakt nehmen wir die Kommunen mit auf diesen Zukunftsweg. Unser Anspruch ist, dass alle  
68 Saarländerinnen und Saarländer auch in Zukunft gut und sicher in ihrer Heimat leben können. Nur wenn  
69 wir unsere hohe Lebensqualität aufrechterhalten, werden auch unsere Kinder und Jugendlichen ihre  
70 persönliche Zukunft hier im Land sehen. Nur so geht Zukunft!

71

72 Die CDU Saar und Tobias Hans präsentieren hiermit ihren Zukunftsplan für das Saarland von heute, von  
73 morgen und von übermorgen. Wir wollen ein modernes und menschliches Saarland. Mit Zuversicht und  
74 Stärke packen wir die damit verbundenen Aufgaben an. Dafür bitten wir am 27. März 2022 um das  
75 Vertrauen der Saarländerinnen und Saarländer.

## 76 2. Starke Wirtschaft, gute Jobs – Wir sorgen dafür!

77  
78  
79  **Fit für den Wettbewerb:** Viele inhabergeführte mittelständische Firmen, teilweise aber auch  
80 industrielle Betriebe sind durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie an den Rand  
81 ihrer Belastungsgrenze gekommen; sie ringen um ihre Existenz und brauchen jetzt die volle  
82 Unterstützung von Bund und Land, um wieder richtig „auf die Beine zu kommen“. Unsere  
83 Industrie- und Mittelstandspolitik wird daher mit finanziellen Fördermitteln und passgenauen  
84 Unterstützungsangeboten dabei helfen, die Wettbewerbsfähigkeit der Saarwirtschaft zu  
85 erhalten. Dazu gehört, die marktfähigen Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen auf  
86 die neuen Anforderungen der Digitalisierung und Globalisierung auszurichten; dazu gehören  
87 auch innovative Antworten auf den demographischen Wandel, vor allem auf den  
88 zunehmenden Fachkräftemangel.

89  
90  **Zukunftsauflage Transformation:** Unsere Industriebetriebe, aber auch die vielen  
91 mittelständischen Unternehmen werden in den nächsten Jahren eine Reihe gravierender  
92 technologischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Veränderungsprozesse zu bewältigen  
93 haben; dabei werden wir sie nicht alleinlassen. Vor allem die Zukunft der energieintensiven  
94 Stahl- und Automobilindustrie, aber auch anderer Branchen wird davon abhängen, dass die  
95 Umstellung auf neue Technologien wie etwa den 3D-Druck, Blockchain oder alternative  
96 Energiekonzepte gelingt. Wir sind überzeugt: unsere Saar-Wirtschaft schafft diese gewaltige  
97 Transformationsaufgabe – wir als CDU Saar sorgen für die richtigen Rahmenbedingungen und  
98 unterstützen diese Umstellungsprozesse. Unser Ziel: den Strukturwandel – wie auch früher –  
99 wieder einmal erfolgreich bestehen! Denn nur unternehmerische Wertschöpfung, die auch zu  
100 steuerlicher Wertschöpfung führt, hilft uns, Arbeitsplätze zu erhalten und ein eigenständiges  
101 Bundesland zu bleiben.

### 102 103 104 2.1. Für einen wettbewerbsfähigen Industriestandort Saarland

105  
106  **Faire Regulierung, fairer Wettbewerb:** Die Industrie ist das Rückgrat der Saarwirtschaft. Wir  
107 werden daher auf allen Ebenen – EU, Bund und Land – die Wettbewerbsfähigkeit des  
108 Wirtschaftsstandortes Saarland gegen jedwede industrie-feindliche Reglementierung  
109 verteidigen. Insbesondere die Stahl- und Automobilindustrie sowie die daran hängenden  
110 Dienstleistungs- und Zulieferketten sind für das Saarland von höchster Systemrelevanz – und  
111 zwar unter Beschäftigungs-, wie unter Wertschöpfungsgesichtspunkten. Mit uns gibt es keine  
112 stahl- und industrie-feindliche Regulierung zulasten unserer Wettbewerbsfähigkeit. Mit  
113 Verlagerung industrieller Produktion in Billiglohnländer ist dem Klima nicht geholfen; wir  
114 brauchen stattdessen faire Bedingungen im globalen Wettbewerb der Industriestandorte und  
115 setzen auf technologische Innovation. Denn Klimaschutz gelingt im weltweiten Maßstab nur  
116 durch unternehmerisches Knowhow.

117  
118  **Zukunft für das Autoland Saarland:** Das Saarland ist Autoland und muss das auch in Zukunft  
119 bleiben. Aber: die Automobilindustrie steht vor einem tiefgreifenden Wandel. Wir wollen, dass  
120 das Auto der Zukunft im Saarland gebaut wird. Daher muss unsere Automobilindustrie Schritt  
121 für Schritt ihre Abhängigkeit von verbrennungsmotorbasierten Zulieferprodukten überwinden

122 und den automobilen Strukturwandel in Richtung Elektromobilität, Automatisierung und  
123 Digitalisierung schaffen. Damit dieser Transformationsprozess gelingt, werden wir auf der Basis  
124 des erfolgreichen automotive.netzwerk-saarland ein neues Mobilitäts-Kompetenzzentrum  
125 (mobility.transformation.hub) an der Universität schaffen, das eng mit den außeruniversitären  
126 Instituten kooperiert; so intensivieren wir die Forschung und Entwicklung vernetzter,  
127 automatisierter und alternativer Mobilitätskonzepte sowie innovativer Antriebstechnologie.

128  
129  **Ansiedlungsmanagement ist Chefsache:** Um starker Industriestandort zu bleiben, brauchen  
130 wir weitere Ansiedlungen. Für uns ist klar: Tobias Hans als Ministerpräsident hat hier bereits  
131 geliefert; er hat sich erfolgreich eingesetzt – und zwar für Großansiedlungen wie den  
132 Batteriehersteller SVolt, aber auch für strategisch wertvolle Ansiedlungen wie das ZF-  
133 Forschungszentrum für KI und Cybersicherheit, das die Zukunft der Mobilität von morgen  
134 erforscht. Wir nutzen unsere Verbindungen zu den Entscheidern in den Konzernzentralen, um  
135 unser Land mit seinen starken wissenschaftlich-technologischen Kompetenzen und seiner  
136 Produktionsexzellenz als Investitions- und Innovationsstandort zu vermarkten. Wir stehen für  
137 aktive Ansiedlungspolitik zur Diversifizierung unserer Saarländischen Wirtschaft. Ansiedlungsmanagement  
138 bleibt auch in Zukunft Chefsache!

139  
140  **Kreislaufwirtschaft – Chance für den Industriestandort:** Die Ansiedlung einer Batteriefabrik im  
141 Saarland ist ein großer Schritt hin zu einer klimaneutralen, nachhaltigen Mobilität. Schon in  
142 wenigen Jahren werden wir allerdings vor der Herausforderung stehen, die wertvollen und  
143 knappen Rohstoffe, die in ausgedienten Fahrzeugbatterien stecken, wieder zurückzugewinnen  
144 und erneut zu nutzen. Das Saarland hat als innovativer Automobilstandort das Potenzial, beim  
145 Recycling von Fahrzeugbatterien eine Vorreiterrolle einzunehmen. Ganz generell wird die  
146 Führung von Rohstoffen in Kreisläufen (Recycling), aber auch die optimale Nutzung von  
147 industrieller Abwärme zu einem entscheidenden Wirtschaftsfaktor – und zwar nicht nur aus  
148 Gründen des Klimaschutzes, sondern auch wegen zunehmender Knappheiten auf dem Gebiet  
149 der Rohstoffe. Als Industriestandort mit langer industrieller Tradition und Kompetenz ist das  
150 Saarland prädestiniert dafür, sich als Standort einer „Zukunftskreislaufwirtschaft“ zu  
151 positionieren. Wir werden daher eine Strategie auf den Weg bringen, um hier neue  
152 Unternehmen anzusiedeln und bereits ansässige Betriebe zu stärken.

153  
154  **Heimische Rohstoffe nutzen – Umwelt schützen:** Das Saarland verfügt über Bodenschätze, die  
155 in unserer Heimat weiterverarbeitet und genutzt werden können. Der Umwelt nützt dies  
156 insbesondere durch kurze Transportwege. Vor diesem Hintergrund wollen wir ein  
157 saarländisches Rohstoffkonzept erarbeiten, das Bedarfe und Vorkommnisse zusammenbringt  
158 und – unter Wahrung der Interessen der Bevölkerung sowie umwelt- und  
159 naturschutzrechtlicher Belange – einerseits die Deckung des heimischen Bedarfs auch für die  
160 nächsten Jahrzehnte sichert und andererseits die Rohstoffgewinnung und -verarbeitung vor  
161 Ort ermöglicht.

162  
163  **Klimaneutrale Energie – nationale Gemeinschaftsaufgabe:** Unsere Klimaziele erreichen wir  
164 nur durch einen massiven Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, des  
165 Stromnetzes sowie der Speicherkapazitäten; nur so lassen sich der steigende Strombedarf  
166 durch die Elektrifizierung des Verkehrs sowie die Produktion von grünem Wasserstoff decken.  
167 Keine Frage: es ist hier keine Zeit mehr zu verlieren; Planungs- und Genehmigungsverfahren

168 von Energieerzeugungsanlagen müssen erheblich beschleunigt werden; zudem müssen die  
169 Stromnetze in Deutschland und Europa schneller ausgebaut werden. Eine Dekarbonisierung  
170 der Stahlindustrie ist für uns nur mit verlässlichen und fairen Rahmenbedingungen denkbar;  
171 sie bedarf vor allem einer massiven Unterstützung und bundes- und europapolitischer  
172 Flankierung. Es gilt, Brüche und jede Gefährdung des Industriestandortes Saarland zu  
173 vermeiden!

174

175  **Wettbewerbsfähige Stromkosten:** Die Elektrifizierung betrifft nicht nur den Verkehrsbereich,  
176 sondern auch weite Teile des industriellen Sektors. Damit wird auch eine effiziente Nutzung  
177 von konventionellen, aber auch von neuen Industrieanlagen unausweichlich, um einem  
178 gesteigerten Strombedarf entgegenzuwirken. Da für viele Industrien die Stromkosten einen  
179 erheblichen Teil der Betriebskosten darstellen, sind sie ein zentraler Hebel, um auf dem  
180 internationalen Markt auch wettbewerbsfähig zu sein. Für das Saarland kann dies zu einem  
181 erheblichen Standortrisiko werden: bereits heute gehört Deutschland bei den Energiekosten  
182 zu den teuersten Standorten in Europa; und bereits heute liegt das Saarland deutschlandweit  
183 an der Spitze der Kostenvergleiche. Wir werden dies auf der Basis eines internationalen  
184 Monitorings noch einmal kritisch untersuchen und aufarbeiten; anschließend werden wir mit  
185 den Unternehmen der Energiewirtschaft über ein Steuerungskonzept für wettbewerbsfähige  
186 Energiepreise am Industriestandort Saarland beraten.

187

188  **Zukunftstechnologie Wasserstoff:** Die Transformation der Grundstoffindustrien und damit  
189 auch der Stahlindustrie hin zur Klimaneutralität kann langfristig nur auf der Basis von  
190 Wasserstoff gelingen. Deshalb setzen wir als CDU Saar auf grünen Stahl, der mit  
191 klimaneutralem Wasserstoff produziert wird. Langfristig wird dieser Wasserstoff mit Strom aus  
192 erneuerbaren Energien erzeugt werden; da wir aber schon kurzfristig große Mengen  
193 klimafreundlich erzeugten Wasserstoffs benötigen werden, sind wir offen für blauen und  
194 türkisfarbenen Wasserstoff, der klimafreundlich aus Erdgas produziert wird und eine wichtige  
195 Brücke zu einer grünen Wasserstoffwirtschaft darstellt.

196

197  **Kein Green Deal ohne Green Steel:** Für uns gibt es keine grüne Klimapolitik ohne grüne  
198 Industriepolitik, also ohne tragfähige staatliche Investitionsförderung. Wir setzen auf eine  
199 starke Allianz mit dem auch stark industriegeprägten Nordrhein-Westfalen, um auf EU- und  
200 Bundesebene gemeinsam für eine finanzielle Förderung für die technologische Transformation  
201 zu kämpfen und die Anbindung an ein europäisches Wasserstoffnetz zu schaffen. Wir werden  
202 – auch mit Blick auf die Ansiedlung des Batterieherstellers SVolt – unsere wissenschaftlich-  
203 technologische Kompetenz auf- und ausbauen – und zwar durch ein Zukunftsenergie-  
204 Forschungsinstitut; das sich mit der Erforschung und Entwicklung neuer Speichertechnologien  
205 (Speicherkapazitäten, Langlebigkeit und Recycling-Fähigkeit) befasst.

206

207  **Platz für die Industrie – und für die Umwelt:** Neue Ansiedlungen brauchen Fläche, die schnell  
208 verfügbar ist. Deshalb werden wir stetig Industrieflächen im Saarland entwickeln, damit stets  
209 ein ausreichend großes Angebot für alle Bedarfe verfügbar ist. Gleichzeitig bekennen wir uns  
210 zur Wiedernutzbarmachung aufgegebenen Industrieflächen, sogenannter Brownfields. Diese  
211 werden bevorzugt entwickelt. Industriegebäude, die sich durch eine besonders  
212 umweltfreundliche Gestaltung z. B. über Fassaden- und Dachbegrünung auszeichnen, werden  
213 zukünftig prämiert und erhalten das Siegel „Umweltfreundliche Wirtschaft“. Ganz im Sinne

214 dieser vorausschauenden Ansiedlungspolitik werden wir uns nach der Wahl an den Masterplan  
215 für Industrie- und Gewerbeflächen für die 2030er Jahre machen.

216  
217  **Bessere Anbindung an die überregionalen Verkehrswege:** Das Saarland braucht eine deutlich  
218 verbesserte Anbindung an die nationalen und internationalen Fernverkehrsstrecken; dazu  
219 gehören vor allem mehr und bessere Direktverbindungen zu den zentralen  
220 Verkehrsknotenpunkten wie etwa die Streckenverbindungen Paris/Saarbrücken/Frankfurt  
221 sowie Saarbrücken/Trier/Köln. Im Bereich des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs wird  
222 der weitere Ausbau der Niedtalbahn forciert. Eine gut ausgebaute Strecke soll auch eine  
223 direkte Zugverbindung zwischen Saarbrücken und Luxemburg nach sich ziehen und auch das  
224 Gebiet um Merzig, Mettlach und Saarlouis, wo viele Grenzgänger arbeiten, besser anbinden.  
225 Hier fordern wir ein konsequentes Werben gegenüber der Bundesregierung sowie der Partner  
226 in der Grenzregion, um notwendige Mittel zu akquirieren. Insbesondere sollen alle  
227 notwendigen Untersuchungen und Planungen vorbereitet werden, um bei positiven  
228 Bescheiden schnell in die Umsetzung gehen zu können. Wir setzen uns darüber hinaus auch für  
229 den Erhalt des Flughafens Saarbrücken ein, der für die Attraktivität des Saarlandes ein  
230 unverzichtbarer Standortfaktor ist.

231

232

## 233 2.2. Rückendeckung für den Mittelstand

234

235  **Starker Mittelstand hat Zukunft:** Nicht nur die Industrie, auch die mittelständische Wirtschaft  
236 und die Familienunternehmen in unserem Land müssen in den nächsten Jahren ihre  
237 Geschäftsmodelle den Herausforderungen einer neuen Zeit anpassen. Tobias Hans und die  
238 CDU Saar werden den Mittelstand dabei unterstützen, sich auf neue Technologien wie etwa  
239 den 3D-Druck, auf neue Herausforderungen wie eine bessere Energieeffizienz und auf neue  
240 Märkte wie den Online-Handel und die neue Plattform-Ökonomie einzustellen. Dazu werden  
241 wir flächendeckend im ganzen Land und in Zusammenarbeit mit den regionalen  
242 Wirtschaftsfördergesellschaften ein neues Beratungs- und Unterstützungsangebot für den  
243 Mittelstand aufbauen. Dieses „Zukunftsnetzwerk Mittelstand“ wird jedem interessierten  
244 Unternehmen auf der Basis kostenloser Initialberatungen einen ersten „Mittelstands-Fitness-  
245 Check“ anbieten und Wege zu Modernisierung, Weiterentwicklung und Ausbau ihres  
246 Geschäftsmodells aufzeigen.

247

248  **Runter mit Steuern und Abgaben:** Wenn unser Mittelstand auf Dauer wettbewerbsfähig  
249 bleiben soll, ist es zwingend notwendig, ihn von Bürokratielasten zu befreien, seine Steuer- und  
250 Abgabenbelastung zu senken und damit Liquidität ebenso wie die Eigenkapitalausstattung zu  
251 verbessern. Wir werden dazu auf der Ebene des Bundesrates eine Initiative zur Rücknahme der  
252 Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge einbringen und uns für eine Neuregelung zum  
253 Verlustrücktrag einsetzen, die sowohl zeitlich als auch der Höhe nach zu einer Ausweitung der  
254 steuerlichen Spielräume führt; damit verbessern wir auch die Eigenkapitalsituation  
255 mittelständischer Unternehmen.

256

257  **Keine Zukunft ohne Einzelhandel:** Unser Einzelhandel braucht lebendige und  
258 abwechslungsreiche Innenstädte. Deshalb haben Lärmschutz, ausreichende Stellplätze, Grün-  
259 und Abstandsflächen sowie Fassaden und Dachbegrünung an Gebäuden auch für den lokalen

260 Einzelhandel eine hohe Bedeutung. Wir unterstützen den Einzelhandel dabei, mit Innovationen  
261 nicht nur zum Online-Handel aufzuschließen, sondern Kunden langfristig wieder  
262 zurückzugewinnen; dazu gehören vor allem neue digitale Vertriebswege, die lokale Präsenz  
263 verbinden mit kundengerechten interaktiven lokalen Plattform-Konzepten: also beim örtlichen  
264 Händler telefonisch oder im Netz bestellen, Lieferung entgegennehmen oder vor Ort bzw. an  
265 einem örtlichen Schließfach abholen – dieses Konzept von „Glokalisierung“ im innerstädtischen  
266 Einzelhandel (Click&Collect-Abholstationen) wollen wir im Rahmen eines Modellprojektes  
267 testen und fördern.

268

269  **Volle Rückendeckung fürs Handwerk:** Handwerk hat goldenen Boden; aber auch das Handwerk  
270 braucht unsere Rückendeckung. Für die Energiewende braucht es nicht nur gute Ideen, sondern  
271 auch Handwerker, die moderne Heizungsanlagen, Ladesäulen oder Photovoltaik-Module  
272 fachgerecht installieren. Die CDU Saar unterstützt daher die Handwerkskammer bei ihrer  
273 wichtigen Aufgabe, möglichst viele junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk und für  
274 eine unternehmerische Selbständigkeit als Handwerksmeister zu begeistern. Dazu gehören  
275 auch die Unterstützung der saarländischen Meister- und Technikerschule, einer inzwischen  
276 bundesweit anerkannten Kaderschmiede, sowie der komplette Neubau eines überbetrieblichen  
277 Bildungssystems. Zusätzlich werden wir den Aufbau einer Motivationskampagne vorantreiben,  
278 um die Attraktivität einer Ausbildung im Handwerk und Gewerbe, insbesondere im  
279 mittelständischen Bereich, herauszustellen und die daraus resultierenden  
280 Karrieremöglichkeiten aufzuzeigen. Als Beitrag zur Gleichwertigkeit von beruflicher und  
281 akademischer Bildung werden wir auch zukünftig Absolventinnen und Absolventen der  
282 entsprechenden Aufstiegsfortbildungen mit dem saarländischen Aufstiegsbonus  
283 („Meisterbonus“) fördern. Darüber hinaus wollen wir die bestehenden Hemmnisse bei der  
284 grenzüberschreitenden Annahme von Handwerksaufträgen sukzessive abbauen, damit  
285 saarländische Handwerker auch ohne das aufwändige Ausfüllen von Formularen zur  
286 Entsenderichtlinie grenzüberschreitend tätig werden können.

287

288  **Neue Wege im Tourismus:** Wir werden die mittelständische Tourismus-Branche dabei  
289 unterstützen, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, sich auf neue Kundenerwartungen  
290 einzustellen und im Wettbewerb der Destinationen sichtbare Alleinstellungsmerkmale, vor  
291 allem beim Rad- und Wandertourismus sowie im Gesundheits- und Kulturtourismus zu  
292 schaffen. Wir brauchen ein landesweites Tourismuskonzept, dem sich alle Landkreise  
293 anschließen: mit mehr zielgruppenspezifischer Werbung und weniger landkreisspezifischer  
294 Ansprache. Als Tourismusland müssen wir das ÖPNV-Angebot stärker an die Bedarfe des  
295 Tourismus anpassen, die Rad- und Wanderwege mit Gastronomie und Hotellerie vernetzen,  
296 Informationen zu Ausflugs- und Besuchszielen über QR-Code abrufbar machen und als Open-  
297 Data bereitstellen. Außerdem brauchen wir ein spezielles Fachkräfteanwerbekonzept für die  
298 Gastronomie und die Hotellerie.

299

300

### 301 **2.3. Neue Wege der Gründungsförderung**

302

303  **Für einen Paradigmenwechsel in der Gründerpolitik:** Unser Land bleibt seit Jahren in Sachen  
304 Gründungsdynamik weit hinter seinen Möglichkeiten. Die bisherigen Unterstützungsangebote,  
305 wie etwa die regionale bzw. kammergetragene Gründerbetreuung, reichen nicht aus, um das



306 Gründungs geschehen im Saarland endlich auf das Niveau anderer Bundesländer und  
307 Wirtschaftsstandorte zu bringen. In Zukunft müssen wir die im Land vorhandenen  
308 Innovationspotentiale in Zukunftsfeldern wie Informatik, Künstliche Intelligenz und  
309 Cybersecurity, Sensorintelligenz und Neue Materialien, Life Sciences und Medizintechnik sowie  
310 Automatisierungs- und Prozesstechnik viel stärker als bisher nutzen. Unser Ziel ist es, das  
311 Saarland als Hotspot für technologiebasierte und innovative Start-ups überregional zu  
312 profilieren und ein innovatives Gründer-Ökosystem zu schaffen. Dies erfordert einen  
313 kompletten Paradigmenwechsel in der saarländischen Gründerförderung: weg von Alibi-  
314 Aktionen und Schaufenster-Projekten, hin zu wirkungsorientierter Gründerförderung.  
315 Deswegen streben wir in der kommenden Legislaturperiode an, dass die Gründungspolitik  
316 vollständig in CDU-Hand verantwortet wird.

317

318  **Mit dem Saar-Tech-Cycle zum Gründer-Hotspot:** Wir werden die Gründerpolitik im Saarland  
319 ganz neu ausrichten und mit dem innovativen Konzept „Saar Tech Cycle“ eine bundesweit  
320 vorbildhafte Unterstützungs-, Förder- und Betreuungsstruktur (Gründer-Coaching) aufbauen.  
321 Damit werden wir das Saarland auch überregional als eine attraktive Innovationsregion  
322 bekannt machen. Mit dem Saar-Tech-Cycle wollen wir den Zugang zu Start- und  
323 Wachstumsfinanzierungen wesentlich einfacher machen: wir werden dazu einen finanziell  
324 stark ausgestatteten, aktiven Saarland-Gründungsfonds auflegen und damit eine  
325 leistungsfähigere Finanzierungsinfrastruktur, insbesondere für die Seed- und  
326 Wachstumsfinanzierungsphase schaffen. Dies wird in der Folge auch zu einer deutlichen  
327 Belebung des Marktes für Frühfinanzierungen und des Gründungsklimas im Saarland führen.  
328 Auch die Zugänge zu privatem Beteiligungskapital werden wir drastisch verbessern, indem wir  
329 mit den unternehmerischen Beteiligungsnetzwerken im Saarland eng zusammenarbeiten.

330

331  **Innovative Gründungen brauchen besondere Räume:** Gründer-Locations kann es nicht genug  
332 geben im Saarland – an den richtigen Orten, mit der richtigen Ausstattung und mit der richtigen  
333 Mischung von Geschäftsmodellen! Dazu haben private Investoren in den letzten Jahren  
334 großartige Locations und Projekte geschaffen, die wir in Zukunft mit den öffentlichen  
335 Angeboten der Gründungsförderung wie dem Saar-Tech-Cycle und dem neuen CISPA-  
336 Innovation-Campus vernetzen wollen. Wir unterstützen auch in Zukunft die Schaffung von  
337 Räumen für wissens- und technologiebasierte Start-ups in Uni-Nähe, wobei hier auch die  
338 Option von Beteiligungsvereinbarungen als Ersatz für Mietzahlungen eingeräumt werden  
339 sollte. Für die Start-ups hätte dies den Vorteil, mehr freies Kapital zur Verfügung zu haben; das  
340 Land bzw. die Hochschule verschafften sich damit ein Mitspracherecht bei  
341 Unternehmensentscheidungen wie etwa einer Verlagerung.

342

343  **Mehr öffentliche Aufträge für junge Start-ups:** Wir wollen junge Gründer und Start-ups stärker  
344 an öffentlichen Ausschreibungen und Aufträgen beteiligen. Öffentliche Aufträge verlangen oft  
345 mehrjährige Erfahrungen und zahlreiche Referenzobjekte; dadurch sind innovative Start-ups,  
346 die teilweise über neue Methoden die ausgeschriebenen Aufgabenstellungen kreativer lösen  
347 könnten als „alteingesessene“ Betriebe, formell und faktisch ausgeschlossen – und zwar  
348 unabhängig von Preis- oder Qualitätsvorteilen. Wir wollen zukünftig auch Start-ups über eine  
349 entsprechende Klausel die Möglichkeit geben, bei öffentlichen Aufträgen, insbesondere  
350 unterhalb der Schwelle für europaweite Ausschreibungen mit der Effizienz und Qualität ihrer  
351 Lösungsmodelle zu überzeugen und so zu entsprechenden Referenzen beizutragen.

352  
353  
354  
355  
356  
357  
358  
359  
360  
361  
362  
363  
364  
365  
366  
367  
368  
369  
370  
371  
372  
373  
374  
375  
376  
377  
378  
379  
380  
381  
382  
383  
384  
385  
386  
387  
388  
389  
390  
391  
392  
393  
394  
395  
396  
397

□ **Bahn frei für Gründer-Standortmarketing:** Gute Gründerförderung braucht Standortmarketing und Vernetzung. Mit dem neuen Exzellenz- und Technologiemarketing von saaris organisieren wir in Zukunft regelmäßige Vernetzungsplattformen und Veranstaltungen wie Pitches und Kulturevents, damit Unternehmen und Investoren mit Gründerinnen und Gründern zusammenkommen. Mit der Ausschreibung eines Gründer- und Ideenpreises des Saarlandes wollen wir bundesweite Aufmerksamkeit auf den Gründungsstandort Saarland lenken. Durch den Austausch und die Kooperationen mit den Starterzentren in Luxemburg und Paris wollen wir unseren Gründern den Zugang zu internationalen Märkten und Beteiligungsstrukturen öffnen. Grenzüberschreitende Gründungsförderung von skalierbaren Geschäftsmodellen soll ein Alleinstellungsmerkmal unserer Gründungspolitik werden.

□ **Potentiale der Gesundheitswirtschaft heben:** Wir müssen in Zukunft aus dem an unseren Hochschulen vorhandenen Wissen mehr wirtschaftliche Wertschöpfung erzeugen. Dies gilt insbesondere für die Gesundheitswirtschaft. Wir sind überzeugt davon, dass gerade in den Bereichen Medizintechnik, Diagnostik, Pharmazie und Life-Sciences ein erhebliches Potential für Start-ups und Unternehmensgründungen liegt. Auch in der Digitalisierung bzw. in der Nutzung von Künstlicher Intelligenz liegt ein enormes Potential für Geschäftsmodelle im Bereich e-Health. Deshalb wollen wir an der Uni-Klinik in Homburg ein breit verankertes Starterzentrum aufbauen, das systematisch das gründungsrelevante Forschungs- und Entwicklungs-Potential erfasst und dabei hilft, die medizinisch-technologische Expertise in Business-Pläne zu überführen.

#### 2.4. Für eine offensive Standort- und Innovationsförderung

□ **Innovationsförderung als Wachstum-Booster:** Gründerförderung und Sicherung des Unternehmensbestandes reichen allein nicht, um den Strukturwandel zu bewältigen, neue Unternehmen anzusiedeln und ansässige Betriebe zu halten – dafür brauchen wir freie Industrieflächen sowie eine starke Investitions- und Innovationsförderung. Wir werden daher das Saarland als Innovationsregion profilieren, die Instrumente und Angebote des Technologietransfers weiter ausbauen und die Förderkulisse für Innovationsinvestitionen und Cross-Innovationen erhöhen, weil sie sich auf Dauer mehrfach auszahlen. Dadurch schaffen wir „Klebeeffekte“ für den vorhandenen Unternehmensbestand und Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Regionen, wenn wir uns um neue Ansiedlungen oder Erweiterungsinvestitionen bewerben.

□ **Weichenstellungen für mehr Investitionen und industrielle Transformation:** Nach der coronabedingten Rezession werden wir nun richtig Tempo machen bei unserem Projekt „Investitionsoffensive Saar“ und mit verstärkten öffentlichen Investitionen attraktive Infrastrukturen erhalten und neue schaffen. Wir werden uns dafür einsetzen, die degressive Abschreibung für Investitionsgüter, vor allem in „Digitale Technologien“ und „Klimainvestitionen“ dauerhaft einzuführen, um Anreize für Investitionen in Zukunftstechnologien zu setzen. Zudem sollte die Abschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter durch eine dauerhafte Anhebung der Grenze für eine Sofortabschreibung weiter verbessert werden. Der Industriepolitik kommt im Transformationsprozess in eine

398 klimaneutrale Wirtschaft die Aufgabe zu, die Weichen für den Umstieg auf nachhaltige  
399 Technologien und Wertschöpfungsketten richtig zu stellen. Dazu gehört die stärkere  
400 Fokussierung auf eine ausgewogene Kreislaufführung von Rohstoffen und die Nutzung von  
401 Kaskadeneffekten. Eine solche Zukunftskreislaufwirtschaft ist Klimaschutzrelevant, weil sie –  
402 richtig umgesetzt – zu einer merklichen Reduktion von CO2 führt.

403

404  **Mehr internationales Standortmarketing:** Das Saarland kann Strukturwandel, das haben wir  
405 in unserer Geschichte bewiesen! Unser Land ist ein starker und hochentwickelter  
406 Industriestandort, der auch jetzt schon wieder dabei ist, sich neu zu erfinden. Wichtig ist: Wir  
407 müssen unsere Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Regionen noch viel offensiver  
408 vermarkten. Denn das Saarland kann sich mit Fug und Recht als „Hidden Champion“ unter den  
409 europäischen Wirtschafts- und Wissenschaftsregionen bezeichnen. Wir werden daher das  
410 Standortmarketing finanziell langfristig absichern und im Sinne eines Technologie- und  
411 Exzellenzmarketings inhaltlich weiterentwickeln. So wollen wir Investoren, High Potentials und  
412 innovative Gründer von den Standortvorteilen des Saarlandes überzeugen – und zwar vor allem  
413 im Sinne einer stärkeren zusätzlichen internationalen Ausrichtung.

414

415  **Für eine wirkungsorientierte Wirtschaftsförderung:** Der Flickenteppich in der  
416 Wirtschaftsförderung und die bisher auf zu viele Akteure verteilte  
417 Technologietransferförderung wollen wir straffen und – in Abstimmung mit den kommunalen  
418 Trägern – eine übergeordnete Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsfördergesellschaften  
419 schaffen. Diese Kooperationsplattform soll – trotz regional eigenständiger Akteure – eine  
420 bessere Koordination, effizientere Investorenbetreuung und eine nachhaltige  
421 Unternehmensbestandspflege ermöglichen. Wir brauchen im Saarland kein Gegeneinander,  
422 sondern ein Miteinander im Standortmarketing und bei der so wichtigen Pflege und  
423 Unterstützung des Bestandes an leistungsfähigen Unternehmen.

424

425

## 426 2.5. Arbeitsmarktpolitik im Dienst der Fachkräftesicherung

427

428  **Mehr Familienfreundlichkeit:** Die demographische Entwicklung zeigt: wir werden insgesamt  
429 immer weniger und im Schnitt immer älter. Neben der gesteuerten und am Bedarf  
430 ausgerichteten Auslandsanwerbung von Fachkräften müssen wir unser verfügbares  
431 Beschäftigungspotential besser ausschöpfen. Wir werden daher – in Abstimmung und in  
432 Gemeinsamkeit mit der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit (BA) – weiter daran  
433 arbeiten, die Rahmenbedingungen zu verbessern und Barrieren abzubauen, die Frauen an  
434 einem Erwerb hindern. Durch die qualitative Verbesserung der Kita-Betreuungsangebote,  
435 flexible Arbeitszeit- und Arbeitsort-Modelle und das Sonderprogramm „Wiedereinstieg nach  
436 der Familienphase“ wollen wir die Frauenerwerbsquote im Saarland signifikant verbessern.  
437 Auch die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Arbeitsagenturen, Schulen und Kommunen  
438 unter dem Dach der Jugendberufsagenturen soll zur Verbesserung der  
439 Arbeitsmarkteingliederung beitragen.

440

441  **Vorfahrt für faire Arbeit:** Als Partei der Sozialen Marktwirtschaft und ganz im Sinne von Ludwig  
442 Erhard kämpfen wir für gerechte Löhne und reguläre tarifliche Beschäftigung. Das  
443 sozialversicherungspflichtige unbefristete Arbeitsverhältnis ist für uns dabei grundsätzlich die

444 Richtschnur. Zeit- oder Leiharbeitsverhältnisse sollten lediglich als Einstiegskorridor in den  
445 ersten Arbeitsmarkt und zur Bewältigung von Auslastungsspitzen dienen. Für uns gilt:  
446 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen sich und ihre Familien von ihrem Lohn ernähren  
447 können. Gute Arbeit sowie verlässliche Arbeitsplätze auch für kommende Generationen sind  
448 für uns ein Leitmotiv saarländischer Beschäftigungspolitik. Dazu gehört auch eine möglichst  
449 hohe Tarifbindung; sie sorgt für ein starkes Fachkräftepotential, hohe Arbeitgeber-  
450 Attraktivität, gute Löhne und eine auskömmliche Rente. Arbeit ist für uns mehr als das  
451 Verdienen des Lebensunterhalts, sie gehört zur persönlichen Selbstverwirklichung eines jeden  
452 Menschen. Daher werden wir auch künftig aus Landesmitteln besondere Programme zur  
453 Integration von Menschen, die bereits länger ohne Arbeit sind, auflegen. Die bereits  
454 getroffenen landesgesetzlichen Regelungen werden wir in Hinblick auf ihre  
455 beschäftigungspolitischen Wirkungen, aber auch auf ihre tatsächliche Umsetzbarkeit und den  
456 Bürokratieaufwand evaluieren.

457

458  **Das Saarland als Musterregion für Arbeitgeber-Attraktivität:** Wir wollen das Saarland zur  
459 Musterregion für flexible und möglichst individualisierte Arbeitszeitgestaltung machen. Dazu  
460 werben wir für einen beschäftigungspolitischen Dreiklang aus digitalen wohnortgebundenen  
461 Remote-Arbeitsformen, flexiblen Arbeitszeitmodellen und passgenauen  
462 Personalentwicklungskonzepten. Dabei setzen wir, dem Erfolgsmodell des „Saarländischen  
463 Weges“ folgend, auf entsprechende Modelle auf betrieblicher Ebene und durch tarifliche  
464 Regelungen. Innerbetriebliche Fort- und Weiterbildungsangebote, insbesondere die  
465 Vermarktung digitalisierter Qualifizierungsmaßnahmen, werden wir weiter unterstützen. Das  
466 bewährte Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ fördern wir weiter. Mit Blick auf  
467 unsere Vorbildfunktion wollen wir die sachgrundlose Befristung bei  
468 Beschäftigungsverhältnissen im Landesdienst abschaffen.

469

470  **Erfolgsfaktor Arbeitgeber-Attraktivität:** Unternehmen können wegen Personalmangel ihre  
471 Auftragsbestände oft nicht mehr abarbeiten. In den nächsten Jahren droht ein massiver  
472 Einbruch des Angebotes an Arbeitskräften; schmerzhaftes Wachstums- und Wohlstandsverluste  
473 wären die Folge. Wir werden gemeinsam mit den Sozialpartnern und den Akteuren der  
474 Saarwirtschaft eine breite Unterstützungsoffensive für mehr Arbeitgeber-Attraktivität und für  
475 mehr Mitarbeiterzufriedenheit starten; damit unterstützen wir Unternehmen dabei, ihre  
476 Beschäftigten im Betrieb zu halten und mit einem modernen Auftritt um neue  
477 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu werben. Dazu werden wir ein „Gütesiegel Arbeitgeber-  
478 Attraktivität“ mit klaren Kriterien für die Auditierung (wie vorbildliches Unternehmer-  
479 Engagement für hohe Familienfreundlichkeit und Mitarbeiterzufriedenheit) ausbringen. Die  
480 derzeit gut verfügbaren Beratungs- und Förderangebote wollen wir qualitativ verbessern,  
481 indem wir sie stärker am praktischen Bedarf der Unternehmen ausrichten.

482

483  **Arbeitsplatz Haushalt stärken:** Haushaltsnahe Dienstleistungen leisten einen wichtigen Beitrag  
484 zu einer Entlastung von Familien und tragen zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und  
485 Beruf oder Pflege bei. Wir werden deshalb besser über bestehende Angebote informieren und  
486 die Inanspruchnahme haushaltsnaher Dienstleistungen besser fördern. So stärken wir auch  
487 den Arbeitsplatz Haushalt und tragen zu mehr sozialversicherungspflichtiger und angemeldeter  
488 Beschäftigung in diesem Bereich bei.

489

490           □ **Für Fachkräfteanwerbung im Ausland:** Der Fachkräftemangel ist in vielen Branchen mit dem  
491 regionalen Beschäftigtenpotential oft nicht mehr zu bewältigen. Deshalb brauchen wir eine  
492 bedarfsgerecht gesteuerte Zuwanderung internationaler Fachkräfte. Die auf Initiative von  
493 Ministerpräsident Tobias Hans im Saarland angesiedelte Bundeseinrichtung „Deutsche  
494 Fachkräfteagentur für Gesundheits- und Pflegeberufe“ (DeFa) leistet hier bereits eine wichtige  
495 Vorbild- und Schrittmacherfunktion; sie hilft privaten Anwerbeagenturen durch eine schnelle  
496 Bearbeitung der Anwerbeverfahren. Wir wollen daher, dass die DeFa ihr Angebot auch auf  
497 Mangelberufe außerhalb der Gesundheits- und Pflegewirtschaft ausdehnt.

498 **3. Landesentwicklung, Bauen und Wohnen für das Gemeinwohl – Wir sorgen**  
499 **dafür!**

500  
501

502 **3.1. Für eine nachhaltige Landesentwicklung**

503

504  **Für eine vorausschauende Flächenentwicklung:** Bundesweit besteht ein großer  
505 Flächenbedarf. Dies ist auch im Saarland so. Für die Entwicklung des Landes, für die Schaffung  
506 von Wohnraum, für die Ansiedlung und Sicherung von Arbeitsplätzen sowie die öffentliche  
507 Infrastruktur und Daseinsvorsorge ist es notwendig, dass ausreichend Flächen vorhanden und  
508 baureif vorgehalten werden. Gleichzeitig werden Frei- und Naturräume benötigt, die  
509 bestmöglich zu schützen sind. Dabei ist jedem bewusst, dass Grund und Boden nicht  
510 vermehrbar sind. Wir stellen uns diesem Spannungsfeld und wollen darin aktiv gestalten.  
511 Gesetzlich ist es Aufgabe der Städte und Gemeinden, Flächenplanung zu betreiben. Wir werden  
512 über Landesentwicklung und Raumplanung die kommunalen Planungsprozesse unterstützen  
513 und diese durch klare, transparente und für die Kommunen einfach anzuwendende Leitlinien  
514 im Landesentwicklungsplan (LEP) in eine Gesamtstrategie einbinden.

515

516  **Innenentwicklung wo möglich – Außenentwicklung wo nötig:** Für uns hat die  
517 Innenentwicklung Vorrang vor der Entwicklung in den Außenbereichen. Ziel ist es, die  
518 benötigten Flächenbedarfe möglichst durch die Nutzung von innerörtlichen und bereits  
519 erschlossenen Gebieten zu decken. Die Möglichkeiten der Innenentwicklung und der  
520 sinnvollen und städtebaulich verträglichen Nachverdichtung müssen in erster Linie genutzt  
521 werden. Dies stößt in der Lebenswirklichkeit jedoch oft an eine Vielzahl von  
522 Problemstellungen: schwierige Eigentumsverhältnisse („Erbengemeinschaften“),  
523 unangemessene Preisvorstellungen, Anwohner, die eine Entwicklung verhindern wollen,  
524 Problemstellungen aufgrund früherer Nutzungen („Altlasten“) usw. Dies erschwert die  
525 Nachverdichtung und Innenentwicklung häufig und verunmöglicht sie faktisch an vielen  
526 Stellen. Wir wissen um die Situation, die viele jungen Familien im ländlichen Raum bei der  
527 Suche nach Bauland erleben. Innerörtliche Baulücken im privaten Eigentum werden oftmals  
528 nicht zum Verkauf angeboten, Sanierungsobjekte teils zu unerschwinglichen Preisen  
529 angeboten. Darüber hinaus sind Flächen für die Nachverdichtung oft eher kleinteilig  
530 strukturiert und in gewachsene Gemengelangen eingebunden. Gerade aber zur Ansiedlung von  
531 produzierenden Unternehmen oder bei Betriebsverlagerung sind große, schnell verfügbare,  
532 zusammenhängende Flächen ohne übermäßige Restriktionen erforderlich. Deshalb muss es  
533 auch weiterhin möglich sein, neue Flächen auszuweisen – dies natürlich so umweltverträglich  
534 wie möglich und mit einem ökologischen Ausgleich.

535

536  **Flächenrevitalisierung intensivieren:** Eine besondere Herausforderung hat das Saarland als  
537 ehemaliger Schwerindustriestandort im Bereich vorbelasteter Flächen. Gerade in Städten und  
538 Gemeinden, die historisch über Industrie und produzierendes Gewerbe verfügen, sind viele  
539 Brachflächen belastet. Solche Flächen zu entwickeln, überfordert die Kommunen oft sowohl  
540 finanziell als auch fachlich. Flächenrecycling und Altlastensanierung sind aber wichtige  
541 Bausteine zum Umweltschutz sowie zur Siedlungsentwicklung und dämpfen den  
542 Flächenverbrauch nach außen. Brachflächen und Leerstände sollen keine „Wunden“ im  
543 Ortsbild bleiben, sondern wieder attraktive Gewerbeflächen oder lebenswerte Wohnlagen

544 werden. Hier wollen wir ansetzen. Beim Bund werden wir uns für ein Förderprogramm zur  
545 Brachflächensanierung an Altstandorten stark machen. Bei belasteten Altstandorten kann es  
546 sein, dass die Aufwände für das Flächenrecycling die späteren Erlöse übersteigen. Diese  
547 Finanzierungslücke soll abgedeckt werden. Wir werden eine Einrichtung schaffen, die  
548 Kommunen und Maßnahmenträger fachlich-inhaltlich und zu Fördermöglichkeiten bei der  
549 Revitalisierung von Altlastenflächen begleitet und berät.

550

551  **Neue Flächen bereitstellen:** In einem moderaten Umfang werden auch neue Flächen benötigt.  
552 Bei der Neuausweisung von Flächen ist aber durch die Städte und Gemeinden dafür Sorge zu  
553 tragen, dass dies nur in einem angemessenen Umfang erfolgt. Durch die Beschränkung auf  
554 Flächen, über die selbst verfügt werden kann oder wo über privatrechtliche Regelungen  
555 sichergestellt ist, dass die entstehenden Baufelder in einer angemessenen Zeit bebaut werden,  
556 soll die Entstehung von teuer erschlossenen Baubrachen und -lücken vorgebeugt werden. Wir  
557 werden Flächenentwicklungsmaßnahmen sonderkreditfähig machen. Wenn durch die  
558 realistisch erwartbaren Veräußerungserlöse die Kosten für Flächenankauf, Planungsverfahren  
559 und Erschließung sowie Ausgleichmaßnahmen mittelfristig refinanziert werden können, sollen  
560 Städten und Gemeinden hierfür Sonderkredite genehmigt werden. So scheitern sinnvolle,  
561 notwendige und nachhaltige Maßnahmen nicht mehr an der Finanzausstattung der Städte und  
562 Gemeinden.

563

564  **Mit einem eigenen Bauministerium die Infrastrukturverwaltung optimieren:** Den von der  
565 CDU-geführten Landesregierung bereits eingeschlagenen Weg zur Optimierung der  
566 saarländischen Infrastrukturverwaltung wollen wir konsequent weitergehen. Mit einem  
567 eigenen Ministerium für Bauen, Infrastruktur und Wohnen wollen wir sämtliche  
568 Angelegenheiten hinsichtlich Planung, Bauen und Wohnen sowie Infrastruktur in einer Hand  
569 verantworten. Darin sehen wir einen wichtigen Baustein, um im Schulterschluss mit der  
570 Bauwirtschaft das Jahrzehnt der Investitionen effektiv voranzubringen und zu verwirklichen.

571

572  **Kräfte bündeln, Kommunen unterstützen:** Mit der Gründung der LEG Kommunal, einer  
573 gemeinsamen Gesellschaft des Landes und der Kommunen, hat die CDU-geführte  
574 Landesregierung in dieser Legislaturperiode bereits ein bedeutendes Instrument geschaffen,  
575 um den Kommunen den Zugriff auf Architekten und Ingenieure unserer Landesgesellschaften  
576 bei der Umsetzung kommunaler Bauvorhaben zu ermöglichen. So schaffen wir gemeinsam die  
577 personellen und finanziellen Ressourcen, damit Wohn- und Gewerbegebiete,  
578 Ortskernsanierungen oder die Modernisierung und Erweiterung kommunaler Schulen und  
579 Kindergärten zügig umgesetzt werden können. Die LEG Kommunal werden wir in der  
580 kommenden Legislaturperiode finanziell und personell weiter ausbauen mit dem klaren Ziel,  
581 unsere Kommunen attraktiv und lebenswert zu erhalten.

582

583  **Neue Landesbauordnung:** Eine Novelle der Landesbauordnung ist dringend erforderlich.  
584 Verwaltungsprozesse werden digitalisiert und vereinfacht; verbessert wird damit der Zugang  
585 zu baurelevanten Beratungs- und Genehmigungsleistungen. Um diesen Weg der  
586 Verwaltungsverschlinkung fortzusetzen, prüfen wir noch einmal die (digitalen) Möglichkeiten  
587 der Zusammenführung der Unteren Bauaufsichtsbehörden in einer Zentral-UBA mit  
588 spezialisierten Zweigstellen (analog Finanzverwaltung) oder innerhalb eines Ministeriums;  
589 damit käme man auch zu einheitlichen Standards und gleichen Voraussetzungen bei der

590 Rechtsanwendung und -auslegung (z. B. im Brandschutz) bei kommunalen  
591 Entscheidungsprozessen und zu einer hohen Beratungskompetenz der Mitarbeiterinnen und  
592 Mitarbeiter.

593

594  **Bauen 4.0 ist die Zukunft:** Wir wollen Bauverwaltungs-, Geschäfts- und  
595 Projektmanagementprozesse in Zukunft auf der Basis digitaler Gebäudedaten-Modellierung  
596 („Building Information Modeling“; kurz: BIM) steuern; dabei werden alle Objektdaten für  
597 Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Bau- bzw. Infrastrukturprojekten unter  
598 Einbeziehung aller beteiligten Akteure und Gewerke erfasst und vernetzt. BIM ist die Zukunft  
599 des Bauens und entscheidet auf Dauer über die Zukunft der Bauwirtschaft und großer Teile des  
600 saarländischen Handwerks. Deshalb werden wir hier Modellprojekte und innovative Formen  
601 des Bauens wie z. B. die 3D-Druck-Technologie, SmartHome oder „intelligente  
602 Fassadengestaltung“ fördern.

603

604  **Ökologisches Dorf als Modellprojekt:** Wir werden den saarländischen Landesentwicklungsplan  
605 als ein Kernelement unseres Zukunftsplans an den Erfordernissen der Nachhaltigkeit, des  
606 Klimaschutzes, des Natur- und Umweltschutzes, den sozialen Belangen und den ökonomischen  
607 Erfordernissen und dabei insbesondere an den Bedarfen der Kommunen ausrichten. Wir  
608 werden darüber hinaus im Landesentwicklungsplan Vorsorge treffen für den nach wie vor  
609 bestehenden Bedarf an Wohnbauflächen und den damit einhergehenden Wunsch der  
610 Kommunen nach Ausweisung von zusätzlichen Baugebieten. Diese sollen nach den  
611 vorgenannten Zielsetzungen des LEP möglichst als ökologische Baugebiete realisiert werden.  
612 Gerade auch im Hinblick auf den enormen Wohnraumbedarf im Umfeld der Universität und der  
613 dazugehörigen Forschungseinrichtungen sowie im Grenzgebiet zu Luxemburg werden wir  
614 Flächen für die Entstehung ökologischer Modelldörfer ausweisen, die als Musterdörfer die  
615 Zukunft städtebaulicher und raumplanerischer Ambitionen repräsentieren. Im Hinblick auf das  
616 immense Aufgabenpotential bei Aufstellung und Vollzug des Landesentwicklungsplans und die  
617 damit einhergehende Beteiligung sämtlicher politischer Beteiligungs- und  
618 Entscheidungsgremien werden wir das Landesplanungsgesetz novellieren mit dem klaren Ziel,  
619 den LEP jeweils als Gesetz durch den Landtag des Saarlandes zu beschließen.

620

621

### 622 **3.2. Gut wohnen und leben im Saarland – für alle!**

623

624  **Neuen, bezahlbaren Wohnraum schaffen:** Damit die Menschen auch in Zukunft gut in unserer  
625 Heimat leben können, brauchen wir mehr bezahlbaren Wohnraum. Insbesondere für junge  
626 Menschen und Familien muss der oft gehegte Traum vom Eigenheim finanzierbar bleiben.  
627 Deshalb werden wir unter anderem die bestehenden Förderprogramme zum Erwerb und zur  
628 Sanierung von Wohnraum gerade auch für junge Familien, aber auch die  
629 Unterstützungsleistungen für Kommunen beim Ankauf und Abriss von Häusern in  
630 Ortskernlagen im Rahmen der Städtebauförderung fortführen und intensivieren. Dazu  
631 brauchen wir aber auch auf kommunaler Ebene ein hauptamtliches Leerstandsmanagement,  
632 das sich um die Planung und Umsetzung neuer örtlicher Nutzungskonzepte, um relevante  
633 Schlüsselimmobilien (z. B. ehemalige Kaufhäuser) und um leerstehende Ladenlokale kümmert.  
634 Außerdem setzen wir uns für eine bundeseinheitliche Einführung von Freigrenzen bei der  
635 Grunderwerbssteuer ein, die insbesondere jungen Familien den Weg ins Wohneigentum



636 erleichtern soll. Den sozialen Wohnungsbau werden wir durch die Verankerung bestehender  
637 Förderprogramme im Landeshaushalt bedarfsgerecht optimieren.

638

639  **Angemessenes und bezahlbares Wohnen für alle ist unser Ziel:** Mit einer Eigenheimquote von  
640 64,7% (2018) ist das Saarland Spitze beim Wohneigentum. In keinem anderen Bundesland  
641 leben anteilig mehr Menschen in den eigenen vier Wänden. Das Leben im Eigenheim ist ein  
642 Wesensmerkmal in unserer Heimatregion. Wohneigentum ist nicht nur eine Vermögensanlage,  
643 sondern schützt auch vor Verwerfungen auf dem Wohnungsmarkt, wie sie derzeit vor allem in  
644 den Ballungszentren auftreten. Auch wenn es im Saarland vielerorts keinen angespannten  
645 Wohnungsmarkt gibt, ist es auch hier in einigen Bereichen schwer eine angemessene Wohnung  
646 zu finden. Das gilt insbesondere für die Landeshauptstadt, aber auch einzelne Städte und  
647 Gemeinden. Aber auch hier zeigen sich die Folgen der massiv steigenden Baupreise.  
648 Flächenknappheit, Materialknappheit, Fachkräftemangel und eine überhitzte Baukonjunktur  
649 lassen derzeit die Baukosten in seit Jahrzehnten nicht mehr gekanntem Umfang ansteigen.  
650 Daher setzt sich die CDU Saar auch für eine bedarfsgerechte Schaffung von Neubaugebieten in  
651 Kommunen mit einem hohen Nachfrageüberhang ein, um den Menschen in unserem Land  
652 attraktive, familienfreundliche Lebensbedingungen zu bieten. Explodierende Immobilienpreise  
653 und die zunehmende Knappheit an bezahlbarem Wohnraum sind in den vergangenen Jahren  
654 auch am Saarland nicht vorbeigegangen.

655

656  **Bedarfsgerechte Maßnahmen für einen attraktiven und bezahlbaren Wohnraum:** Zur  
657 Attraktivität und der Lebensqualität im Saarland gehört es, den Zugang zu bezahlbarem  
658 Wohnraum für alle Einkommensklassen zu schaffen. Ob im urbanen Zentrum Saarbrücken, im  
659 Umland oder den ländlichen Regionen, unabhängig von Alter und Lebensmodell, ob Eigenheim  
660 oder Miete: Wir werden bedarfsgerechte Lösungen schaffen, um den Menschen, die hier  
661 leben, oder denjenigen, die ihren Lebensmittelpunkt in unser Land verlagern, auch weiterhin  
662 attraktiven, bezahlbaren Wohnraum im Saarland zu bieten:

663

664 • Wir werden die Städte und Gemeinden durch ein Maßnahmenbündel ermutigen, sowohl  
665 die Innenentwicklung zu forcieren, als auch Neubauf Flächen bereit zu stellen. Daher setzen  
666 wir uns konkret für eine Anpassung der Förderinstrumente von Bund und Land ein, um  
667 sozialen und bezahlbaren Wohnraum nicht nur für Sozialhilfeempfänger, sondern auch für  
668 die Menschen mit mittleren Einkommen wie Facharbeiterinnen und Facharbeiter,  
669 Polizistinnen und Polizisten sowie Pflegekräfte und ihre Familien zu schaffen. Die Schaffung  
670 von bezahlbarem und sozial gebundenem Wohnraum durch die landeseigene WOG  
671 werden wir forcieren.

672 • Neben den bestehenden Fördermöglichkeiten stehen wir auch der Schaffung innovativer  
673 steuerlicher Anreize offen gegenüber.

674 • Im Rahmen eines Sofortprogramms wird die Landesregierung alle Liegenschaften des  
675 Landes in den Ballungsgebieten auf die Möglichkeit einer Wohnbebauung überprüfen und  
676 – sofern geeignet – der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft für die Neuerrichtung  
677 bezahlbarer Wohnungen zur Verfügung stellen.

678 • Wir werden die Vergabekriterien so anpassen, dass bei der Bereitstellung von öffentlichen  
679 Flächen nicht mehr der Preis im Vordergrund stehen muss, sondern der Käufer den  
680 Zuschlag erhalten kann, der auf den öffentlichen Flächen das beste wohnungspolitische  
681 oder städtebauliche Konzept vorlegt („Konzeptvergabe“).

- 682                   • Gemeinsam mit den Kammern und Hochschulen wollen wir Lösungsansätze erarbeiten, um  
683 dem Fachkräftemangel im Bauhandwerk/-gewerbe, aber auch bei den planenden Berufen,  
684 entgegenzuwirken.

685  
686

### 687 **3.3. Miteinander gut leben – Für einen attraktiven öffentlichen Raum**

688

689  **Attraktivität innerörtlicher Lagen verbessern:** Wir wollen den individuellen Charakter jeder  
690 Kommune im Saarland erhalten und werden dazu innovative Konzepte erarbeiten, um die  
691 Attraktivität innerörtlicher Lagen zu verbessern und die Wettbewerbsfähigkeit des  
692 mittelständischen Einzelhandels zu erhalten. Um alle europäischen und nationalen  
693 Fördermöglichkeiten optimal nutzen zu können, werden wir im Bauministerium die Stelle eines  
694 Förderlotsen stärken und diesen zum zentralen koordinierenden und beratenden  
695 Ansprechpartner über Ressortgrenzen hinweg für alle Zuschussprogramme machen.

696

697  **Öffentlichen Straßenraum aufwerten:** Straßen und Plätze prägen wesentlich das  
698 Erscheinungsbild unserer Städte und Gemeinden. Sie sind mehr als rein funktionale  
699 Verkehrsräume. Innerhalb der Orte sind sie öffentliche Räume, auf denen auch örtliche  
700 Gemeinschaft, Nachbarschaft und gesellschaftliches Leben stattfinden. Nicht zuletzt prägen sie  
701 Lebensräume von vielen Menschen im Land. Deshalb ist gestalterische Qualität wichtig. Gerade  
702 Ortsdurchfahrten wurden in der Vergangenheit bei Querschnitten und Ausbauten vor allem im  
703 Hinblick auf den Durchgangsverkehr optimiert. Die teilweise extrem hohe Verkehrsbelastung  
704 an Durchgangsstraßen ist ein Grund für viele Leerstände in den Ortskernen. Innerortslagen an  
705 Durchgangsstraßen haben oftmals eine höhere Leerstandsquote, sind weniger gut erhalten  
706 und oft mit funktionalen Mängeln behaftet (z. B. fehlendes Grün oder Stellplätze in Hausnähe).  
707 Deshalb wollen wir Ortseinfahrten und -durchfahrten bei grundlegenden Sanierungen von  
708 Landesstraßen nicht nur rein technisch erneuern. Straßen sollen in Zusammenarbeit mit den  
709 betroffenen Gemeinden an veränderte verkehrliche Erfordernisse (Radfahrer,  
710 Fußgängerverkehr, ruhender Verkehr), aber auch an Aspekte des Anlieger-/Lärmschutzes, der  
711 Verkehrssicherheit, der Ortsbildgestaltung (Materialität, Begrünung, Bänke, Beleuchtung) etc.  
712 angepasst werden. Beim Bund werden wir darauf hinwirken, bei Bundesstraßen im Saarland  
713 analog zu verfahren. Die Kommunen werden wir bei der ortsbildgerechten Gestaltung ihrer  
714 öffentlichen Räume konzeptionell unterstützen. Dabei soll gemeinsam mit Hochschulen,  
715 Behörden, Fachverbänden und der Stiftung Baukultur ein Leitfaden mit Beispielen, Vorschlägen  
716 und Hinweisen erarbeitet werden, der sich an die Straßenbauverwaltung, kommunale  
717 Bauverwaltungen, politischen Entscheidungsträger vor Ort und die interessierte Öffentlichkeit  
718 richtet.

719

720  **Öffentliche Gebäude sanieren und nachhaltig aufwerten:** In den öffentlichen Gebäuden des  
721 Landes und der Kommunen besteht nach wie vor ein erheblicher Sanierungsstau. Wir werden  
722 daher die Anzahl der Gebäude in Landesbesitz auf das für die Aufgabenerfüllung notwendige  
723 Maß reduzieren. Die generierten Einnahmen sowie die für diese Gebäude nicht mehr  
724 erforderlichen Mittel werden wir in eine forcierte Modernisierung und Anpassung des  
725 verbleibenden Gebäudebestandes sowie die Umnutzung von Liegenschaften und Immobilien  
726 im öffentlichen Eigentum im Sinne des Allgemeinwohls einsetzen. Die Umsetzung öffentlicher  
727 Baumaßnahmen darf sich hierbei nicht auf Landesgebäude beschränken. Gerade in den

728 Kommunen besteht ein erheblicher Instandhaltungsstau an Schulen, Kindergärten,  
729 Vereinsheimen und Sporthallen. Die Städte und Gemeinden werden wir daher mit einem  
730 Sonderprogramm bei der Sanierung oder dem Neubau von Kindertageseinrichtungen, Schulen  
731 und Sportstätten unterstützen.

732

733  **Nachhaltiges Bauen als Grundlage:** Gerade beim Bauen gilt es, ökonomische, ökologische und  
734 funktionale Faktoren zu betrachten und zu einer guten Gesamtlösung zusammenzuführen. Das  
735 Bauwesen muss sich aufgrund der hier notwendigen materiellen und finanziellen Ressourcen  
736 sowie der Umweltwirkungen intensiv mit dieser Herausforderung befassen. Angesichts des  
737 Klimawandels und knapper werdender Ressourcen (Rohstoffknappheit, Fachkräftemangel)  
738 wird dies immer wichtiger. Der öffentliche Sektor ist einer der bedeutendsten Bauherren und  
739 Gebäudebetreiber. Dabei sind Gebäude immer komplexer werdende Systeme, die unter  
740 anderem Lebensraum und Arbeitsumgebung sind. Gebäude sind einerseits ökonomische  
741 Werte, verursachen andererseits aber auch von der Errichtung bis zur Entsorgung über  
742 Jahrzehnte Energie- und Stoffströme mit Auswirkungen auf die Umwelt. Auch wenn bei der  
743 Konzeption und Erstellung eines Gebäudes bessere Standards moderat höhere Kosten  
744 auslösen können, amortisieren sich diese in aller Regel während der Betriebsphase. Wir  
745 werden in der Landesverwaltung die Kompetenzen zum nachhaltigen Bauen ausbauen und das  
746 bereits gestartete Modellvorhaben zur Anwendung des „Bewertungssystem Nachhaltiges  
747 Bauen“ (BNB) zügig vorantreiben. In den Förderprogrammen des Landes werden wir höhere  
748 Zuwendungen gewähren, wenn die Fördermittelempfänger ihre Projekte in Bezug auf  
749 Nachhaltigkeit konzipieren und zertifizieren (z. B. BNB, DGNB) lassen.

750

751  **Gute Baukultur als Standortfaktor:** Bauen und Bauten prägen wesentlich unseren  
752 Lebensraum. Gelungene, aber auch misslungene Bauten bestimmen unsere Kulturlandschaft,  
753 unsere Dörfer und Städte auf Jahrzehnte und prägen so auch das Bild unserer Heimat nach  
754 innen und nach außen. Bauen ist somit keine rein private Angelegenheit, sondern auch eine  
755 öffentliche. Deshalb hat Bauen neben sozialen, ökologischen und ökonomischen Bezügen, also  
756 den klassischen Dimensionen der Nachhaltigkeit, auch eine emotionale und ästhetische  
757 Dimension. Gute Baukultur ist ein Standortfaktor. Hier gilt es, durch Bildung bei Entscheidern,  
758 aber auch in der breiten Öffentlichkeit Bewusstsein zu schaffen, dass Baukultur eine Investition  
759 in die Zukunft des Landes ist. Die Öffentliche Hand hat bei ihren Projekten eine besondere  
760 Vorbildfunktion, was den Umgang mit ihren Gebäuden, Denkmälern und der Ortsentwicklung  
761 angeht. Deshalb werden wir bei Projekten des Landes einen hohen Wert auf Gestaltung und  
762 Qualität legen und bei geeigneten Projekten regelmäßig Wettbewerbe durchführen. In den  
763 Förderprogrammen des Landes werden wir Anreize dafür setzen, dass Zuwendungsempfänger  
764 bei geeigneten Projekten Wettbewerbe zur Qualitätssicherung durchführen. Wir werden  
765 Leitfäden und Hilfestellungen für die Sanierung von ortsbildprägenden Gebäuden (Arbeiter-,  
766 Bauernhäuser etc.) erarbeiten und dafür werben, angemessen mit solchen Gebäuden  
767 umzugehen. Die Vorbereitung einer Internationalen Bauausstellung in der Großregion werden  
768 wir positiv begleiten. Die Arbeit der Stiftung Baukultur Saar werden wir weiter fördern und die  
769 Förderung ausbauen.

## 770 4. Solide Finanzen, gerechte Steuern – Wir sorgen dafür!

771  
772  
773  **Haushaltspolitik im Dienst der Generationengerechtigkeit:** Die CDU hat in ihrer Regierungszeit  
774 stets für verlässliche, disziplinierte Haushaltspolitik, für eine gute Balance aus Sanieren und  
775 Investieren, gesorgt. Wir haben den vereinbarten Konsolidierungspfad eingehalten und die  
776 diesbezüglichen Vereinbarungen sowie die Sanierungsvorgaben des Stabilitätsrates  
777 vollumfänglich umgesetzt. Mit der Einhaltung der Schuldenbremsen-Vorgaben haben wir  
778 Sanierungshilfen in Höhe von über 400 Mio. Euro pro Jahr ausgehandelt. An diesem Bund-  
779 Länder-Finanzausgleichssystem halten wir auch in Zukunft fest. Das Vertrauen in unsere  
780 seriöse und stabile Haushalts- und Finanzpolitik ist uns sehr wichtig; erst die Rückführung der  
781 Kredite schafft die finanziellen Handlungsspielräume für Investitionen und öffentliche  
782 Leistungen des Landes.

783  
784  **Für eine wertschöpfungsorientierte Finanz- und Steuerpolitik:** Trotz der volkswirtschaftlichen  
785 und gesellschaftlichen Lasten der Pandemie dürfen wir die Zukunft des Landes nicht aus dem  
786 Blickfeld verlieren. Deshalb brauchen wir jetzt Spielräume für neue zusätzliche  
787 Investitionsmöglichkeiten; dazu gehört eine wachstums-, leistungs- und  
788 investitionsfreundliche Steuerpolitik, die unternehmerische Leistung belohnt, zu mehr  
789 Wertschöpfung und damit letztlich zu mehr steuerlicher Wertschöpfung führt. Zur  
790 Finanzierung weiterer Investitionen sind alle Ausgaben des Landes durchgängig und laufend zu  
791 überprüfen. Wir legen größten Wert darauf, bisher im Haushalt manifestierte strukturelle  
792 Ausgaben auf ihre Effizienz und Wirksamkeit zu überprüfen. Wir stellen somit sicher, dass  
793 unsere zentralen Aufgabenschwerpunkte und abgeleiteten Maßnahmen ausfinanziert sind und  
794 die investitionsantizipierte Wirkung tatsächlich eintritt. Ausgaben, deren Wirkung hinter den  
795 angestrebten Zielen zurückbleibt, werden wir für die nächsten Haushalte neu bewerten und  
796 ggf. zurückgefahren oder streichen. Basis hierfür ist eine moderne und effiziente Verwaltung  
797 an der wir fortlaufend arbeiten und in die wir konsistent investieren werden.

### 798 799 800 4.1. Solide Finanzen und Zukunftsinvestitionen – zwei Seiten derselben Medaille

801  
802  **Sanieren und Investieren:** Solide Finanzen sind eine unverzichtbare Grundlage für jedes  
803 verantwortungsvolle Regierungshandeln und ein Schutzmechanismus gegen eine überhöhte  
804 Inflation. Die Schuldenbremse sichert Handlungsspielräume für künftige Generationen. Nur  
805 aufgrund der sparsamen Haushaltspolitik der letzten Jahre waren wir überhaupt in der Lage, in  
806 der Corona-Krise mit massiven Ausgaben unsere Wirtschaft zu unterstützen. Daher bekennen  
807 wir uns zur Schuldenbremse bei gleichzeitigen Leitinvestitionen in die öffentliche Infrastruktur.

808  
809  **Investitionen und Innovationen:** Die Corona-Krise belastet unsere Wirtschaft stark. Jetzt gilt  
810 es, rezessiven Entwicklungen vorzubeugen und die öffentlichen Investitionen mutig  
811 voranzutreiben. Wir werden daher ein „Sonderprogramm Öffentliche Infrastruktur“ auflegen,  
812 das für attraktive öffentliche Infrastrukturen und Gebäude, Verwaltung, kommunale  
813 Funktionsgebäude und Verkehr zur Verfügung steht. Daneben werden wir uns dafür einsetzen,  
814 die degressive Abschreibung für Investitionsgüter, insbesondere bei Digitalisierungs- und  
815 Klimainvestitionen dauerhaft einzuführen, um dadurch Investitionen in Zukunftstechnologien

816 anzureizen. Besser als bisher muss es gelingen, Wachstumskräfte zu fördern und freizusetzen.  
817 Dazu sind höhere öffentliche wie private Investitionen notwendig, um den Kapitalstock der  
818 saarländischen Volkswirtschaft zu modernisieren. Dies ist unter anderem durch die Einführung  
819 eines „Saarlandfonds“ unter Einhaltung der Schuldenbremse und damit gleichzeitig solider  
820 Haushaltspolitik möglich. Eine massive Ausweitung der privaten wie öffentlichen Investitionen  
821 sowie eine solide und nachhaltige Haushaltsführung des Landes sind zwei Seiten derselben  
822 Medaille. Es gilt das Prinzip der doppelten Nachhaltigkeit. Mit diesem Innovations- und  
823 Strukturfonds als Saarlandfonds werden wir Investitionen massiv erhöhen und gleichzeitig eine  
824 Anlagemöglichkeit für saarländische Sparer wie internationale Investoren schaffen.

825  
826

#### 827 **4.2. Steuergerechtigkeit schafft Leistungsgerechtigkeit**

828

829  **Solidaritätszuschlag vollständig abschaffen:** Wir sagen es klipp und klar: mit Blick auf  
830 verfassungsrechtliche Regelungen und über 30 Jahre nach der Wiedervereinigung ist der  
831 Solidaritätszuschlag ein Anachronismus! Die Anfang 2021 eingeführte Entlastung betrifft nach  
832 den Plänen des Bundes rund 90% der Zahler. Klingt zunächst gut; bei genauer Betrachtung stellt  
833 man aber fest: die restlichen 10% zahlen nahezu 50% des Aufkommens. Wir sind klar für die  
834 vollständige Abschaffung des Soli; vor dem Hintergrund des seit Jahren gestiegenen  
835 Steueraufkommens ist die Beibehaltung des Solidaritätszuschlags zur Deckung  
836 vorübergehender Bedarfsspitzen im Bundeshaushalt nicht mehr haltbar. Darüber hinaus ist der  
837 als Grundlage für die Erhebung des Solidaritätszuschlags herangezogene Solidarpakt II mit  
838 Ablauf des Jahres 2019 ausgelaufen.

839

840  **Anreize für mehr privatwirtschaftliche Forschung und Entwicklung (FuE):** Zu den  
841 Standortnachteilen des Saarlandes zählt die im bundesweiten Vergleich niedrige  
842 privatwirtschaftliche FuE-Quote. Daher brauchen wir eine bessere steuerliche Förderung von  
843 Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Aber auch die bestehende antragsgebundene  
844 Projektförderung wird dem steigenden Tempo des digitalen Wandels und dem  
845 Innovationsdruck längst nicht mehr gerecht. Eine Vielzahl empirischer Studien und Analysen  
846 haben gezeigt, dass steuerliche Förderinstrumente im Bereich Forschung und Entwicklung  
847 positive Effekte auf die Gesamtwirtschaft und die Selbstfinanzierung von Innovationen haben  
848 können.

849

850  **Bessere Information zur Steuerklassenwahl:** Es braucht weiterhin mehr Information und  
851 Aufklärung über die verschiedenen Steuerklassenmodelle, da bei Transferleistungen (z. B.  
852 Kurzarbeitergeld, ALG I und II) das Nettoeinkommen des letzten Kalenderjahres  
853 Berechnungsgrundlage der Leistung ist.

854

855  **Freigrenzen bei der Grunderwerbssteuer einführen:** Wir befürworten im Geleitzug mit  
856 anderen Bundesländern die bundeseinheitliche Einführung von Freigrenzen bei der  
857 Grunderwerbssteuer, die insbesondere jungen Familien den Weg ins Wohneigentum  
858 erleichtern. Die Finanzierung dieser Freigrenzen ist dabei ähnlich wie beim Baukindergeld  
859 durch ein Bundesprogramm zu ermöglichen.

860

861

#### 862 4.3. Partnerschaftliche Finanzbeziehungen zu den Kommunen:

863  
864 **Sanierung der kommunalen Haushalte:** Unsere Städte, Gemeinden und Dörfer sind die Orte,  
865 die den Bürgerinnen und Bürger Heimat, Geborgenheit und Lebensqualität geben. Deshalb  
866 haben Tobias Hans und die CDU-geführte Landesregierung mit dem Saarland-Pakt ein  
867 Entschuldungskonzept umgesetzt, das den Kommunen wieder echte Handlungs- und  
868 Investitionsspielräume zurückgibt. Mit der Übernahme der Hälfte der kommunalen  
869 Kassenkredite sind aber bei Weitem noch nicht alle Verschuldungsprobleme gelöst. Wir  
870 werden daher die Leistungs-, Innovations- und Investitionsfähigkeit unserer Kommunen auch  
871 künftig fördern – und zwar durch das konsequente Eintreten für ein bundesweites kommunales  
872 Entschuldungskonzept, wie es der ehemalige Bundesfinanzminister und heutige Bundeskanzler  
873 zwar in Aussicht gestellt, aber noch nicht geliefert hat.

874  
875  **Unterstützung interkommunaler Zusammenarbeit:** Um gerade kleineren Kommunen die  
876 Umsetzung notwendiger Innovationsmaßnahmen zu ermöglichen, fördern wir Synergien, die  
877 die kommunale Familie auf freiwilliger Basis eingehen, um sich gegenseitig zu helfen und zum  
878 Wohle der Bürgerinnen und Bürger vor Ort gemeinsame Maßnahmen umzusetzen. Dazu  
879 gehören sowohl landeseigene Förderanreize zum Ausbau kommunaler  
880 Verwaltungskooperationen als auch die Zusammenarbeit von Kommunen in Zweckverbänden  
881 und gemeinsamen Gesellschaften. Hierzu hat die CDU-geführte Landesregierung in den  
882 vergangenen Jahren zahlreiche Impulse gegeben. Heute gibt es im Saarland über 450  
883 kommunale Kooperationsprojekte, beispielsweise im Beschaffungswesen, im  
884 Gebäudemanagement, in der Personalabrechnung, bei den Baubetriebshöfen, im  
885 Personenstandswesen oder in der Verkehrsüberwachung. Nahezu alle saarländischen  
886 Kommunen sind an solchen Projekten beteiligt. Wir setzen uns weiter dafür ein, dass das Land  
887 die Kommunen bei diesen Maßnahmen unterstützt. Insbesondere sprechen wir uns klar für die  
888 IT-gestützte Zentralisierung von kommunalen Querschnittsaufgaben aus, die vor allem  
889 kleinere, finanzschwächere Kommunen maßgeblich entlasten kann. Unsere Bürgerinnen und  
890 Bürger dürfen zu Recht eine moderne und funktionsfähige öffentliche Verwaltung erwarten,  
891 die leistungsfähig ist und bürgerorientiert, zuverlässig und effizient arbeitet.

892  
893  **Fortentwicklung der Gewerbesteuer:** Die Gewerbesteuerhebesätze sind zwar bei  
894 Standortentscheidungen nur eines von vielen Kriterien. Ein attraktiver Hebesatz wertet jedoch  
895 die ohnehin bestehenden positiven Standortfaktoren einer Gemeinde auf und kann in der  
896 Folge zu höheren Steuereinnahmen führen. Gemäß des steuerlichen Leistungsfähigkeits- und  
897 Äquivalenzprinzips sollen durch die Gewerbesteuer die besonderen Lasten für die Gemeinden  
898 berücksichtigt werden; daher muss die Gewerbesteuer dort anfallen und vereinnahmt werden,  
899 wo durch Unternehmen eine sichere und stabile Infrastruktur in Anspruch genommen wird.  
900 Deutschland braucht daher ein insgesamt leistungsgerechtes Unternehmenssteuersystem.

901  
902  **Niedrigere Gewerbesteuerhebesätze:** Unsere Gewerbesteuerhebesätze dürfen auf Dauer  
903 nicht höher als der bundesweite Durchschnittshebesatz sein. Um als Investitions- und  
904 Ansiedlungsstandort attraktiv zu sein, brauchen wir eine Absenkung der kommunalen  
905 Hebesätze. Ein Gewerbesteuerabsenkungsprogramm, mit dem das Land die Einnahmeausfälle  
906 der kommunalen Seite teilweise kompensiert, geht aber nur, wenn der Bund im Zuge einer  
907 kommunalen Entschuldungsstrategie in dieses Konzept eingebunden werden kann.

## 5. Digitalisierung umsetzen, Verwaltung modernisieren – Wir sorgen dafür!

- 908
- 909
- 910
- 911  **Modernisierungsschub in der Verwaltung:** Tobias Hans und die CDU Saar sind Vorkämpfer für
- 912 die Digitale Transformation – und zwar auf staatlicher, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher
- 913 Ebene. Wir treiben die Digitale Transformation nicht um ihrer selbst willen voran, sondern
- 914 nutzen sie für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Saarwirtschaft und des Landes
- 915 insgesamt. Die Corona-Pandemie hat überdies gezeigt: Staat und Verwaltung brauchen
- 916 dringend einen Modernisierungsschub, wir müssen hier einfacher, agiler, digitaler und
- 917 krisenresilienter werden. Wir werden daher den Öffentlichen Dienst im Saarland
- 918 modernisieren; dazu gehören für uns die Bündelung von Aufgaben, attraktive Arbeitsplätze
- 919 und kundenorientierte Verwaltungsabläufe. Auch die Hebung von Effizienzgewinnen im
- 920 Flächen-, Liegenschafts- und Baumanagement stehen ganz oben auf unserer
- 921 Modernisierungsagenda.
- 922
- 923  **Mehr Wertschöpfung aus technologischem Wissen:** International beobachten wir einen
- 924 wirtschaftlichen und technologischen Strukturwandel, dessen Entwicklungszyklen immer
- 925 kürzer werden. Es gibt eine regelrechte „Explosion“ an Innovationssprüngen – getragen vor
- 926 allem durch das Potential der Künstlichen Intelligenz, der Materialforschung, der
- 927 Automatisierung, der Plattform-Ökonomie und der Cybersicherheit; daraus ergeben sich
- 928 Risiken und Anpassungserfordernisse, aber auch große Chancen für mehr Wertschöpfung,
- 929 Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit; diese Chancen wollen wir nutzen und in Zukunft digitale
- 930 Geschäftsmodelle, Leuchtturmprojekte und gute Vorbilder massiv fördern. Das Saarland soll
- 931 zur digitalen Modellregion werden.
- 932
- 933

### 5.1. Internationale Spitzenforschung als Innovationstreiber

- 934
- 935
- 936  **Unser Fundament der digitalen Innovationsexzellenz:** In den letzten Jahrzehnten CDU-
- 937 geführter Landesregierung haben wir zahlreiche Forschungsexzellenzen an der Universität des
- 938 Saarlandes, der htw saar und den außeruniversitären Forschungseinrichtungen aufgebaut und
- 939 führende Forscher für eine Karriere im Saarland gewonnen. Zu diesen Leuchttürmen, die wir
- 940 weiter ausbauen und vernetzen wollen, gehören u. a.:
- 941
- 942 • **Informatik:** Max-Planck-Institut für Informatik, Max-Planck-Institut für Softwaresysteme
  - 943 (Saarland Informatics Campus);
  - 944 • **Künstliche Intelligenz:** Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI),
  - 945 Confederation of Laboratories for AI Research in Europe (CLAIRE);
  - 946 • **Cybersicherheit:** CISPAs-Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit;
  - 947 • **Prozessmanagement:** Universität des Saarlandes, Wirtschaftsinformatik;
  - 948 • **Material Science/Life Science/Bioinformatik:** Helmholtz-Institut für Pharmazeutische
  - 949 Forschung Saarland (HIPS), Leibniz-Institut für Neue Materialien, Steinbeis
  - 950 Forschungszentrum Material Engineering Center Saarland (MECS), Universitätsklinikum des
  - 951 Saarlandes, Fraunhofer IBMT und IZFP; Zentrum für Bioinformatik;
  - 952 • **Industrie 4.0:** Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik (ZeMA),
  - 953 Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0, DFKI;

954  
955  
956  
957  
958  
959  
960  
961  
962  
963  
964  
965  
966  
967  
968  
969  
970  
971  
972  
973  
974  
975  
976  
977  
978  
979  
980  
981  
982  
983  
984  
985  
986  
987  
988  
989  
990  
991  
992  
993  
994  
995  
996  
997  
998  
999

- **Ausbau der wissenschaftlichen Exzellenz:** Mit dem Innovation Campus in Sankt Ingbert, dem Innovation Center an der Uni und dem CISPA-Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit haben wir im Saarland Leuchtturmprojekte mit internationaler Ausstrahlung. Diese Projekte stehen in der Tradition erfolgreicher Gründungen wie die Scheer-Gruppe oder die ORBIS AG; sie haben weitere Ansiedlungserfolge wie das ZF-Technologiezentrum für KI und Cybersicherheit, das Huawei-Entwicklungszentrum oder die Außenstelle des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) möglich gemacht. Wir kämpfen für den Ausbau des CISPA über den Bereich der Cybersicherheit hinaus, den Ausbau des DFKI als europäische Koordinationsstelle im Bereich „Vertrauenswürdige Künstliche Intelligenz“ und seine weitere europaweite Vernetzung innerhalb des CLAIRE-Netzwerks.

## 5.2. Für einen digitalen Paradigmenwechsel in der Landesverwaltung

- **Ein eigenes Digitalministerium für unser Land:** Die Digitalisierung ist eine der größten Zukunftsherausforderungen unserer Zeit. Daher benötigen diese Herausforderungen eine besondere Aufmerksamkeit. Die Digitalisierung ist zwar Querschnittsaufgabe in einer Landesregierung, sie bedarf aber einer starken Koordination.
- **Mehr digitale Courage:** Wir werden den Weg der Verwaltungsverschlinkung konsequent weitergehen, den wir bereits mit dem Digitalisierungsgesetzbuch und mit der bundesweit vorbildhaften Abschaffung von Schriftformerfordernissen beschritten haben. Klar ist: jedes Ministerium muss in Zukunft über eine fundierte Digitalkompetenz verfügen; genau wie Haushaltsfragen als zentrale Aufgabe in jedem Ministerium institutionalisiert sind und zentral im Finanzministerium zusammengeführt werden, ist auch die Digitalisierung als eine Querschnittsaufgabe zu behandeln. Dafür brauchen wir ein Umdenken in der Verwaltung, vor allem mehr Mut im Umgang mit Risiken und administrativer Verantwortung.
- **Lernender Staat als Leitbild:** Umsetzungsgeschwindigkeit und Anpassung von Regelungen an Erfahrungswerte ist oft effizienter als überkomplexe Vorprüfung und Regulierung. Maßgabe für Digital- und Innovationsvorhaben soll sein: besser eine schnelle, agile und anpassbare 80%-Lösung, die zum richtigen Zeitpunkt einsatzbereit ist und angepasst werden kann, als eine vermeintliche 100%-Lösung, die das Zeitbudget und die Umsetzungsvorgabe sprengen. Wir haben gelernt: man muss die Umsetzung digitaler Veränderungsprozesse als einen systemischen Prozess verstehen, man muss die Menschen mitnehmen auf diesem Weg und man muss dabei sowohl bottom-up als auch top-down vorgehen. Das heißt auch: Wir brauchen keine bloße Übertragung von überkomplexen analogen in digitale Prozesse, sondern wir nutzen die Digitalisierung, um Verwaltung grundlegend und systemisch zu transformieren.
- **Beschleunigung und Entlastung:** Durch eine echte Ende-zu-Ende-Digitalisierung vom Antrag bis zum Bescheid, die durch Künstliche Intelligenz unterstützt wird, werden wir die Fachkräfte in den Verwaltungen von redundanten, fehleranfälligen Routineaufgaben und Medienbrüchen entlasten. Mit der durch die CDU-geführte Landesregierung auf den Weg gebrachten zentralen Antrags- und Prozessplattform „Verwaltungscloud.saarland“ haben wir die Infrastruktur hierfür geschaffen. Dadurch schaffen wir die Möglichkeit für die Beschäftigten, sich um die



1000 eigentlich wichtigen Arbeiten, die Arbeit mit den Menschen, für die Bürgerinnen und Bürger  
1001 und für unsere Unternehmen zu kümmern. Wir wollen, dass die wichtigste Ressource der  
1002 öffentlichen Verwaltung, unsere Beschäftigten, nicht ihre Zeit mit Dateneingaben  
1003 verschwenden, sondern ihre Kreativität, ihre Erfahrung, ihre Kompetenz zielgerichtet einsetzen  
1004 können. Unser Grundsatz lautet deshalb: Verwaltungsprozesse digitalisieren, standardisieren  
1005 und automatisieren.

1006

1007  **Plattform-Strategie:** Wir verfolgen bei der Verwaltungsdigitalisierung eine konsequente  
1008 Plattformstrategie mit der „Verwaltungscloud.saarland“. Hier werden Technik und Fachlichkeit  
1009 so weit wie möglich voneinander getrennt, sodass die Fachreferate weitgehend unabhängig  
1010 die für sie relevanten Prozesse auf einer Low-Code-Basis selbst entwickeln und anpassen  
1011 können. Damit reduzieren wir ein Stück weit auch den Fachkräftemangel, weil die IT sich auf  
1012 technische Fragen konzentrieren kann, während Prozessfragen in den jeweiligen Fachstellen  
1013 modelliert werden. Vor allen Dingen bei Verwaltungsakten, die keinen Entscheidungsspielraum  
1014 aufweisen, wollen wir KI-gestützte Entscheidungssysteme implementieren. Bei  
1015 Verwaltungsakten mit Entscheidungsspielräumen sollen KI-Vorschlagssysteme die  
1016 Sachbearbeiter unterstützen.

1017

1018  **Verwaltungsleistung konsequent und vollständig digitalisieren:** Bei der Umsetzung der  
1019 Verwaltungsdigitalisierung haben Tobias Hans und die CDU Saar durch das eGovernment-  
1020 Gesetz (E-GovG-SL) und das bundesweite Onlinezugangsgesetz (OZG) wichtige Weichen  
1021 gestellt und erhebliche Fortschritte erzielt. Unser Ziel ist jedoch die voll-digitale Ende-zu-Ende-  
1022 Bearbeitung von Verwaltungsprozessen. Die Erfahrung seit 2017 zeigt: Es braucht auch über  
1023 das Ende der OZG-Umsetzungsfrist am 31.12.2022 hinaus ein Engagement des Bundes und eine  
1024 transparente Regelung für die Nachnutzung von OZG-Leistungen. Nur so kann die  
1025 Verwaltungsdigitalisierung erfolgreich umgesetzt werden, ohne dass die Kosten explodieren.  
1026 Hierfür setzen wir uns im IT-Planungsrat, im d16-Digitalministertreffen und beim Bund ein.

1027

1028  **Cyberagentur:** Mit einer zentralen Cyberagentur wollen wir leistungsfähige Angebote der  
1029 digitalen Verwaltungsmodernisierung entwickeln. Eine solche Cyberagentur soll die  
1030 bestehenden Einheiten der Landes-IT vom Innovations- und Projektmanagement über den  
1031 Betrieb bis hin zur IT-Sicherheit zusammenführen. Das Leistungsangebot richtet sich auf  
1032 freiwilliger Basis an Landes- und kommunale Behörden, um etwa bei Beschaffungsvorgängen  
1033 die Marktmacht zu erhöhen und bei Betrieb, Service und Wartung die Aufwände zu reduzieren.  
1034 Entscheidend ist, dass wir dabei an die landesweite und Plattformstrategie der  
1035 „Verwaltungscloud.saarland“ anknüpfen.

1036

1037  **Digitale Souveränität:** Um die Abhängigkeiten von externen IT-Anbietern zu reduzieren und  
1038 die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität der in der öffentlichen Verwaltung  
1039 verarbeiteten Daten zu gewährleisten, kann die Nutzung von quelloffener Software (Open  
1040 Source-Software, OSS) und offenen Standards eine wichtige Säule sein. Gemeinsam mit  
1041 anderen Bundesländern setzen wir uns auf Bundesebene für eine gemeinsame Lösung der  
1042 Digitalen Souveränität, vor allem hinsichtlich aktueller Cloud-Technologien ein und fordern  
1043 eine souveräne Cloud für die Arbeitsplätze der öffentlichen Verwaltung; Verbote von  
1044 proprietärer Software sind dabei keine Lösung. Mit Blick auf die Attraktivität des öffentlichen  
1045 Dienstes als Arbeitgeber von IT-Fachkräften und Digital-Experten wollen wir eine technische

1046 Ausstattung, die eine größere Flexibilität zwischen Arbeit im Büro und mobiler Arbeit  
1047 ermöglicht.

1048  
1049

### 1050 **5.3. Digitale Transformation auf kommunaler Ebene vorantreiben**

1051

1052  **Digitale Daseinsvorsorge im ländlichen Raum:** Die Gewährleistung gleichwertiger  
1053 Lebensverhältnisse in den Kommunen ist für uns ein zentrales Ziel. Für die Weiterentwicklung  
1054 unserer Dörfer, Gemeinden und Mittelstädte zu „Smart Region/Smart City-Modellen“ ist das  
1055 Projekt „Smart Wendeler Land“ ein Modell, das insbesondere die Daseinsvorsorge der  
1056 Bevölkerung, Partizipation, Mobilität und Bürgerdienste neu definiert. Die Möglichkeiten der  
1057 Digitalisierung sind hierbei ein zentrales Instrument, um etwa Informationen auszutauschen,  
1058 Angebot und Nachfrage effizient zu bündeln, aber auch die Lieferkette smart und CO2-arm zu  
1059 organisieren und nicht zuletzt dem Dorfleben eine neue, zusätzliche digitale Plattform zu  
1060 geben.

1061

1062  **Digitalisierung in der kommunalen Verwaltung:** Die „kommunale Familie“ hat bereits 2004  
1063 den bis heute einzigen flächendeckenden IT-Zweckverband eGo-Saar gegründet und damit  
1064 eine bundesweite Vorreiterrolle übernommen. Im Zuge der „Digitalisierungsoffensive  
1065 Kommunen“ haben wir überdies 17 Millionen Euro zur Anschubfinanzierung digitaler  
1066 Transformationsprojekte auf kommunaler Ebene bereitgestellt. Es ist unser Ziel, den eGo-Saar  
1067 zu stärken, um in Zukunft bei Beschaffung, Betrieb und Service weitere Synergieeffekte zu  
1068 erzielen und durch gemeinsame Standards die Komplexität und in der Folge den Aufwand für  
1069 Wartung und Betrieb zu reduzieren sowie die IT-Sicherheit zu erhöhen. Wir wollen gemeinsam  
1070 mit der kommunalen Familie den eingeschlagenen Transformationsweg zum Erfolg führen.

1071

1072  **Gigabit-Strategie vorantreiben:** Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Digitalisierung ist  
1073 eine flächendeckende Verfügbarkeit ausreichender Netzgeschwindigkeit. Durch den „NGA-  
1074 Netzausbau Saar“ haben wir erreicht, dass bereits 50 Mbit/s für 98% der Haushalte zur  
1075 Verfügung stehen; damit stehen wir an der Spitze der Flächenbundesländer. Dabei bleiben wir  
1076 jedoch nicht stehen: Wir wollen künftig gigabitschnelle Glasfasernetze überall zum neuen  
1077 Standard machen. Wir werden den Ausbau zuerst dort vorantreiben, wo der Bedarf am größten  
1078 ist: im Laufe des Jahres 2022 werden wir unsere Schulen ans Glasfasernetz anschließen. Schnell  
1079 sollen die Glasfasernetze auch in der Fläche ankommen. Die Netzbetreiber haben angekündigt,  
1080 große Teile des Saarlandes aus eigener Kraft mit Glasfaser zu erschließen. Das werden wir mit  
1081 Nachdruck unterstützen: durch schlanke Genehmigungsverfahren, aktive Mitwirkung und die  
1082 Weiterentwicklung des Breitbandbüros Saar. Wo der Markt versagt, setzen wir Fördermittel  
1083 ein und stellen dafür 100 Mio. Euro an Landesgeldern zur Verfügung. Zudem wollen wir  
1084 Förderprogramme für Unternehmen fortführen, die bereits kurzfristig eine Glasfaserleitung  
1085 benötigen.

1086

1087  **5G in die Fläche tragen:** Der Mobilfunkbereich wurde – insbesondere dank des Engagements  
1088 der CDU-geführten Landesregierung – im Saarland im vergangenen Jahrzehnt bereits  
1089 erfolgreich ausgebaut. 99,6% unserer Haushalte können schon jetzt auf LTE-Netze zugreifen.  
1090 Gemeinsam mit dem Bund und den Netzbetreibern wollen wir die letzten Funklöcher schließen  
1091 und den Ausbau des neuen Mobilfunkstandards 5G so schnell wie möglich in die Fläche tragen.

1092 **5.4. Daten nutzen – Daten schützen**

1093  
1094  
1095  
1096  
1097  
1098  
1099  
1100  
1101  
1102  
1103  
1104  
1105  
1106  
1107  
1108  
1109  
1110  
1111  
1112  
1113  
1114  
1115  
1116  
1117  
1118  
1119  
1120  
1121  
1122  
1123  
1124  
1125  
1126  
1127  
1128  
1129  
1130  
1131  
1132  
1133

- Daten nutzen und schützen:** Wir nehmen den Schutz personenbezogener Daten als Grundvoraussetzung für vertrauensvollen Einsatz von IT sehr ernst. Wir wollen aber auch die Möglichkeiten nutzen, die das derzeitige Datenschutzrecht bietet, um Daten zugunsten der Forschung, der Wirtschaft und der besseren Planung in der öffentlichen Verwaltung zu nutzen. Dabei ist für uns zentral: Wir machen keine Kompromisse beim Schutz der personenbezogenen Daten, sondern sorgen durch regulatorische Vorgaben und praktische Umsetzung für Handlungssicherheit auf allen Seiten.
  
- Open Government Data ausbauen:** Die öffentliche Verwaltung erhebt und sammelt in verschiedenen Bereichen Daten. Viele dieser Daten sind nicht personenbezogen oder sensibel. Diese Verwaltungsdaten wollen wir proaktiv zur Verfügung stellen – für Forschung und Entwicklung, aber auch für innovative Geschäftsmodelle, die auf Daten basieren. Ziel ist die kostenfreie Nutzung von Daten in standardisierten, gängigen, strukturierten und maschinenlesbaren Dateiformaten und mit transparenten Nutzungsbestimmungen und Lizenzen („Datenlizenz Deutschland“), um größtmögliche Nachnutzung zu garantieren. Wir wollen zum „Open Government Data-Bundesland“ werden.
  
- Für die dezentrale Einmal-Datenspeicherung:** Wir wollen im Rahmen digitalisierter Verwaltungsprozesse das Einmalprinzip („Once-only-Prinzip“), also die singuläre, aber dezentrale Speicherung von Daten einführen. Es muss klar zugeordnet werden, welche Daten bei welcher Behörde gespeichert sind. Bei der Nutzung der Daten können dann über entsprechende Schnittstellen automatisierte Abfragen bei der zuständigen Behörde vorgenommen werden. Nicht nur wird den Bürgern damit transparent vermittelt, wo die jeweiligen Daten gespeichert sind, es bietet zudem zusätzlich Sicherheit gegen unbefugte Zugriffe und Datenmissbrauch. Jedem Bürger soll die Möglichkeit gegeben werden, in regelmäßigem Turnus zu überprüfen, welche Behörden wann und zu welchen Zwecken auf welche Daten zugegriffen haben. Beim Verdacht des unbefugten Datenmissbrauchs soll er die Möglichkeit zur Beschwerde erhalten.
  
- Cybersicherheit und Cyberabwehr – Eckpfeiler der digitalen Agenda:** Sicherheit ist auch im Netz ein hohes Gut. Hierzu haben wir die Zusammenarbeit mit den Cybersicherheitsbehörden des Bundes und der Länder weiter gestärkt, vor allem durch die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationssicherheit und im CERT-Verbund der Länder. In der Landesverwaltung führen wir ein neues zentrales Mobile Device Management (MDM) ein, um die Verwaltung mobiler Geräte effizienter und sicherer zu gestalten. Zur Unterstützung von Sicherheitsbehörden und Betreibern kritischer Infrastruktur im Falle von Großschadenslagen soll eine Cyberwehr auch aus freiwilligen Sicherheitsexpertinnen und -experten aufgestellt werden, die als bedarfsorientierte, kurzfristig einsetzbare Einheit die Kräfte der Landes-IT und der Sicherheitsbehörden unterstützen kann, um auf Gefahrenlagen und Angriffe angemessen zu reagieren.

1134 **5.5. Verwaltungsmodernisierung und Öffentlicher Dienst**

1135

1136

1137

1138

1139

1140

1141

1142

1143

1144

1145

1146

1147

1148

1149

- Attraktivität des Öffentlichen Dienstes erhöhen:** Die Landesverwaltung braucht motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Leistungen adäquat honoriert werden. Deshalb wollen wir alle Bediensteten im Landesdienst an der generellen Einkommensentwicklung im Öffentlichen Dienst adäquat teilhaben lassen und – im aktuellen Fall – den Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst (TV-L) vom 29. November 2021 übernehmen. Darüber hinaus brauchen wir eine „Offensive für Arbeitgeber-Attraktivität“ in der Landesverwaltung; dazu gehört für uns auch die Einrichtung multiprofessioneller Funktionsteams, die insbesondere im Schuldienst zur Entlastung von fachfremden Organisations- und Verwaltungsaufgaben beitragen sollen. Wir wollen schrittweise den Anschluss an das föderale Besoldungsniveau erreichen. Wir werden dafür eintreten, im Rahmen der Tarifstruktur der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) weitere Zulagen-Optionen zu schaffen, die in ausgewiesenen Mangelberufen den Öffentlichen Dienst in eine bessere Wettbewerbsposition gegenüber der Privatwirtschaft bringt.

1150

1151

1152

1153

1154

1155

1156

1157

1158

1159

- Zentrale Immobilienbewirtschaftung bringt Vorteile:** Moderne Verwaltung braucht modernes Facility Management. Deshalb werden wir die Liegenschaftsverwaltung des Landes auf eine neue „Gesellschaft für Landesimmobilien“ übertragen. Auf der Basis einer Leerstands- und Wertermittlung (Sanierungsbedarfe) entwickeln wir ein kostensparendes Flächennutzungsmanagement; unterschiedliche Nutzungsarten – von Remote-Arbeitsplätzen über Back- und Front-Office-Arbeitsplätze bis hin zu reinen Verwaltungsarbeitsplätzen mit Lager- und Parkkapazitäten – sind dabei zu berücksichtigen. Mit diesem Gebäude- und Büroflächenmanagement werden wir die Chancen der Immobilienbewirtschaftung verbinden mit einer kosteneffizienten und kundengerechten Verwaltungsorganisation; dazu zählt auch die Digitalisierung sämtlicher Objektdaten.

## 1160 6. Leistungsstarke Hochschulen, exzellente Forschung – Wir sorgen dafür!

1161  
1162  
1163  **Hochschulen und Forschungseinrichtungen im Dienst des Landes:** Das Saarland ist ein  
1164 Hochschulstandort, der mit exzellenten Lehrstühlen, Forschungsinstituten und  
1165 Kompetenzclustern über internationales Renommee verfügt und der High Potentials und  
1166 Studierende aus aller Welt anzieht. Die Attraktivität und Leistungsfähigkeit unserer  
1167 Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist von herausragender Bedeutung; das hat sich  
1168 nicht zuletzt auch unter den Bedingungen der COVID-19-Pandemie gezeigt, bei der unsere  
1169 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sehr schnell entscheidende Forschungsergebnisse  
1170 hervorbrachten, ausgewiesene Ratgeber waren und im Universitätsklinikum gemeinsam mit  
1171 Ärzte- und Pflege-Teams die wichtigste Säule der Versorgung auf höchstem Niveau sind. Die  
1172 Erfahrungen aus der Krise sollen bei der Weiterentwicklung der Strukturen, der Digitalisierung  
1173 sowie der inhaltlichen Aufgabenbereiche mit dem Ziel einer bestmöglichen Resilienz und  
1174 Zukunftsfähigkeit genutzt werden.

1175  
1176  **Hochschulen und Forschungseinrichtungen als Motor des Fortschritts:** Unser Land steht vor  
1177 großen Herausforderungen: dem internationalen Wettbewerb, den Anforderungen des  
1178 Strukturwandels, der demografischen Entwicklung sowie der Bewältigung der  
1179 finanzpolitischen Aufgaben. Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen  
1180 tragen in vieler Hinsicht zur Bewältigung dieser Herausforderungen bei. Sie ermöglichen eine  
1181 exzellente akademische Ausbildung junger Menschen und liefern als national und international  
1182 anerkannte, wettbewerbsfähige Wissenschaftseinrichtungen innovative Impulse, Erkenntnisse  
1183 und Technologien zur Weiterentwicklung der Wirtschaft. Mit unserer Hochschul- und  
1184 Wissenschaftspolitik sowie der notwendigen budgetären Ausstattung sorgen wir dafür, dass  
1185 sich unsere Hochschulen im nationalen und internationalen Wettbewerb weiterhin gut  
1186 positionieren und den Wissenstransfer in die Wirtschaft und in die Gesellschaft weiter  
1187 vorantreiben können.

### 1188 1189 6.1. Internationalisierung als zentrales Profilvermerkmal

1190  
1191  
1192  **Für eine weltoffene Forschung und Lehre:** Internationalisierung ist eine wesentliche  
1193 Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung von Forschung und Lehre. Zugleich ist sie für  
1194 ein exportorientiertes Land wie das Saarland auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Wir  
1195 begrüßen daher sehr, dass Internationalisierung zentrales Profilvermerkmal aller saarländischen  
1196 Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist. In keinem anderen  
1197 Bundesland gibt es einen höheren Anteil an internationalem Wissenschaftspersonal. Wir  
1198 wollen, dass unsere Hochschulen und Forschungseinrichtungen diesen Weg der  
1199 selbstbewussten Internationalisierung weiter beschreiten – nicht zuletzt mit Blick auf den  
1200 Vollausbau des CISPA Helmholtz-Zentrums für Informationssicherheit. Tragende Säulen dieser  
1201 Internationalisierungsstrategie sind die Weiterentwicklung des Vorhabens „Dreisprachiger  
1202 Campus“ von UdS und htw saar, die grenzüberschreitende „Klammer“ der Deutsch-  
1203 Französischen Hochschule sowie der Aufbau einer neuen Europäischen Schule in Uni-Nähe, die  
1204 Schul- und Betreuungsangebote für ausländische High Potentials und Wissenschaftlerinnen  
1205 und Wissenschaftler bietet.

1206  **Stärkung der Europa- und Frankreichkompetenz:** Im Rahmen der  
1207 Hochschulentwicklungsplanung setzen wir auch einen Schwerpunkt in der Stärkung der  
1208 Europa- und der Frankreichkompetenz. Wir wollen, dass die Universität ihren  
1209 Profilschwerpunkt „Europa“ weiterentwickelt, auch durch die Einwerbung eines  
1210 Verbundprojekts mit europabezogener Thematik; dafür ist sie mit ihrem deutschlandweit  
1211 einmaligen interdisziplinären Frankreichzentrum bestens aufgestellt. Wir wollen, dass die htw  
1212 saar ihr bundesweites Alleinstellungsmerkmal, über das sie mit dem Deutsch-Französischen-  
1213 Hochschulinstitut verfügt, strukturell stärkt. Um dort den Generationenwechsel gut zu  
1214 meistern, wollen wir dessen breitere Verankerung in der Gesamthochschule. Unsere  
1215 Hochschulen sollen auch künftig deutschlandweit eine Spitzenposition beim Angebot deutsch-  
1216 französischer und trinationaler Studiengänge einnehmen. Wir werden die  
1217 Frankreichkompetenz im Sinne der Frankreichstrategie weiter stärken. Dazu zählt die  
1218 internationale Zusammenarbeit mit Universitäten der frankophonen Welt; ein wichtiger Schritt  
1219 ist hier die Einführung des Frankophonie-Stipendiums als Vorbild für die Unterstützung  
1220 weiterer internationaler Projekte. Für unsere Großregion ist der Studiengang „Border Studies“  
1221 ein wesentlicher Beitrag zur Steigerung der Europakompetenz auf interregionaler Ebene.  
1222

1223  **Anwerbung internationaler Studierender:** Wir unterstützen die Hochschulen in ihren  
1224 vielfältigen Anstrengungen, trotz der demographischen Entwicklung die Zahl der Studierenden  
1225 zu halten, insbesondere auch in den MINT-Fächern, um damit auch die Zahl der Absolventinnen  
1226 und Absolventen auf gleichem Niveau zu stabilisieren. In Zukunft sollen verstärkt  
1227 internationale Studierende gewonnen werden – auch und gerade, wenn der Bereich der  
1228 Internationalisierung von den Auswirkungen der Corona-Pandemie stark betroffen ist. Die  
1229 Hochschulen können dabei auf ein solides Fundament aufbauen, denn das Saarland ist  
1230 weltoffen. Unsere Hochschulen bilden deutlich mehr internationale Studierende aus als viele  
1231 andere Bundesländer; und viele von ihnen bleiben nach Studienabschluss als hochqualifizierte  
1232 Fachkräfte hier im Lande oder unterstützen in verantwortungsvoller Position im Ausland die  
1233 wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Saarland. Durch innovative, auch durch digitale  
1234 Formate, sowie eine besonders gute Betreuung der internationalen Studierenden vor Ort  
1235 sollen die Hochschulen die Corona-bedingten Auswirkungen bestmöglich kompensieren.  
1236  
1237

## 1238 6.2. Eckpunkte unserer Hochschulentwicklungsplanung

1239

1240  **Fortentwicklung auf der Basis der Hochschul-Autonomie:** Die neu überarbeitete Strategie für  
1241 Innovation und Technologie Saarland und die ebenso neuen Ziel- und Leistungsvereinbarungen  
1242 mit der Universität des Saarlandes (UdS) sowie mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft  
1243 des Saarlandes (htw saar) zeichnen den Weg der konsequenten Weiterentwicklung der  
1244 Schlüsselbereiche in der Forschung und im Technologietransfer sowie der Angebote und Ziele  
1245 in der Lehre vor. Wir bekennen uns zur Autonomie der Hochschulen, flankiert durch Ziel- und  
1246 Leistungsvereinbarungen als Steuerungselement. Sie bieten die erforderliche  
1247 Planungssicherheit für die Hochschulen und das Land. Zugleich lassen sie Freiraum, um auf  
1248 noch nicht bekannte Herausforderungen kurzfristig reagieren zu können. Insgesamt  
1249 unterstützen wir die Hochschulen und Forschungseinrichtungen über ihre Kernaufgaben in der  
1250 Forschung hinaus. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Rolle und Verantwortung der

1251 Hochschulen halten wir an den dem breiten disziplinären Spektrum fest und würdigen  
1252 insbesondere auch die Leistungen in den Geisteswissenschaften.

1253

1254  **Förderung von wissenschaftlichem Nachwuchs:** Wir begrüßen, dass die Universität des  
1255 Saarlandes mit der Einwerbung von Graduiertenkollegs unter Beweis stellt, dass Leistung in der  
1256 Forschung und Nachwuchsqualifizierung zwei Seiten derselben Medaille sind. Auch die htw  
1257 saar hat in den letzten Jahren ihre Forschungsaktivitäten ausbauen können. Daher wollen wir  
1258 als weiteren Beitrag zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein gemeinsames  
1259 Promotionskolleg der UdS und der htw saar als hochschulübergreifende wissenschaftliche  
1260 Einrichtung mit eigenem Promotionsrecht. Unter diesem Dach sollen unter festgelegten  
1261 strukturierten Voraussetzungen sowohl Universitäts- als auch forschungsstarke  
1262 Fachhochschulprofessorinnen und --Professoren gleichberechtigt Promotionen begleiten und  
1263 begutachten können. Dabei sollen sowohl die Forschungsschwerpunkte der htw saar  
1264 angemessen berücksichtigt als auch den universitären Qualitätssicherungsmechanismen  
1265 Rechnung getragen werden. Hierfür wollen wir durch eine Aktualisierung des Saarländischen  
1266 Hochschulgesetzes die rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen. Wir sehen darin eine  
1267 Weiterentwicklung der Idee der bestehenden Kooperationsplattformen in den Ingenieur-,  
1268 Gesundheits- und Wirtschaftswissenschaften sowie im Themenkomplex Europa.

1269

1270  **Stärkung der Lehramtsausbildung:** Wir wollen die Lehrerbildung stärken. Dazu zählt auch die  
1271 Einrichtung einer fachdidaktischen Professur für Informatik sowie die Erschließung des  
1272 Potentials digitaler Elemente in der Pädagogik und Didaktik für alle Lehramtsstudiengänge von  
1273 der Primarstufe über die Sekundarstufe bis hin zur beruflichen Bildung. Dabei sollen auch  
1274 Methoden der Künstlichen Intelligenz eine Rolle spielen. Das Forschungsinstitut Bildung Digital  
1275 (FoBiD), Schnittstelle der fächerübergreifenden Didaktik der Universität und des DFKI, wollen  
1276 wir stärken. In den Grund- und Förderschulen gibt es aktuell einen sehr großen Mangel an  
1277 ausgebildeten Lehrkräften. Daher streben wir die Ausweitung der Studienplätze für den  
1278 Studiengang „Lehramt an Grundschulen“ an. Um dem riesigen Fachkräftemangel im Bereich  
1279 der Sonderpädagogik Rechnung zu tragen, haben wir das Ziel, in der kommenden  
1280 Legislaturperiode einen neuen Studiengang „Lehramt an Förderschulen“ an der UdS  
1281 einzurichten. Die Lehramtsausbildung für berufliche Schulen sollte durch eine noch stärkere  
1282 Kooperation der UdS mit der htw saar weiterentwickelt werden. In den künstlerischen Fächern  
1283 setzen wir uns für eine intensive Kooperation und inhaltlichen Abstimmung mit der Hochschule  
1284 für Musik Saar sowie mit der Hochschule für Bildende Künste Saar ein. Zudem werden wir uns  
1285 für eine stärkere Verflechtung der einzelnen Phasen der Lehramtsausbildung stark machen.

1286

1287  **Digitale Unterstützungsangebote infolge der Pandemie:** Die Folgen der COVID-19-Pandemie  
1288 haben den Hochschulen ein hohes Maß an Agilität, Reaktionsfähigkeit und Kreativität  
1289 abverlangt. Erste Analysen zeigen: trotz vieler positiver Effekte durch die Digitalisierung gibt es  
1290 im Zuge der Pandemie auch negative Effekte hinsichtlich Studienverläufen und Studienerfolg,  
1291 die wir sehr ernst nehmen. Für uns gilt: wegen der Pandemie darf es keine „verlorenen“  
1292 Jahrgänge geben. Daher werden wir die Hochschulen dabei unterstützen,  
1293 Studienanfängerinnen und -Anfänger und Studierende mit spezifischen Lernangeboten  
1294 bestmöglich aufzufangen. Wir werden die Hochschulen bei der Realisierung  
1295 wissenschaftsadäquater digitaler Werkzeuge und Räume unterstützen, um den zukünftigen  
1296 Lehrbetrieb zu bereichern, ohne den Charakter als Präsenzhochschulen zu verlieren.

1297 **6.3. Unsere Maßnahmen im Bereich der baulichen und der Verkehrsinfrastruktur**

1298

1299

1300

1301

1302

1303

1304

1305

1306

1307

1308

1309

1310

1311

1312

1313

1314

1315

1316

1317

1318

1319

1320

1321

1322

1323

1324

1325

1326

1327

1328

1329

1330

1331

1332

1333

1334

1335

1336

1337

1338

1339

1340

1341

1342

□ **Sanierungs- und Neubaubedarfe an allen Standorten:** In den letzten Jahren sind viele neue Gebäude für die Hochschulen und das Universitätsklinikum in Homburg entstanden, andere umfangreich saniert worden. Wir werden uns mit Nachdruck dafür einsetzen, die in Planung befindlichen Maßnahmen zügig umzusetzen. Dazu gehört das neue Neurozentrum am Campus Homburg als größtes Bauprojekt; dazu gehören aber auch weitere bauliche Maßnahmen am Campus der Universität in Saarbrücken und an der htw saar in Alt-Saarbrücken. Um zusätzlich studentischen Wohnraum in Campus-Nähe entstehen zu lassen, wurde ein Programm zur Förderung von Neu- und Umbauten aufgelegt. Für eine Verbesserung der ÖPNV-Erreichbarkeit insbesondere des Campus Saarbrücken, wo um die UdS fast alle außeruniversitären Forschungseinrichtungen gruppiert sind, werden wir uns ebenfalls stark machen. Die weitere Verbesserung der baulichen Rahmenbedingungen verfolgen wir über eine strukturierte Rahmenplanung. Dazu gehört der Hochschulstandortentwicklungsplan (HSEP) für den Campus Saarbrücken der UdS und den Campus der htw saar in Alt-Saarbrücken ebenso wie die übergreifenden Bau- und Entwicklungsplanungen für den Campus Homburg, wo Erfordernisse von Medizinischer Fakultät und Klinikum ineinandergreifen. Gebäude, Räume und Flächen, Forschungs- und Lehrinfrastruktur der Hochschulen und des Universitätsklinikums wollen wir in Zeiten des Wettbewerbs um leistungsstarke Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie um Studierende dabei nicht nur zweckmäßig, modern und barrierefrei, sondern auch nachhaltig sanieren oder neu bauen.

□ **Räume für Investitionen und Innovationen im außeruniversitären Bereich:** Im außeruniversitären Bereich liegt ein Schwerpunkt auch baulich auf der Weiterentwicklung des Helmholtz-Zentrums für Informationssicherheit (CISPA), für dessen Wachstum am Campus Saarbrücken eine weiträumige Fläche erschlossen werden soll, sodass neben dem derzeitigen Erweiterungsbau weitere Baumaßnahmen folgen. Auch das Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS) werden wir baulich erweitern. Darüber hinaus wollen wir die inhaltliche Weiterentwicklung des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) baulich flankieren sowie für einen neuen Schwerpunkt Sensorintelligenz für die Kooperation von UdS und htw saar mit den beiden Fraunhofer-Instituten, dem Institut für Biomedizinische Technik (IBMT) und dem Institut für Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP), den erforderlichen Raum am Campus der Universität in Saarbrücken schaffen. Neben dem Science Park und den im Umfeld der Wissenschaftslandschaft entstandenen Co-Working-Spaces beschreiten wir mit dem Innovation Campus für KI und Cybersicherheit in St. Ingbert konsequent den Weg weiter, um zum international bis global bedeutenden Hotspot für wissensbasierte Gründungen zu werden.

**6.4. Digitalisierung der Hochschulen als Chance und Herausforderung**

□ **Schaffung geeigneter digitaler Infrastrukturen:** Die Digitalisierung der Hochschulen hat in den letzten beiden Jahren einen Schub erfahren. Es gilt nun die erreichten Ziele zu verstetigen und weitere Maßnahmen zu ergreifen, um die Infrastruktur für Lehre, Forschung und Technologietransfer, aber auch den Service für Studierende und Beschäftigte weiter zu verbessern. Der raschen Realisierung eines neuen Rechenzentrums am Campus wird hierbei



1343 besondere Bedeutung zukommen ebenso wie der weiteren Implementierung des Campus-  
1344 Management-Systems und der Einbindung in hochschulübergreifende Netzwerke zum  
1345 Hochleistungsrechnen. Darüber hinaus soll mit der Digitalisierung eine zeitgemäße und  
1346 zukunftssichere Gestaltung des wissenschaftlichen Bibliothekswesens sowie eine Steigerung  
1347 der Effizienz durch die Verbesserung von Prozessen und die Anpassung an geänderte  
1348 gesetzliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen erreicht werden.

1349  
1350  **Verbesserung der Lehre durch digitale Werkzeuge:** Die Digitalisierung sehen wir nicht als  
1351 Selbstzweck; sie soll vielmehr der Steigerung der Qualität der Lehre dienen. Zugleich soll damit  
1352 den heterogenen spezifischen Lebensentwürfen und Lernbedarfen der Studierenden  
1353 Rechnung getragen und die Reichweite der Lehrangebote erhöht werden. Wir sehen hierin  
1354 auch Potentiale für eine deutliche Verbreiterung der Angebote des Continuing Education  
1355 Center Saar (CEC), das als gemeinsame Einrichtung von UdS und htw saar die wissenschaftliche  
1356 Weiterbildung für Berufstätige ebenso wie für Hochschulabsolventinnen und -absolventen  
1357 bündelt, welche ihre Qualifikation berufsbegleitend flexibel, ort- und zeitunabhängig sowie  
1358 praxisnah erweitern möchten. Hier sehen wir zudem eine wachsende Einnahmemöglichkeit für  
1359 die Hochschulen. Wir unterstützen die Anstrengungen in den Hochschulen mittels  
1360 Digitalisierung die Qualität der Lehre zu verbessern, indem wir den hochdotierten Landespreis  
1361 Hochschullehre mit einem Themenschwerpunkt digitale Lehre fortführen.

1362  
1363

#### 1364 6.5. Stärkung der wirtschaftsnahen akademischen „Leuchttürme“

1365

1366  **Wissenschaft als Motor des wirtschaftlichen Strukturwandels:** Wir haben mit unserer  
1367 Wissenschafts- und Innovationspolitik in den letzten zwei Jahrzehnten eine breit aufgestellte  
1368 wissenschaftliche Exzellenz geschaffen – sowohl in der Universität des Saarlandes als auch in  
1369 den außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wo Forschung auf internationalem  
1370 Spitzenniveau geleistet wird. Mit der letzten Aktualisierung der Innovationsstrategie im  
1371 Dezember 2021 sowie mit den neuen Ziel- und Leistungsvereinbarungen für UdS und htw saar  
1372 für den Zeitraum 2022 bis 2025 sehen wir eine gute Basis, um die Innovationsthemen des  
1373 Saarlandes und die aufgebauten Schlüsselbereiche – „Informatics“, „Smart  
1374 Production&Automotive“ und „Life Science & Material Science“ – konsequent  
1375 weiterzuentwickeln.

1376

1377  **Informatics:** Im Schlüsselbereich „Informatics“ wollen wir, dass das Saarland weiter in der  
1378 Champions League mitspielt und werden daher die Kompetenzen insbesondere auf den  
1379 Gebieten der Künstlichen Intelligenz und der Cybersicherheit gezielt weiter stärken und das  
1380 Saarland hierbei als europäischen Hotspot etablieren. So werden wir gemeinsam mit dem Bund  
1381 den weiteren Ausbau des inzwischen bereits international hoch anerkannten CISPA Helmholtz-  
1382 Zentrums für Informationssicherheit fördern, das mittelfristig am Standort Saarbrücken von  
1383 derzeit 330 auf 800 Mitarbeiter wachsen soll, davon 500 aus grundständiger Förderung. Wir  
1384 werden die nationale und internationale Stellung des DFKI mit seiner hohen  
1385 Anwendungsorientierung stärken, um gemeinsam mit entsprechenden neuen  
1386 Brückenprofessuren der UdS das Thema KI weiter ausbauen zu können. Wir unterstützen das  
1387 Vorhaben der Universität mit ihrer leistungsstarken Informatik und ihren Partnern in den  
1388 außeruniversitären Forschungsinstituten (DFKI, CISPA, Max-Planck-Institute für Informatik

1389 sowie für Softwaresysteme) einen gemeinsamen Exzellenz-Cluster-Antrag im Rahmen der hoch  
1390 wettbewerblichen Exzellenzstrategie von Bund und Ländern vorzubereiten. Die erforderliche  
1391 Kofinanzierung für den Bewilligungsfall sagen wir zu. Auch für die Weiterentwicklung der  
1392 Themenfelder „Extended Realities“ und „Quantentechnologie“ sehen wir auf der Basis der  
1393 bereits erbrachten Leistungen sehr gute Entwicklungschancen.

1394

1395  **Mobilität der Zukunft:** Wir wollen in Zukunft noch stärker die in der Verbindung von KI und  
1396 Informationssicherheit liegenden Potenziale nutzen, um weitere Forschungs- und  
1397 Entwicklungsprojekte zu generieren; dies gilt besonders mit Blick auf die Anwendungsmärkte  
1398 in der Automobilindustrie, im Maschinenbau, in der pharmazeutischen Industrie, der  
1399 personalisierten Medizin, der Medizintechnik und der Energietechnik. Cross-Innovationen  
1400 tragen dazu bei, diese Bereiche zu vernetzen und dadurch die technologische Entwicklung zu  
1401 forcieren. Die Bereiche „Smart Production“, „Mobilität der Zukunft“ mit den Themen Elektro-  
1402 und Wasserstoffantrieb, autonomes Fahren, energetische Speichertechnologien (wie  
1403 Batteriezellen) haben hier ebenso großes Potential wie „Robotik und Mensch-Maschine-  
1404 Interaktionen“ sowie intelligente Werkstoffe und Materialien. Hier sehen wir zudem die  
1405 Stärken unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um technologische  
1406 Innovationspotenziale mit industrienaher Ausrichtung zu heben und weiterzuentwickeln, um  
1407 uns national und international erfolgreich zu positionieren.

1408

1409  **Industrie 4.0:** Das Zentrum für Mechatronik und Automatisierungstechnik (ZeMA) hat sich als  
1410 Kooperationsplattform von Uds und htw saar sowie mit dem DFKI etabliert. Wir wollen es auf  
1411 breitere Füße stellen – und zwar finanziell durch die Aufnahme weiterer Gesellschafter und  
1412 inhaltlich durch die verstärkte Berücksichtigung von Forschungsaufträgen aus der  
1413 saarländischen Wirtschaft. Um das neue Gebiet der Sensorintelligenz als wichtigem Baustein  
1414 für die digitale Transformation voranzutreiben, wollen wir die diesbezüglichen Kapazitäten des  
1415 Fraunhofer-Instituts für Zerstörungsfreie Prüfverfahren (IZFP), des Fraunhofer-Instituts für  
1416 Biomedizinische Technik (IBMT) und der Universität des Saarlandes in einem eigenen  
1417 Schwerpunkt bündeln und damit eine höhere Sichtbarkeit und Leistungsfähigkeit erreichen.  
1418 Wir werden aber auch die htw saar darin unterstützen, den Themenkomplex „Intelligente  
1419 Sensorik“ durch gezielte Berufungspolitik und einen entsprechenden Studiengangschwerpunkt  
1420 zu flankieren. Wir werden die Expertise der Hochschulen in diesem Bereich auch dazu nutzen,  
1421 präventive Planungskonzepte gegen Naturkatastrophen und große Schadensereignisse zu  
1422 entwickeln.

1423

1424  **Life Science und Material Science:** Die Bekämpfung der Corona-Pandemie, aber mehr noch die  
1425 Weltraummission von Matthias Maurer, einem Absolventen dieses Studienbereiches der  
1426 Universität des Saarlandes zeigen, wie wichtig der Schlüsselbereich „Life Science & Material  
1427 Science“ ist. Die Suche nach neuen Wirkstoffen und die Erforschung der Frage, wie diese  
1428 Wirkstoffe an ihren Bestimmungsort im Menschen gelangen, ist national wie international von  
1429 herausragender Bedeutung, insbesondere beim Kampf gegen bakterielle Krankheiten. Dies  
1430 wollen wir mit dem Ausbau des Helmholtz-Instituts für Pharmazeutische Forschung Saarland  
1431 (HIPS) sowie einem ergänzenden Zentrum für Wirkstoffforschung der Uds weiter flankieren.  
1432 Damit unterstützen wir gleichzeitig die Wirkstoff-Initiative der Bundesregierung und schaffen  
1433 die Voraussetzung für weitere nationale und europäische Drittmittelförderungen. Wir wollen  
1434 die exzellente Forschung am INM und HIPS mit der Universitätsmedizin in Homburg und der

1435 Informatik verknüpfen und damit die Basis schaffen für einen Exzellenzantrag der Universität  
1436 mit ihrer Expertise in der Pharmazie und Bioinformatik. Wir unterstützen nachdrücklich, dass  
1437 die Universität mit ihrer Expertise in der Pharmazie, den Biowissenschaften, der Bioinformatik  
1438 und der Medizin gemeinsam mit dem HIPS, dem INM und dem CISPA einen zweiten Exzellenz-  
1439 Cluster-Antrag für den Exzellenz-Strategie-Wettbewerb vorbereitet und sagen auch hier die  
1440 erforderliche Kofinanzierung im Bewilligungsfall zu. Wir unterstützen weiterhin die starke  
1441 vorklinische Forschung mit dem Ziel neue und bessere Behandlungsformen für eine Vielzahl  
1442 verbreiteter Krankheiten vorzubereiten. Mit der Fertigstellung des Präklinischen Zentrums für  
1443 molekulare Medizin wird dafür neben dem Zentrum für Integrative Physiologie und molekulare  
1444 Medizin eine herausragende Grundlage geschaffen. Bezüglich der durch bundesgesetzliche  
1445 Vorgaben geregelten Novellierung der Approbationsordnungen insbesondere in der Human-  
1446 und Zahnmedizin sowie bei der Akademisierung der Gesundheitsberufe fordern wir  
1447 gemeinsam mit den anderen Bundesländern eine Kostenbeteiligung des Bundes.  
1448  
1449

## 1450 6.6. Zusammenarbeit mit der Wirtschaft im Rahmen des Technologie-Transfers

- 1451
- 1452  **Exzellenz- und Technologie-Offensive:** Mit Blick auf den wirtschaftlichen Strukturwandel in  
1453 unserem Land wollen wir dazu beitragen, die bestehenden wirtschaftsnahen universitären und  
1454 außeruniversitären Institute auszubauen. Unser Ziel ist vor allem die Ansiedlung neuer  
1455 Exzellenz-Einrichtungen mit zum Teil anwendungsnaher Forschung, wie wir es zum Beispiel  
1456 durch den Aufbau eines Zentrums für Sensorintelligenz, aber auch durch die stärkere  
1457 Vernetzung und Kooperation im Bereich NanoBioMed vorhaben. Unser besonderes  
1458 Engagement gilt dabei der möglichst engen Vernetzung universitärer und außeruniversitärer  
1459 Einrichtungen mit den innovativen Unternehmen der Saar-Wirtschaft, wie es uns mit dem ZF-  
1460 AI-Lab gelungen ist. Das CISPA und den Innovation Campus werden wir als Ansiedlungsmagnet  
1461 für neue Firmen und Institute und damit für hochqualifizierte Fachkräfte vermarkten. Darüber  
1462 hinaus wollen wir, dass das duale und wirtschaftsintegrierte Studienangebot – insbesondere  
1463 im technischen Bereich – ausgebaut wird. Hierfür sehen wir die htw saar gut aufgestellt und  
1464 werden sie unterstützend begleiten, dies in Abstimmung mit der saarländischen Wirtschaft  
1465 aber auch mit Partnern aus dem Ausland voranzutreiben.  
1466
  - 1467  **Ausgründungen:** Um im Studium erlangtes Wissen oder bei Forschungen und Studien erlangte  
1468 Erkenntnisse in vermarktungsfähige Produkte umsetzen zu können, muss es Ausgründungen  
1469 ermöglicht werden, die an bzw. mit der Hochschulausstattung gewonnenen Ergebnisse mit  
1470 Gegenleistung vermarkten zu können. Ob im eigenständigen Start-Up-Labor oder innerhalb der  
1471 Fachbereiche – hier wird der Ausgangspunkt für erfolgreiche Ausgründungen im Saarland  
1472 entstehen. Dazu stellen wir klare Spielregeln für die Verknüpfung öffentlicher Institute mit  
1473 privaten Ausgründungen (z. B. zur Nutzung von Räumlichkeiten, Infrastruktur etc.) auf, um an  
1474 dieser Schnittstelle Reibung zu verhindern.  
1475
  - 1476  **Erfolgsmonitoring:** Wir wollen zukünftig noch schneller neue technologische Entwicklungen  
1477 erkennen und zusammen mit unseren Fachleuten an den Hochschulen, außeruniversitären  
1478 Forschungseinrichtungen und Unternehmen in Forschung und Anwendung nutzen. Dafür  
1479 wollen wir neben einer entsprechenden Governance- und Monitoring-Struktur in der  
1480 Landesregierung insbesondere unsere Innovationsagentur saaris sowie die

1481 Technologietransfereinrichtungen KWT und FITT einbinden, die aufgrund ihrer Expertise als  
1482 Scharnier zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und den bestehenden Netzwerken eine  
1483 bedeutende Rolle spielen; dazu zählen aber auch das 2022 in Betrieb gehende Innovation-  
1484 Center auf dem Campus der Universität sowie die Neuausrichtung der Projekte der  
1485 Technologietransferstellen. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass bei Evaluationsverfahren  
1486 im Wissenschaftssystem die Gründungs- und Transferaktivitäten stärker gewürdigt werden.  
1487

1488  **Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit der Industrie stärken:** Wir werden die  
1489 wirtschaftsnahen Forschungs- und Entwicklungskooperationen deutlich steigern. Dafür  
1490 schaffen wir eine zentrale Anlaufstelle und neue Forschungskapazitäten für  
1491 Industrieforschung. Das Saarland ist Industrieland mit starken Marken im Bereich der  
1492 Automobilwirtschaft mit großen Unternehmen wie Bosch, Ford, Schaeffler oder ZF und künftig  
1493 auch SVolt; aber auch bei den industrienahen Dienstleistungen sind wir mit Namen wie etwa  
1494 der Scheer-Gruppe, Orbis AG und SAP gut aufgestellt. Mittels sogenannter Industrie-Pitches bis  
1495 hin zum Demonstrationsniveau sollen konkret und systematisch industrielle Zukunftshemen  
1496 entwickelt werden, so dass schnell passgenaue Forschungsangebote auch für Neuansiedlungen  
1497 geschaffen werden und Unterstützung beim Recruiting geeigneter Fachkräfte geleistet wird.

## 1498 7. Gute Bildung, verlässliche Betreuung – Wir sorgen dafür!

1499  
1500

1501  **Bildung neu denken:** Bildung ist der Schlüssel für eine nachhaltige individuelle und  
1502 gesellschaftliche Entwicklung. Die Möglichkeiten zur Gestaltung der Welt von morgen sind eng  
1503 damit verbunden, wie heute unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in  
1504 Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen sowie in der beruflichen Bildung auf zukünftige  
1505 Herausforderungen vorbereitet werden. Durch Digitalisierung und Globalisierung sind die  
1506 Schülerinnen und Schüler inzwischen vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Schule und  
1507 Unterricht müssen mit der Zeit gehen und Politik muss Schule neu denken. Hier braucht es  
1508 innovative Lösungen, die auf die einzelnen Bildungsakteure und Bildungswege zugeschnitten  
1509 sind. Dafür haben wir das Konzept „Q+“ entwickelt – plus heißt: mehr Profil, mehr Inhalt und  
1510 mehr Zeit.

1511

1512  **Strategie für Bildungsinnovationen im Saarland:** Uns geht es um die Entwicklung einer  
1513 Bildungsvision, um das Saarland bis zum Jahr 2030 zu einem attraktiven Bildungsstandort  
1514 weiterzuentwickeln. Wir planen die Einrichtung einer Stabstelle für Bildungsinnovationen, die  
1515 die saarlandspezifischen Herausforderungen entlang der lebenslangen Bildungskette  
1516 analysiert, die Potenziale bereits existierender Bildungsinitiativen aufzeigt, lokale Bedarfe  
1517 analysiert und innovative Ideen zur Lösung der Probleme entwickelt. Strukturierte  
1518 Mentorenprogramme und Unterstützungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen – von der  
1519 Kita bis zur beruflichen Bildung –, regelmäßige Bildungsveranstaltungen und -konferenzen oder  
1520 auch ein saarländischer Bildungsreport binden alle an Bildung Interessierten ein. Eine solche  
1521 übergeordnete Bildungsstrategie für das Saarland ist die Grundlage eines  
1522 innovationsfreundlichen Umfelds.

1523

1524

### 1525 7.1. Unsere bildungspolitischen Leitlinien und Grundsätze

1526

1527  **Pragmatismus statt Ideologie:** Kinder, Jugendliche und junge Erwachsenen sind unsere  
1528 Zukunft; sie brauchen daher gute Betreuung, gute Bildung und gute Ausbildung; damit finden  
1529 sie ihren Platz im persönlichen und beruflichen Leben, nur so hat aber auch unser Land gute  
1530 Chancen auf die Sicherung von Zusammenhalt und Wohlstand. Dies muss grundsätzlich in allen  
1531 Schulformen und in unterschiedlichen Schulzweigen möglich sein. Deshalb brauchen wir in den  
1532 nächsten Jahren im Saarland keine ideologischen Streitigkeiten über pädagogische  
1533 Grundsatzfragen, sondern Schulfrieden. Inhaltlich werden sich die Schulformen aber  
1534 weiterentwickeln.

1535

1536  **Qualitätssicherung bei Betreuung und Bildung:** Bildung und Ausbildung sind das Fundament  
1537 der Zukunft – der individuellen Zukunft junger Menschen, aber auch der Zukunft unserer  
1538 Saarländischen Wirtschaft und des Saarlandes. Daher brauchen wir jederzeit funktionierende Betreuungs-  
1539 und Schulstrukturen, auf die Eltern und Kinder sich in allen Lebenslagen, gerade auch in  
1540 pandemischen Krisenzeiten verlassen können. Im Mittelpunkt unserer Vorschul- und  
1541 Schulpolitik steht in den nächsten Jahren die qualitative Verbesserung unserer Betreuungs-  
1542 und Unterrichtsangebote. Zu diesem Zweck sollen vorhandene Konzepte im Hinblick auf

1543 Stärken und Schwächen analysiert und gezielt strukturelle, personelle und inhaltliche  
1544 Maßnahmen abgeleitet werden.

1545

1546  **Weiterbildung als Schlüssel für erfolgreiche Bildungskonzepte:** Lebenslanges Lernen ist  
1547 entscheidend, um mit den Veränderungen in Schule und Wirtschaft Schritt halten zu können  
1548 und fachlich stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Dazu braucht es eine positive  
1549 Weiterbildungskultur in Schule und Beruf, die Lust darauf macht, sich weiterzuentwickeln und  
1550 neue Herausforderungen anzunehmen. Die Aus- und Weiterbildungsangebote müssen sich  
1551 dabei ebenso schnell weiterentwickeln wie die moderne Gesellschaft und Arbeitswelt. Wir  
1552 setzen uns daher für zeitlich und örtlich flexible Weiterbildungsangebote für Erzieherinnen und  
1553 Erzieher sowie für Lehrkräfte, gezielte Weiterbildungsprojekte für Verantwortliche im  
1554 Nachmittagsbereich der Freiwilligen Ganztagschule, individuelle Weiterbildungsangebote in  
1555 der beruflichen Qualifizierung sowie effektive Weiterbildungskonzepte als Antwort auf den  
1556 Strukturwandel etc. ein.

1557

1558  **Digitalisierung im Bildungswesen – und zwar richtig:** Digitalisierung unserer  
1559 Bildungsinstitutionen ist kein Selbstzweck; sie ermöglicht viele Chancen für das Lehren und  
1560 Lernen, die aber sinnvoll genutzt werden müssen. Hierzu braucht es unterschiedliche,  
1561 zielgruppenspezifische pädagogische Konzepte: die Digitalisierung in der Kindertagesstätte  
1562 birgt andere Potenziale und Herausforderungen als die in der Schule oder der beruflichen  
1563 Bildung; wir geben ihr einen wichtigen Stellenwert entlang der lebenslangen Bildungskette,  
1564 damit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in einer digitalisierten Welt Schritt halten und  
1565 erlernte Kompetenzen in Studium, Ausbildung und Beruf anwenden können. Dazu richten wir  
1566 ein „Kompetenzzentrum Digitale Bildung“ am Forschungsinstitut Bildung Digital (Universität  
1567 des Saarlandes) ein, dessen Aufgaben in der Beratung und Unterstützung von Lehrkräften, der  
1568 Durchführung von Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie der Betreuung bei technischen  
1569 Fragen besteht. Das Kompetenzzentrum soll eng mit dem Landesinstitut für Pädagogik und  
1570 Medien (LPM) sowie allen in der Lehrerbildung beteiligten Fachrichtungen und der  
1571 Landesmedienanstalt kooperieren. Wir schaffen damit ein „Netzwerk der digitalen Bildung“,  
1572 das sich auch mit der Weiterentwicklung der digitalen Lernplattformen und entsprechender  
1573 Qualitätsstandards beschäftigt.

1574

1575  **Corona-Aufholprogramm:** Die Corona-Pandemie stellt die Schulgemeinschaft insgesamt vor  
1576 enorme Herausforderungen. Wir wollen, dass unsere Kinder, Jugendlichen und jungen  
1577 Erwachsenen die beste Unterstützung für die Aufarbeitung von Lerndefiziten erhalten. Das  
1578 bleibt eine der großen Herausforderungen, der wir uns gemeinsam stellen müssen. Wir wollen  
1579 ausgehend von einer fortlaufenden und detaillierten Bestandsaufnahme der kurz- und  
1580 mittelfristigen Folgen der Pandemie entsprechend der individuellen Fähigkeiten und  
1581 Möglichkeiten die Förderung zuteilwerden lassen, die benötigt wird – durch besondere  
1582 didaktische Konzepte, personellen Einsatz sowie durch die digitale Ertüchtigung unserer  
1583 Kindertagesstätten und Schulen. Wir werden ein didaktisch fundiertes Angebot entwickeln, um  
1584 aufgetretene Lerndefizite aufzuarbeiten und Bildungsinhalte zu festigen. Zusätzliche freiwillige  
1585 Angebote sollen für die nächsten Jahre auch in den Ferien zur Verfügung stehen.

1586

1587

1588

## 1589 7.2. Gute Kinderbetreuung braucht Verlässlichkeit und Qualität

1590

1591

1592

1593

1594

1595

1596

1597

1598

1599

1600

1601

- **Abschaffung der Kita-Beiträge:** Frühkindliche Bildung bedeutet für uns, den Kindern vom ersten Tag an alle Lebenschancen zu eröffnen, sie individuell zu fördern und bestmöglich auf die nächsten Lebensabschnitte vorzubereiten. Kinderbetreuung ist aber nicht nur eine Qualitätsfrage, sie muss vor allem auch bezahlbar sein. Die CDU-geführte Landesregierung hat daher die Halbierung der Elternbeiträge für die Kita-Betreuung bis 2022 auf den Weg gebracht und somit bereits für eine Entlastung der Familien gesorgt. Unser Ziel ist hier die vollständige Abschaffung der Kita-Beiträge. Neben der Beitragsfreiheit haben für uns die pädagogische Qualität und die Verlässlichkeit in der Kinderbetreuung höchste Priorität; dies gilt insbesondere für die Betreuung in den Randzeiten, weil sich die tatsächliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Praxis beweisen muss.

1602

1603

1604

1605

1606

1607

1608

1609

1610

1611

1612

- **Frühkindliche Bildung und Betreuung braucht Fachkräfte:** Unsere Kinderbetreuungseinrichtungen müssen personell, fachlich und strukturell optimal ausgestattet sein; dazu gehören strukturelle Maßnahmen wie eine Verkleinerung der Gruppengrößen in Krippen und Kindergärten und deren dauerhafte Absicherung durch Vertretungsregelungen sowie eine neue Erzieher-Reserve. Wir setzen uns darüber hinaus für einen Fachkräftemix in der frühkindlichen Bildung ein, bei dem Kinderpsychologinnen und -Psychologen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Mitarbeitende der Jugendhilfe und weitere Fachkräfte die Erzieherinnen und Erzieher bei Bedarf unterstützen. Wir wollen aber auch flexible digitale Weiterbildungsangebote, weil sie für uns zu einem zeitgemäßen Qualifizierungskonzept für Kindertagesstätten gehören.

1613

1614

1615

1616

1617

1618

1619

1620

1621

1622

1623

- **Fachkräftegewinnung als gemeinsame Verantwortung:** Gestärkt werden sollen der frühe Erwerb von Fremdsprachen und die Integration von Bildungsangeboten. Ziel ist es, in jeder Kita eine französischsprachige Fachkraft einzusetzen, um die Frankreichstrategie im ganzen Land umzusetzen und früh Sprachkompetenz zu vermitteln. Um den dazu Bedarf an Fachkräften decken zu können, werden wir eine langfristige Handlungsstrategie für deren Ausbildung, Gewinnung und Qualifizierung im Rahmen einer Verantwortungsgemeinschaft zwischen Land, Kommunen und Trägern erarbeiten. Ziel ist, mit einem Bündel von Maßnahmen die erforderlichen Ausbildungskapazitäten zu gewährleisten, eine Bindung des bereits in Kindertagesstätten tätigen Personals an diesen Arbeitsplatz zu festigen und die Attraktivität für Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger zu erhöhen.

1624

1625

1626

1627

1628

1629

1630

1631

1632

1633

1634

- **DigitalPaktKita:** Es ist der pädagogische Auftrag aller Bildungsinstitutionen, bereits unsere Kinder auf die Herausforderungen in einer digitalisierten Gesellschaft vorzubereiten. Sie müssen zu kompetenten und reflektierten Nutzerinnen und Nutzern digitaler Medien erzogen und zu einem sicheren, verantwortungsvollen Umgang mit neuen Technologien befähigt werden. Deshalb unterstützen wir die deutschlandweiten Forderungen nach einem DigitalPaktKita, der aus einer ganzheitlichen Perspektive nicht nur die technische Ausstattung der Kindertageseinrichtungen, sondern auch die Entwicklung kindgerechter Konzepte für einen sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Blick hat. Die frühpädagogischen Fachkräfte spielen hier eine entscheidende Rolle. Sie sind Bezugs- und Begleitpersonen der Kinder in diesen Lernprozessen und müssen bei dieser Aufgabe durch ein didaktisch fundiertes Qualifizierungskonzept unterstützt werden.

1635 **7.3. „Q+“ heißt: Wir wollen das beste Schulsystem deutschlandweit schaffen!**

1636

1637

1638

1639

1640

1641

1642

1643

1644

1645

1646

1647

1648

1649

1650

1651

1652

1653

1654

1655

1656

1657

1658

1659

1660

1661

1662

1663

1664

1665

1666

1667

1668

1669

1670

1671

1672

1673

1674

1675

1676

1677

1678

1679

□ **Mehr Profilschärfung:** Wir wollen für jede und jeden die individuell passende Schulform anbieten. Wir stehen für eine klare Profilschärfung der einzelnen Schulformen, eine Aufwertung der einzelnen Abschlüsse und eine Ertüchtigung unseres Schulsystems. Die Gymnasien müssen in der inhaltlichen Konzeption und der Art der Leistungsbewertung die individuelle Studierfähigkeit wieder stärker in den Blick nehmen. Die Gemeinschaftsschulen sollen dagegen in die Lage versetzt werden, auf die komplexen Ansprüche der Berufswelt und gleichzeitig auf die ganze Bandbreite der Abschlüsse passgenau vorzubereiten. Eine klare Differenzierung nach Bildungszielen und Bildungsinhalten der einzelnen Schulformen ist uns daher wichtig – allerdings bei gleichzeitig hoher Durchlässigkeit. Die Gleichwertigkeit von Gemeinschaftsschulen und Gymnasien muss gesichert sein, vor allem mit Blick auf Klassengrößen, Förderunterrichtsangebote sowie bei Personal- und Sachausstattung. So wollen wir das 3-Säulenmodell aus Gemeinschaftsschule, Gymnasium und Beruflichen Schulen qualitativ stärken.

□ **Mehr Qualität:** Grundlage für jeden guten Unterricht sind inhaltlich passgenaue Lehrpläne für die Schulformen und die unterschiedlichen Anforderungen. Wir treten daher dafür ein, die bestehenden Lehrpläne an aktuelle Herausforderungen anzupassen. Lehrpläne sollen sich durch Inhalte auszeichnen, in denen es nicht nur um die Vermittlung fachlichen Wissens geht, sondern insbesondere auch um die Vermittlung zukünftig relevanter Kompetenzen wie Transferfähigkeit, Kreativität oder Kollaborationsfähigkeit. Im Mittelpunkt der inhaltlichen Stärkung der Gymnasien stehen die Betonung des Wissenschaftsbezugs, die MINT- und Fremdsprachenkompetenz sowie die schriftsprachlichen Leistungen. Auch für die Gemeinschaftsschulen ist es sehr wichtig, dass es für die Schulwahl bindendere Kriterien gibt und die verbindliche Grundschulempfehlung als Zugangsvoraussetzung zum Gymnasium wiedereingeführt wird. Für die eigenständigen Oberstufen und Oberstufenverbände der Gemeinschaftsschulen wird es einen Bestandsschutz geben. Hier wollen wir gemeinsam mit den Lehrkräften ein spezielles Förderkonzept für die Oberstufe („Förderband Oberstufe“) entwickeln, um die Schülerinnen und Schüler, ab Klasse 10 durch die Einführungs- und Hauptphase hindurch noch besser auf das Abitur vorzubereiten und gleichwertige Abschlüsse zu sichern. Des Weiteren legen wir in der Gemeinschaftsschule sehr großen Wert auf die Weiterentwicklung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung. Die Einteilung in kleinere Lerngruppen in den Kernfächern ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal in dieser Schulform.

□ **Mehr Zeit:** Wir geben den Schülerinnen und Schülern wieder mehr Zeit zum Lernen, Arbeiten und Forschen. Daher wollen wir am Gymnasium ein zusätzliches Jahr an Lernzeit einplanen. Am Gymnasium werden wir darüber hinaus die Gesamtzahl der Wochenstunden deutlich erhöhen, um zusätzliche Lerninhalte in Informatik und weiteren Unterrichtsfächern zu vermitteln. Dies bedeutet: sowohl an der Gemeinschaftsschule als auch am Gymnasium sind dann neun Jahre für den Weg zum Abitur vorgesehen. Ein Lernjahr mehr, als es derzeit der Fall ist. Denn: ein gutes und breites Bildungsfundament braucht Zeit zum Wachsen. Stärken und Talente brauchen Zeit zum Reifen! Persönlichkeit braucht Zeit zum Reifen. Eine solide Vorbereitung auf das spätere wissenschaftliche Arbeiten, auf das spätere Berufsleben – das wollen wir mit innovativen Unterrichtskonzepten, modernen Lerninhalte und mit mehr



1680 Lernzeit. Denn: Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit, wenn es um die Zukunft unserer Kinder  
1681 geht; sie sind die Zukunft unseres Landes.

1682

1683  **Schulische Unterstützungssysteme:** Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler sollen sich auf  
1684 das konzentrieren können, was wirklich zählt: erfolgreiches Lehren und Lernen. Verwaltungs-,  
1685 Organisations- und technische Anforderungen halten jedoch die Lehrkräfte immer häufiger  
1686 davon ab, ihrer eigentlichen Aufgabe, nämlich der Durchführung des Unterrichts, gerecht zu  
1687 werden. Damit sie sich darauf in Zukunft verstärkt konzentrieren können, brauchen wir Stellen  
1688 für Verwaltungsassistentinnen und -Assistenten, die für sie organisatorische, bürokratische  
1689 und koordinative Aufgaben übernehmen; zudem sollten sich Verwaltungsassistenzen  
1690 zukünftige um die Organisation von Praktika in der Schule, das Schulgesundheitswesen, die  
1691 Haushaltskontrolle, zentrale Verwaltungsabläufe und die Zusammenarbeit mit externen  
1692 Partnern (Jugendämter, Unternehmen, Kammern etc.) kümmern.

1693

1694  **Ausreichendes Lehrpersonal ist die Grundlage jeder Qualitätsoffensive:** Die hochwertige  
1695 Umsetzung guter didaktischer Konzepte hängt von der Zeit jeder einzelnen Lehrkraft ab, die  
1696 für die Förderung individueller Schülerkompetenzen zur Verfügung steht. Hierzu braucht es gut  
1697 ausgebildete Lehrkräfte. In den neuen Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Hochschulen  
1698 haben wir die Lehrerbildung bereits stärker berücksichtigt; wir werden jedoch die  
1699 Zulassungszahlen für Lehramtsstudierende noch einmal mit den Bedarfen in den Schulen  
1700 abgleichen. Der Ausbau des Grundschullehramt-Studiums und ein Studiengang für das Lehramt  
1701 an Förderschulen sind unser Ziel. Gerade Grundschulen sind der Stabilitätsanker der Bildung.  
1702 In den Grundschulen geht es uns in einem ersten Schritt um eine Entlastung und eine  
1703 Konzentration auf die Kernaufgaben der Lehrkräfte: guter pädagogischer Unterricht. Wir  
1704 wollen Schwerpunkte setzen, indem wir die Schulleitungen entlasten und die Verkleinerung  
1705 der Eingangsklassen über die Pandemie hinaus sichern, um so für mehr Qualität an den  
1706 Grundschulen zu sorgen. Gerade in der Pandemie zeigte sich, wie wichtig ein breites Netz an  
1707 Förderschulen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten ist. Gerade für die Inklusion  
1708 benötigen wir einen Mix an Förder- und Regelschulen. Daher ist es sehr wichtig, dass wir im  
1709 Bereich der Förderschullehrkräfte für Nachwuchs sorgen und die Qualität des Unterrichts fest  
1710 im Blick haben.

1711

1712  **Fördern und fordern:** Ein zeitgemäßes System zur Leistungsbewertung muss eine maßvolle  
1713 Balance zwischen schriftlichen/mündlichen Leistungskontrollen zur Analyse des Lernstandes  
1714 und alternativen Leistungsnachweisen sein. Wir werden das aktuelle System vor diesem  
1715 Hintergrund analysieren und setzen uns für eine transparente Notengebung mit klar  
1716 nachvollziehbaren Standards bei mündlichen und schriftlichen Prüfungen ein. Am Prinzip von  
1717 Leistungskontrollen innerhalb eines Jahrgangs zur Vergleichbarkeit und Qualitätssicherung soll  
1718 festgehalten werden. Die Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler muss in  
1719 Schule und Unterricht angefangen bei der Grundschule stärker in den Blick genommen werden.  
1720 Um auch diese Kinder angemessen fördern zu können, wollen wir die Beratungsstelle  
1721 Hochbegabung sichern und sowohl strukturell als auch personell stärken. Wir sind überdies für  
1722 die Wiedereinführung der verbindlichen Grundschulempfehlung; damit wollen wir  
1723 Losverfahren und Fehlwahlen verhindern. Um individuellen Problemen und persönlichen  
1724 Härten besser Rechnung zu tragen, sollte – bei fehlender Empfehlung – neben dem

1725 Testverfahren auch die Möglichkeit eines Beratungsgesprächs mit der Schulleitung des  
1726 Gymnasiums bestehen.

1727

1728  **Ganztagsbetreuung:** Wir werden die Ganztagsbetreuung ausbauen und das System der  
1729 freiwilligen Ganztagschule (FGTS) noch attraktiver machen. Besonders im Hinblick auf den  
1730 Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen ab dem Jahr 2026 muss hier  
1731 dringend nachgesteuert werden; allerdings hat für uns das Wahlrecht der Eltern beim Ausbau  
1732 der Ganztagsbetreuung weiterhin höchste Priorität, da die FGTS weiterhin die  
1733 meistgewünschte Betreuungsform ist. Der Modellversuch „Flexibler Ganzttag“ hat an fünf  
1734 Schulen gezeigt, dass dieses Modell den heutigen Anforderungen an Familien besser gerecht  
1735 wird; deshalb werden wir es auf andere Standorte ausweiten. Voraussetzung dafür ist  
1736 allerdings eine hohe Qualität des Nachmittagsangebots, die Verfügbarkeit zusätzlicher  
1737 Lehrerstunden für die Hausaufgabenbetreuung, die Schaffung eines flexiblen Budgets für  
1738 zusätzliche Fachkräfte sowie die Garantie einer verlässlichen Randzeitenbetreuung. Daher  
1739 wollen wir den Einsatz von Lehrkräften im Umfang von jeweils fünf Wochenstunden am  
1740 Nachmittag verankern.

1741

1742  **Internationalität und Mehrsprachigkeit:** Die internationale Ausrichtung unseres  
1743 Bildungssystems ist ein wichtiger Beitrag zur Weltoffenheit und zur Wettbewerbsfähigkeit. Im  
1744 Rahmen der Frankreich-Strategie führen wir unser Land konsequent in die Mehrsprachigkeit  
1745 mit Deutsch, Französisch und Englisch. Wir wollen dabei künftig die Expertise des Instituts für  
1746 Sprachen und Mehrsprachigkeit über die Aktivitäten in der Lehrerbildung an der Universität  
1747 des Saarlandes hinaus stärker einbinden. Das Schengen-Lyzeum in Perl, das Deutsch-  
1748 Französische Gymnasium in Saarbrücken und zahlreiche Schulen mit Abi-Bac-Abschlüssen  
1749 stehen stellvertretend für die internationale Ausrichtung des saarländischen Schulwesens.  
1750 Daher haben wir auch die Gründung einer Europäischen Schule in Saarbrücken in die  
1751 Umsetzung gebracht. Die CDU Saar macht sich dafür stark, dass nun rasch ein endgültiger, für  
1752 das ausländische Wissenschaftspersonal attraktive Standort für diese Schule festgelegt und die  
1753 erforderliche Baumaßnahme zügig vorangetrieben wird. Auch das Schengen-Lyzeum wollen  
1754 wir in Zusammenarbeit mit Luxemburg ebenfalls zu einer Europäischen Schule  
1755 weiterentwickeln.

1756

1757  **Digitalisierung in der Schule:** Mit dem DigitalPakt Schule sorgen Bund und Land für eine  
1758 bessere Ausstattung der Schulen mit digitaler Technik und einer angemessenen  
1759 Bildungsinfrastruktur. Damit digitale Endgeräte jedoch sinnvoll im Unterricht eingesetzt  
1760 werden, braucht es neben der Technik vor allem auch fachspezifische Inhalte für alle  
1761 Jahrgangsstufen, die als Beispiele für digital-gestützten Unterricht dienen. Aktuell wird von  
1762 Seiten des Bildungsministeriums der Schwerpunkt auf die Bereitstellung der Technik gelegt.  
1763 Hier muss aber dringend der Fokus auf einen guten digital unterstützten Unterricht gerichtet  
1764 werden. Daher werden wir die Lehrpläne hinsichtlich der Digitalisierung überarbeiten und den  
1765 Schulen klare Ziele für ihren Unterricht definieren. Wir fordern daher eine Erweiterung des  
1766 DigitalPakts Schule. Lehrkräfte müssen über eine Vielzahl an inhaltlichen Angeboten für digital  
1767 gestützten Unterrichten verfügen, um die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess  
1768 begleiten zu können; dafür müssen sie gezielt und kontinuierlich weitergebildet werden. Wir  
1769 werden daher ein ganzheitliches Mentoring-Konzept entwickeln, das fachspezifische und  
1770 fächerübergreifende Weiterbildungsangebote zur Verfügung stellt. Die

1771 Weiterbildungsangebote widmen sich sämtlichen Themen rund um digitale Medien im  
1772 Unterricht und können unabhängig von Ort und Zeit genutzt werden; hinzu kommt ein  
1773 pädagogisches und technologisches Tutoring der Lehrkräfte beim Einsatz digitaler Medien im  
1774 Unterricht.

1775  
1776  **Interesse für MINT-Fächer stärken:** Mit Blick auf den demographischen Wandel und die  
1777 wirtschaftliche Struktur des Saarlandes werden Nachwuchskräfte vor allem in den MINT-  
1778 Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) benötigt. Wir würdigen die  
1779 vielfältigen professionellen Initiativen im Schul- und Hochschulbereich sowie der Kommunen  
1780 und ehrenamtlich Engagierten, verstärkt das Interesse für die MINT-Fächer bei Kindern,  
1781 Jugendlichen und besonders bei Mädchen zu wecken und auch mehr Frauen in Wissenschaft  
1782 und Wirtschaft in Führungspositionen des MINT-Bereichs zu bringen. Wir werden deren  
1783 Verstärkung und Vernetzung vorantreiben.

1784  
1785  **Sichere Schulwege im ganzen Land:** Ein erhöhtes Pkw-Aufkommen durch „Elterntaxis“ führt  
1786 immer mehr zu Gefahrensituationen und sogar Unfällen. Diese Risiken des individuellen Bring-  
1787 und Abholverkehrs sind vermeidbar, weshalb wir hier entgegensteuern wollen. Zwar haben  
1788 einige Schulen in Kooperation mit den kommunalen Trägern bereits Maßnahmen ergriffen, um  
1789 die Sicherheit der Schulwege zu verstärken, doch sind diese Bemühungen nicht flächendeckend  
1790 bei allen saarländischen Schulen zu beobachten. Maßnahmen wie die Anordnung von  
1791 Streckenhaltverboten vor Schuleingängen, die flächendeckende Aufstellung von  
1792 Schulwegeplänen, längere Grünphasen bei Ampeln, die erleichterte Errichtung von  
1793 Fußgängerüberwegen und weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen vor Schulen wollen wir  
1794 weiter intensiv unterstützen und weiter ausbauen. Darüber hinaus wollen wir einen  
1795 saarlandweiten, attraktiven und schülergerechten ÖPNV-Plan entwickeln, der sinnvoll  
1796 getaktete Streckennetze für Schulbusse und eine Sicherheitsüberprüfung der anfahrenen  
1797 Haltestellen beinhaltet.

1798  
1799

#### 1800 **7.4. Inklusion braucht individuelle Förderung statt Ideologie**

1801  
1802  **Sprachförderung „Früh Deutsch lernen“:** Wir werden das erfolgreiche Sprachförderprogramm  
1803 „Früh Deutsch lernen“ stärken und weiterentwickeln. Dabei werden wir die seit vielen Jahren  
1804 etablierten Vorkurse im letzten Kindergartenjahr weiter flächendeckend im Saarland anbieten.  
1805 Kommende Schulneulinge mit unzureichenden Deutschkenntnissen werden sechs Monate vor  
1806 der Einschulung in Kleingruppen von Sprachförderlehrkräften zielgerichtet in der deutschen  
1807 Sprache gefördert. Darüber hinaus werden wir die Sprachförderung auch in den Kitas  
1808 ausweiten.

1809  
1810  **Inklusion auf der Basis von Wahlfreiheit:** Die Umsetzung der inklusiven Beschulung ist im  
1811 Saarland in einer Weise umgesetzt, die grundsätzlich eine gleichberechtigte,  
1812 diskriminierungsfreie Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler am Schulleben ermöglicht.  
1813 Deshalb ist uns die Eigenständigkeit und Weiterentwicklung unserer Förderschulen mit ihren  
1814 verschiedenen Förderschwerpunkten so wichtig. Unser Konzept, bestehend aus den bereits  
1815 eingesetzten Inklusionsmaßnahmen, dem Erhalt der Förderschulen in einer guten Qualität  
1816 sowie dem verstärkten Einsatz von Förderschullehrkräften an Regelschulen hat sich bewährt;

1817 bei diesem Wahlrecht zwischen inklusivem Unterricht in den Regelschulen und spezialisierten  
1818 Unterricht in den Förderschulen muss es bleiben. Bei Bedarf werden wir die bestehenden  
1819 Förderschulen erweitern bzw. weitere Förderschulen errichten.

1820  
1821  **Wahlfreiheit auf der Basis individueller Diagnostik:** Eine klare Diagnostik ist für uns  
1822 unabdingbar, damit keine Brüche bei den Übergängen von den Kindertagesstätten zu Schule  
1823 oder zwischen Schulen in der Förderkette entstehen. Um nicht-schulreifen Kindern einen guten  
1824 Start in der Schuleingangsphase zu ermöglichen, möchten wir in allen Schulregionen wieder  
1825 Schulkindergärten einrichten. Dabei orientieren wir uns an dem in dieser Legislaturperiode  
1826 erfolgreich wieder eingeführten Konzept der Sprachförderklassen. Die Förderung muss sich  
1827 immer am individuellen Kindeswohl ausrichten; am eingeschlagenen Weg der  
1828 bedarfsorientierten Errichtung neuer Förderschulen halten wir daher fest. Wir wollen die  
1829 Inklusionsverordnung evaluieren und mit Blick auf die langjährigen Erfahrungen in der Praxis  
1830 anpassen.

1831

1832

### 1833 7.5. Berufliche Bildung – Motor des wirtschaftlichen Strukturwandels

1834

1835  **Lebenslanges Lernen:** Unternehmen brauchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren  
1836 Wissen und Fähigkeiten stets konkurrenzfähig und auf dem aktuellen Stand sind. In Zeiten  
1837 schnellen Wandels und immer stärkerer Technologisierung und Digitalisierung ist die  
1838 Bereitschaft zum lebenslangen Lernen die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches  
1839 Berufsleben – denn das vorhandene Wissen ist schnell veraltet. Da die Anforderungen an  
1840 technische, kaufmännische, soziale und andere Lehrberufe stetig steigen, erhöht sich auch der  
1841 Qualifizierungsbedarf.

1842

1843  **Attraktive Qualifizierungsangebote:** Attraktive Qualifizierungsangebote führen zu mehr  
1844 Zufriedenheit im Beruf. Dabei spielen didaktische Konzepte eine zunehmend wichtige Rolle.  
1845 Standardisierte Weiterbildungsangebote in Form einfacher E-Learnings führen nicht mehr zum  
1846 Ziel. Wir entwickeln daher ein Angebot von didaktisch sinnvollen, interaktiven  
1847 Lernprogrammen, das die Menschen fordert und fördert. Lebenslanges Lernen soll  
1848 Karrierechancen ermöglichen – und gleichzeitig Freude am Lernen bereiten. Innovative  
1849 Formate und neue, flexible Zugänge zu Lernangeboten tragen dazu bei, weil sie individuell  
1850 angepasste, flexible Lernwege ermöglichen.

1851

1852  **Kein Strukturwandel ohne Weiterbildung:** Moderne Weiterbildung braucht neue, innovative  
1853 Wege, die auf die Bedarfe der Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
1854 zugespielt sind. Für uns gehört dazu die Entwicklung eines innovativen Need-Skill-Matching-  
1855 Programms; damit lassen sich vorhandene Mitarbeiterpotenziale analysieren und  
1856 Qualifizierungsprofile erstellen. Solche Profile wiederum ermöglichen die Zuteilung von  
1857 Weiterbildungsangeboten, sodass eine individuelle Qualifizierungsplanung von  
1858 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Zusammenspiel mit den Betrieben möglich ist. Damit  
1859 dies gelingt, ist ein systematischer und kontinuierlicher Austausch von Wissenschaft,  
1860 Wirtschaft, Bildungsträgern und Sozialpartnern gefragt. Die geplante Stabstelle für  
1861 Innovationen in der Bildung übernimmt hier die Koordination in Kooperation mit etablierten  
1862 Einrichtungen wie der Gesellschaft für Transformationsmanagement oder den Kammern.

1863 Insbesondere das Handwerk ist in der Lage, aus einem Strukturwandel freigesetzte  
1864 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen und damit den Fachkräftebedarf zu bedienen.  
1865 Diesen Transformationsprozess wollen wir durch entsprechende Maßnahmen zur  
1866 Anpassungsqualifizierung begleiten.

1867

1868  **Bündelung vorhandener Potenziale:** Die Vernetzung von Wirtschaft, beruflichen Schulen,  
1869 Bildungseinrichtungen und Politik ist uns ein zentrales Anliegen, denn nur so kann berufliche  
1870 Aus- und Weiterbildung verbessert werden und neue Impulse erhalten. Durch die Einrichtung  
1871 eines Instituts für berufliche Bildung nach dem Vorbild anderer Bundesländer können  
1872 Doppelstrukturen aufgehoben und die Effizienz der Angebote optimiert werden. Hierdurch  
1873 möchten wir dazu beitragen, die vorhandenen Angebote zu bündeln und sie passgenau den  
1874 beruflichen Anforderungsprofilen zuzuweisen. Ziel ist es, dass jeder Mensch das auf ihn  
1875 zugeschnittene Weiterbildungsangebot bekommt. Wir setzen uns ebenso dafür ein, dass alle  
1876 Unternehmen Zugang zu Fort- und Weiterbildungsangeboten – insbesondere auch im Bereich  
1877 Digitalisierung – bekommen.

1878

1879  **Berufliche Schulen unterstützen:** Berufliche Schulen stehen vor großen Herausforderungen.  
1880 Wir stehen für die Beibehaltung und nachhaltige Stärkung der beruflichen Schulen in ihrer  
1881 gesamten Angebotsstruktur mit Abschlussmöglichkeiten vom Hauptschulabschluss bis zum  
1882 Bachelor. Deshalb setzen wir uns – analog zur Kindertagesstätte und zu den Schulen – für einen  
1883 Digitalisierungsschub ein, um die digitale Transformation in den Betrieben auch in den  
1884 beruflichen Schulen angemessen begleiten zu können. Die Qualifizierung der Lehrkräfte ist hier  
1885 ausschlaggebend, damit dieser Prozess gelingt. Ziel ist es, dass durch eine moderne Ausbildung  
1886 in den beruflichen Schulen auch Impulse in die Unternehmen hineingetragen werden. Um das  
1887 Interesse junger Menschen am Lehrerberuf in beruflichen Schulen nachhaltig zu steigern,  
1888 planen wir eine ganzheitliche Informationskampagne für Schulabgängerinnen und  
1889 Schulabgänger.

1890

1891  **Beruflicher Übergang und Institut für berufliche Bildung:** Wir sehen außerdem im  
1892 neugestalteten System des beruflichen Überganges deutlichen Nachschöpfungsbedarf. Um die  
1893 Schülerinnen und Schüler in dieser herausfordernden Lernumgebung engmaschiger begleiten  
1894 und zur Ausbildungsreife führen zu können, braucht es eine bessere Personalisierung auch mit  
1895 Förderschulkräften und mit einer deutlichen Stärkung der Sozialpädagogik. Eine wichtige  
1896 Maßnahme zur Stärkung der beruflichen Bildung ist die Einrichtung eines Instituts für  
1897 berufliche Bildung nach dem Vorbild Schleswig-Holsteins. Ein solches Institut bündelt alle  
1898 Zuständigkeiten der verschiedenen Partner in der beruflichen Bildung in einer  
1899 Organisationseinheit und erreicht so erhebliche Synergieeffekte im großen  
1900 Organisationskomplex der beruflichen Bildung. Durch die Zusammenführung in der Fläche sind  
1901 die beteiligten Akteure wie die unterschiedlichen schulischen Partner, die Kammern, die  
1902 beruflichen Ausbildungspartner, die Studienseminare der Lehrerbildung und die  
1903 zuständigen Ministerien deutlich besser vernetzt und in der aufwändigen Organisation von  
1904 beruflicher Bildung nachhaltig entlastet. Das neue Institut für berufliche Bildung könnte  
1905 idealerweise in den zukünftigen saarländischen Bildungscampus eingegliedert werden.

1906

1907

1908  
1909  
1910  
1911  
1912  
1913  
1914  
1915  
1916  
1917  
1918  
1919  
1920  
1921  
1922  
1923  
1924  
1925  
1926  
1927  
1928  
1929  
1930  
1931  
1932  
1933  
1934  
1935  
1936  
1937  
1938  
1939  
1940  
1941  
1942  
1943  
1944  
1945  
1946  
1947  
1948  
1949  
1950  
1951  
1952  
1953

## 8. Starker Rechtsstaat, effektive Gefahrenabwehr – Wir sorgen dafür!

- Mehr Sicherheit durch eine starke Polizei:** Unser Land steht vor großen Herausforderungen bei der Gefahrenabwehr und der Durchsetzung von Recht und Ordnung. Zunehmende Verrohung, Radikalisierung und Extremismus, aber auch neue Formen der Kriminalität erfordern entschlossenes Handeln bei der polizeilichen Arbeit – dies reicht von der Sicherheit im eigenen Zuhause über die Bekämpfung organisierter Kriminalität und terroristischen Bedrohungen bis hin zur Verfolgung von Straftaten in den digitalen Medien.
- Für eine moderne bürgernahe Justiz:** Ein starker und effektiver Rechtsstaat sorgt dafür, dass sich Straftaten nicht lohnen. Straftaten schaden nicht nur dem Tatopfer; sie verursachen auch volkswirtschaftlichen Schäden – zulasten privater Haushalte, der Unternehmen sowie der öffentlichen Hand. Die Digitalisierung im Bereich der Justiz wird dazu beitragen, die Strafverfolgung und die Ahndung von Straftaten noch effektiver zu gestalten. Mit der Digitalisierung im Justizwesen werden wir aber auch die Bürgernähe der Justiz verbessern, insbesondere dort, wo die Bürgerinnen und Bürger in unmittelbaren persönlichen Erstkontakt mit der Justiz treten: als Rechtssuchende bei der Rechtsantragsstelle oder Verfahrensbeteiligte bei den Service-Geschäftsstellen.

### 8.1. Wertschätzung und Unterstützung für die Arbeit der Polizei

- Aufgabengerechte Entlohnung:** Unsere Polizistinnen und Polizisten verdienen volle Rückendeckung – auch durch eine wertschätzende Entlohnung. Wir wollen daher, dass sich Besoldung, (Risiko-) Zulagengewährung und Versorgungsleistungen im Polizeidienst im „Geleitzug“ mit anderen Bundesländern bewegen. Wir setzen uns dafür ein, dass junge Kommissarinnen und Kommissare im Schnitt zwei Jahre schneller befördert werden können als bisher; die notwendigen finanziellen Handlungsspielräume zur Erhöhung der damit verbundenen Beförderungsbudgets werden wir im Rahmen unserer Haushaltsvorgaben schaffen und verstetigen. Darüber hinaus wollen wir planbare und zugleich flexible Karrierewege in der saarländischen Polizei ermöglichen. Den offensiven Kurs der CDU-geführten Landesregierung bei den Neueinstellungen von Anwärtinnen und Anwärtern für den Polizeidienst setzen wir fort. Hierzu streben wir an, jährlich 150 Neueinstellungen vorzunehmen. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die erfahrenen Beamtinnen und Beamten auch über die Regelaltersgrenze hinaus durch Lebensarbeitszeitverlängerungen im Dienst zu belassen, sofern sie dies wünschen.
- Attraktivität des Polizeiberufs stärken:** Wir stehen zu unserer Fürsorgeverpflichtung, für uns ist die Attraktivität des Polizeiberufes ein Beitrag zur Stärkung der demokratischen Resilienz. Wir wollen daher die Mindestgröße als festes Einstellungskriterium abschaffen und weitere flexiblere Karrierewege schaffen, wie beispielsweise durch die avisierte Einführung der Cyberkriminalisten. Zur Attraktivität des Polizeiberufs gehört für uns auch, trotz Wechselschichtdienst und nach wie vor hoher Belastung durch Zusatzdienste die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Deshalb wollen wir den Umfang der Überstunden reduzieren. Was mit Blick auf die Attraktivität des Polizeiberufs ebenfalls wichtig ist: Gewalt

1954 gegen Polizeibedienstete ist – genau wie bei anderen Rettungs- und Einsatzkräften – ein  
1955 absolutes No-Go. Daher werden wir uns auch in Zukunft schützend vor diejenigen stellen, die  
1956 tagtäglich für unseren Schutz sorgen. Gewalt gegen Einsatzkräfte aller Art werden wir  
1957 konsequent ahnden. Eine optimale Ausstattung mit adäquater Ausrüstung nach den jeweils  
1958 aktuellen Standards muss eine Selbstverständlichkeit sein. Nachdem in den vergangenen  
1959 Jahren bereits massiv in die Ausstattung der Polizei (z. B. Einführung der Bodycam, Taser,  
1960 Smartphones) investiert wurde, werden wir auch künftig den Fokus auf eine moderne und gut  
1961 ausgerüstete Polizei legen. Dies gilt ebenso für ein modernes Arbeitsumfeld, das etwa durch  
1962 den Bau der Großpolizeiinspektion in Saarbrücken oder des Guy-Lachmann-Polizeizentrums in  
1963 Kirkel erreicht wird.

1964

1965  **Erfolgreiche Assistenzsysteme ausbauen und ergänzen:** Durch die weitere Einstellung von  
1966 rund 170 Tarifbeschäftigten sollen die Beamtinnen und Beamten von ihren bisherigen  
1967 Verwaltungsaufgaben entlastet werden. Die sogenannten Ermittlungsassistentinnen und -  
1968 Assistenten haben sich bewährt und sollen personell ausgebaut werden. Hierbei prüfen wir die  
1969 Übernahme in das Beamtenverhältnis. Den Polizeilichen Ordnungsdienst wollen wir nicht nur  
1970 weiter personell stärken, sondern auch dessen Befugnisse sowie jene des Kommunalen  
1971 Ordnungsdienstes erweitern und verstärken. Durch eine verbesserte Ausbildung dieser Dienste  
1972 soll die Polizei weiter entlastet werden. Auch in weiteren Bereichen werden wir vermehrt auch  
1973 tarifbeschäftigte Expertinnen und Experten einsetzen, so zum Beispiel in der IT, im Bereich  
1974 Cybercrime und in der Personalverwaltung. Voll ausgebildete Polizeivollzugsbeamte sollen sich  
1975 noch stärker auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

1976

1977  **Offensive gegen Einbruchskriminalität:** Wir verstärken unsere Maßnahmen zur weiteren  
1978 Reduzierung der Einbruchskriminalität – und zwar über die bereits eingeleitete und  
1979 nachweislich erfolgreiche Ermittlungs- und Präventionsarbeit hinaus. Dazu werden wir ein  
1980 neues Programm zur Prävention und Steigerung der polizeilichen Aufklärungsquote vorlegen,  
1981 um Einbruchqualität weiter zu bekämpfen und perspektivisch vollständig zurückzudrängen.

1982

1983  **Mehr Sicherheit durch moderne Polizei-Organisation:** Das subjektive Sicherheitsgefühl der  
1984 Bevölkerung wird auch durch die Präsenz der Polizei vor Ort geprägt. Wir werden unsere Polizei  
1985 daher mit organisatorischen Maßnahmen in die Lage versetzen, bis zu 1.000  
1986 Polizeivollzugsbeamte bürger- und zeitnah in der Fläche einsetzen zu können. Durch den  
1987 Ausbau der Sicherheitspartnerschaften zwischen Land und Kommunen wollen wir dazu  
1988 beitragen, dass sich die Menschen in unserem Land sicher fühlen können – ob auf den Straßen  
1989 und Plätzen, in den Dörfern und Städten oder im eigenen Zuhause.

1990

1991  **Videoschutz weiterentwickeln:** Um vor dem Hintergrund steigender Fallzahlen im Bereich der  
1992 Eigentums- und Gewaltkriminalität sowie einer im Fokus der öffentlichen Wahrnehmung  
1993 stehenden Drogenszene an Kriminalitätsbrennpunkten und einem gewachsenen Bedürfnis der  
1994 Bevölkerung nach Sicherheit Rechnung zu tragen, wurde als Teil einer gesamtheitlichen  
1995 Sicherheitsstrategie das Videoschutzkonzept im Saarland eingeführt. Der Videoschutz ist  
1996 gerade dort eine effektive Maßnahme, wo sich diese Kriminalitätsphänomene auf engstem  
1997 Raum konzentrieren. Der Videoschutz im Saarland hat sich bewährt. Er ist ein effektives Mittel,  
1998 um den Erwartungen der Öffentlichkeit und den eigenen Erwartungen an innerer Sicherheit  
1999 gerecht zu werden. Um den Videoschutz im Saarland weiterzuentwickeln, werden nicht nur die

2000 bisherigen Standorte einer regelmäßigen Evaluierung unterzogen, sondern es wird fortlaufend  
2001 geprüft, ob sich dessen Einsatz auch an anderen Kriminalitätsbrennpunkten anbietet.

2002

2003

- **Zusammenarbeit mit der Bundespolizei stärken:** In unserem föderalistischen Staatsaufbau bilden unsere Landespolizei und die Bundespolizei das Rückgrat unserer polizeilichen Sicherheitslandschaft. Die Bundespolizei und das Landespolizeipräsidium arbeiten innerhalb der jeweiligen gesetzlichen Zuständigkeiten eng, vertrauensvoll und erfolgreich zusammen, stimmen lagebezogen ihre Maßnahmen ab und unterstützen sich gegenseitig. Diese Zusammenarbeit gilt es aufrechtzuerhalten und weiter zu intensivieren. Die Bundespolizei ist ein verlässlicher, starker Partner und gerade in unserer Grenzregion als weiterer Garant der inneren Sicherheit unerlässlich.

2006

2007

2008

2009

2010

2011

2012

## 8.2. Neue Antworten auf veränderte Kriminalitätsfelder

2013

2014

2015

- **Bewältigung neuer Verbrechensdimensionen:** In einer immer schneller werdenden Welt verändert sich auch die Kriminalität. Neben dem Anstieg der Straftaten zum Nachteil älterer Menschen (SÄM), wie durch den sogenannten Enkeltrick oder falsche Polizeibeamtinnen oder -Beamte, werden vermehrt Straftaten in der digitalen Welt begangen. Dies gilt ebenso für die Organisierte Kriminalität, die sich sowohl analog als auch digital weiterentwickelt. All diesen neuen Verbrechensformen werden wir mit moderner Ausstattung und qualifiziertem Personal, aber auch durch Präventionsarbeit entgegentreten. Dies erfordert aufgrund der oft grenzüberschreitenden Verflechtungen eine ständige Anpassung von Ermittlungsansätzen sowie eine enge Kooperation mit anderen Landes- und Bundesbehörden und Partnern in der Großregion. Wir brauchen insgesamt in Deutschland eine signifikante Stärkung der Finanz- und Geldwäscheermittlungen, um kriminelle Geldflüsse aufzudecken, zu unterbinden und das kriminell erworbene Vermögen abzuschöpfen. Aber auch die Aufdeckung und Verfolgung von Straftaten, die unter Nutzung von kryptierter Kommunikation (digitale Kriminalität) begangen werden, erfordern einen hohen spezialisierten Ressourcenansatz. Dem Aufbau der Schulungsinfrastruktur im Cyber-Abwehr-Trainingszentrum (CATZ) muss jetzt die entsprechende Personalisierung mit den notwendigen technischen Spezialisten folgen. Datenschutz ist wichtig; wichtiger aber ist die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Wir werden konsequent gegen Hass und Hetze insbesondere in den sozialen Netzwerken vorgehen. Daher werden wir die technisch möglichen und datenschutzrechtlich vertretbaren Überwachungsinstrumente nutzen und dafür die rechtlichen Grundlagen so schnell wie möglich schaffen. Das Internet ist kein rechtsfreier Raum; daher setzen wir uns für eine Klarnamenpflicht in sozialen Netzwerken und die unverschlüsselte Bereitstellung von Daten durch Betreiber sozialer Netzwerke für Ermittlungszwecke ein.

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024

2025

2026

2027

2028

2029

2030

2031

2032

2033

2034

2035

2036

2037

2038

2039

- **Bekämpfung der Kinder- und Jugendpornografie:** Die Zunahme der Kriminalität im Bereich der Kinder- und Jugendpornografie ist hochgradig besorgniserregend. Die Identifizierung der Täterstrukturen ist nur mit hohem technischen und personellem Ressourceneinsatz der Strafverfolgungsbehörden möglich. Wir treten daher dafür ein, dass im polizeilichen Führungszeugnis von Kriminellen, die schwere pädophile Straftaten begangen haben, die entsprechenden Eintragungen nicht nach einer bestimmten Zeit automatisch gelöscht werden, sondern zum Schutz unserer Kinder dauerhaft gespeichert bleiben. Provider müssen

2040

2041

2042

2043

2044

2045



2046 angehalten werden, bei der Speicherung der Verkehrsdaten den vorgesehenen Rahmen gemäß  
2047 § 113b Telekommunikationsgesetz (TKG) auszuschöpfen; bei Verweigerung müssen sie die  
2048 volle Ausschöpfung des gesetzlich möglichen Sanktionsrahmens durch die Bundesnetzagentur  
2049 zu spüren bekommen. Neben präventiver Arbeit werden wir die personelle und technische  
2050 Ausstattung unserer Fachdienststelle erhöhen; für die seelisch sehr belastende Arbeit der  
2051 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter soll eine Erschwerniszulage gewährt werden.

2052

2053  **Vorurteilsmotivierte Kriminalität bekämpfen:** Mit Blick auf vorurteilsmotivierte Kriminalität  
2054 werden wir die Aufklärungsarbeit intensiv weiterführen und dadurch wesentlich zur weiteren  
2055 gesellschaftlichen Sensibilisierung und zur Steigerung des Problembewusstseins beitragen. Wir  
2056 werden eine zielgenauere Erfassung vorurteilsmotivierter Kriminalität (Hasskriminalität), vor  
2057 allem in Bezug auf LSBTI, in der Kriminalstatistik des Landes prüfen, die Sensibilisierung und  
2058 Qualifizierung im Bereich der Aus- und Fortbildung von Polizeibediensteten und  
2059 Justizbeschäftigten weiter forcieren und die Beauftragten der Saarländischen Landespolizei für  
2060 die Belange von LSBTI weiter in Ihrer Aufgabenwahrnehmung stärken.

2061

2062  **Migration braucht Regeln:** Wir bekennen uns klar zum Grundrecht auf Asyl und unseren  
2063 rechtlichen und humanitären Verpflichtungen. Migration braucht aber einen geordneten  
2064 Rahmen und klare Regeln. Dies gilt für die Einwanderung von Fachkräften ebenso wie für die  
2065 Aufnahme von Schutzsuchenden und Geflüchteten. Schwere kriminelle, Gefährder und  
2066 Personen, die unseren Staat und seine freiheitlich-demokratische Grundordnung bekämpfen,  
2067 verwirken diesen Schutz und müssen konsequent abgeschoben werden. Abschiebungen bzw.  
2068 Rückführungen müssen allerdings stets im Einklang mit den geltenden Regelungen des  
2069 Asylrechts erfolgen. Wenn gut in unsere Gesellschaft integrierten Menschen die Abschiebung  
2070 droht, braucht es differenzierte Regelungen, um den gesellschaftlichen Zweck von  
2071 Rückführungen nicht zu konterkarieren.

2072

2073

### 2074 **8.3. Wehrhafter und handlungsfähiger Rechtsstaat**

2075

2076  **Der Rechtsstaat braucht personelle Schlagkraft:** Tagtäglich arbeiten im wahrsten Sinne des  
2077 Wortes viele Diener des Rechtsstaats mit überobligatorischem Engagement daran, unsere  
2078 freiheitlich-demokratische Grundordnung mit Leben zu füllen und das Vertrauen der  
2079 Bürgerinnen und Bürger zu rechtfertigen. Mit dem Pakt für den Rechtsstaat sind wir einen  
2080 ersten Schritt gegangen, die Justiz personell für die Herausforderungen der Zukunft zu  
2081 wappnen. Dabei darf es aber angesichts der großen Herausforderungen für unseren  
2082 Rechtsstaat und unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung nicht bleiben. Daher stehen  
2083 wir für eine Verstetigung und Fortschreibung des Pakts für den Rechtsstaat, die der Justiz  
2084 laubahnübergreifend die personellen Ressourcen bereitstellt, derer es für einen wehrhaften  
2085 und handlungsfähigen Rechtsstaat bedarf.

2086

2087  **Der Rechtsstaat braucht landeseigenen qualifizierten Nachwuchs:** Die notwendigen  
2088 Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte, Rechtsanwältinnen und  
2089 Rechtsanwälte sowie Notarinnen und Notare von morgen sind die Studierenden von heute. Für  
2090 das Saarland als eigenständiges Land innerhalb der Bundesrepublik Deutschland mit eigenem  
2091 Landesrecht ist die Ausbildung von jungen Juristinnen und Juristen an der eigenen Universität

2092 daher unverzichtbar. Zudem sind die Rechtswissenschaftliche Fakultät, die bestehenden  
2093 juristischen Institute und Forschungseinrichtungen, wie etwa das Europa-Institut und das  
2094 Centre juridique franco-allemand, und der Bereich der Rechtsinformatik Leuchttürme des  
2095 Universitätsstandorts Saarland im Herzen Europas. Wir stehen für den Erhalt der  
2096 Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes; wir werden sie stärken und  
2097 weiter profilieren.

2098

2099

- **Der Rechtsstaat braucht Handlungsmöglichkeiten und Eingriffsbefugnisse:** Unsere  
2100 freiheitlich-demokratische Grundordnung stützt aus der historischen Erfahrung heraus das  
2101 Individuum aus guten Gründen mit individuellen Grundrechten aus, die ihm Freiräume  
2102 gegenüber staatlichen Eingriffen gewähren. Gegenüber denjenigen, die die Freiheiten unserer  
2103 Gesellschaftsordnung indes ausnutzen, um zum Nachteil anderer Straftaten zu begehen,  
2104 benötigt der Staat aber auch effektive Handlungsmöglichkeiten. Wir stehen für eine  
2105 Rechtspolitik, die im Interesse der rechtstreuen Bürgerinnen und Bürger im Kampf gegen  
2106 Kriminalität einem starken Rechtsstaat den Boden bereitet und ihm die Befugnisse verleiht, die  
2107 es ihm ermöglichen, Kriminellen auf Augenhöhe zu begegnen und mit den Entwicklungen der  
2108 Kriminalität Schritt zu halten. Hierzu gehört für uns in jedem Fall eine rechtskonforme  
2109 Verkehrsdatenspeicherung, weil die Aufklärung und Ahndung von Straftaten voraussetzen,  
2110 dass man den Täter überhaupt habhaft wird. Dies gelingt im digitalen Raum nur mit einer  
2111 effizienten Form der Verkehrsdatenspeicherung.

2112

2113

- **Für einen starken Verfassungsschutz:** Neben der Polizei sorgt der Verfassungsschutz für  
2114 Sicherheit in unserer Heimat. Wir werden den saarländischen Verfassungsschutz weiterhin  
2115 personell verstärken und finanzielle Mittel für eine moderne und zielgerichtete Ausstattung  
2116 bereitstellen.

2117

2118

#### 2119 **8.4. Digitalisierung – eine Herausforderung zur Chance machen**

2120

2121

- **Zusätzliche Ressourcen für die Digitalisierung:** Die Digitalisierung der Justiz stellt eine  
2122 Mammutaufgabe dar, die wir mit aller Kraft angehen werden. Kraft Bundesrecht müssen alle  
2123 Gerichte und Staatsanwaltschaften zum 1. Januar 2026 in allen Fachbereichen die  
2124 elektronische Akte eingeführt haben. Zu diesem Zweck hat sich das Saarland einem  
2125 Mehrländerverbund (e<sup>2</sup>-Verbund) zur Entwicklung und Pflege eines integrierten e-Akten-  
2126 Produkts angeschlossen. Zum Nutzen des Rechtsstaates und der Bürgerinnen und Bürger wird  
2127 die Digitalisierung jedoch nur wirken, wenn sie die Arbeit der Justiz vereinfacht und  
2128 beschleunigt. Wir wissen: Dies gelingt nur mit zusätzlichen personellen und sachlichen  
2129 Ressourcen, die über die bisherige Ausstattung deutlich hinausgehen.

2130

2131

- **Neue Online-Kontaktpunkte:** Wir werden eine virtuelle Rechtsantragsstelle und einen  
2132 virtuellen Service-Point einrichten. Durch das vom Bundesministerium der Justiz geförderte  
2133 saarländische Forschungsprojekt „Digitale Präsenz bei Gericht“ haben wir bereits beste  
2134 Voraussetzungen geschaffen, den digitalen Zugang zur Justiz durch die Einrichtung virtueller  
2135 Rechtsantragsstellen und eines zentralen virtuellen Service-Point umzusetzen – und zwar mit  
2136 einem spezifisch hierfür bereitzustellenden Mitarbeiterstab und einem Terminbuchungsportal.  
2137 Die notwendige Personalisierung dieser Einheiten wird sich dadurch bezahlt machen, dass

2138 neue Maßstäbe der Bürgernähe und Bürgerfreundlichkeit gesetzt werden und zugleich die  
2139 behördlichen Arbeitsabläufe effizienter und schneller werden.

2140

2141  **Forschung und Praxis gewinnbringend verzahnen:** Schon heute ist das Saarland Vorreiter bei  
2142 der Digitalisierung der Justiz. Grundlage dieses Erfolges ist die erfolgreiche Verzahnung von  
2143 Forschung und Praxis. Die saarländische Justiz betreibt mit den Forschungsprojekten  
2144 „Amtsgericht 4.0“ und „Digitale Präsenz bei Gericht“ in Zusammenarbeit mit der  
2145 Rechtswissenschaftlichen Fakultät gleich mehrere, durch das Bundesministerium der Justiz  
2146 geförderte Forschungsprojekte, in denen Antworten auf die wegweisenden Fragen der  
2147 Digitalisierung der Justiz gesucht und gefunden werden. Diesen Weg gilt es fortzuschreiten, um  
2148 im Bereich der Digitalisierung der Justiz und der Rechtsinformatik Vorreiter zu bleiben.

2149

2150

#### 2151 **8.5. Schaffung einer interdisziplinären Ermittlungseinheit im Bereich Cybercrime**

2152

2153  **Sonderabteilung Cybercrime:** Straftaten konsequent zu verfolgen und zu ahnden, ist ein  
2154 grundlegendes Versprechen des freiheitlich demokratischen Rechtsstaates. Um dieses  
2155 Versprechen einzulösen, bedarf es angesichts der in Quantität und Qualität stetig steigenden  
2156 Belastung der Strafverfolgungsbehörden, nicht zuletzt aufgrund immer neuer  
2157 Kriminalitätsphänomene im Bereich der Cyberkriminalität, einer personellen und sachlichen  
2158 Ausstattung der Strafverfolgungsbehörden, die es diesen ermöglicht, schnell, kompetent und  
2159 technisch auf Augenhöhe zu handeln. Nur so wird es gelingen, mit dem Verbrechen im digitalen  
2160 Raum dauerhaft im Interesse von Sicherheit und Gerechtigkeit Schritt zu halten.

2161

2162  **Zusätzliche interdisziplinäre Personalisierung:** Die bei der Staatsanwaltschaft Saarbrücken  
2163 eingerichtete Sonderabteilung „Cybercrime“ ist entsprechend dem absehbaren  
2164 Fallaufkommen und der verfassungsrechtlichen Anforderungen an die Qualität und die  
2165 beschleunigte Bearbeitung der Ermittlungen zu einer interdisziplinären Ermittlungseinheit mit  
2166 Schlagkraft auszubauen. Hierzu bedarf es neben weiteren hochqualifizierten und strategisch  
2167 weitergebildeten Juristinnen und Juristen auch zusätzlicher Wirtschafts- und IT-Referentinnen  
2168 und -Referenten; nur mit dieser interdisziplinären Personalisierung können komplexe  
2169 ermittlungsrelevante Sachverhalte mit spezifischen informationstechnischen und  
2170 wirtschaftlichen Aspekten effizient be- und aufgearbeitet werden.

2171

2172

#### 2173 **8.6. Straftaten dürfen sich nicht lohnen: Konsequenter Kampf gegen illegal erworbenes Vermögen**

2174

2175  **Abschöpfung kriminell erlangter Vermögenswerte:** Straftaten dürfen sich nicht lohnen; der  
2176 Ehrliche darf nicht der Dumme sein. Ein Rechtsstaat, der dauerhaft und nachhaltig das für seine  
2177 Existenz notwendige Vertrauen seiner rechtsreuen Bürgerinnen und Bürger sichern möchte,  
2178 hat deshalb dafür Sorge zu tragen, dass Straftäter nicht glauben dürfen, sich zu Lasten der  
2179 rechtstreuen Gemeinschaft bereichern zu können. Daher bedarf es der konsequenten  
2180 Abschöpfung kriminell erlangter Vermögenswerte, etwa von Erlösen aus dem Handel mit  
2181 Betäubungsmitteln, oder – in der analogen Welt wie aber zunehmend auch im Internet –  
2182 betrügerisch erlangter Gelder.

2183

2184  **Schaffung einer Sondereinheit:** Um den Zugriff auf kriminell erlangte Vermögenswerte  
2185 effizient gestalten zu können, brauchen wir eine interdisziplinäre Sondereinheit bei der  
2186 Staatsanwaltschaft. Diese Sondereinheit soll inkriminierte Vermögenswerte zeitnah nach der  
2187 Einleitung von strafrechtlichen Ermittlungen sichern und später auch verwerten; zugleich soll  
2188 sie die Aufgabe der nach § 77a Absatz 2 Strafvollstreckungsordnung zwingend zu schaffenden  
2189 Zentralstelle zur Verwertung virtueller Währungen übernehmen. Geld das wir hier investieren,  
2190 ist gut investiertes Geld. Denn die Investition wird sich durch die abzuschöpfenden kriminellen  
2191 Vermögenswerte rentieren.

2192  
2193

#### 2194 **8.7. Sanktionsalternativen gewinnbringend nutzen**

2195

2196  **Haftvermeidung durch gemeinnützige Arbeit:** Jeder Tag Haft verursacht Kosten für den  
2197 öffentlichen Haushalt. Hinzu kommen die volkswirtschaftlichen und sozialen Kosten einer  
2198 Inhaftierung, weil Bindungen zur Familie oder dem Berufsleben unterbrochen werden. Mit der  
2199 Förderung von Sanktionsalternativen können vermeidbare Inhaftierungen verhindert,  
2200 Haftdauern verringert und dadurch die Chancen auf eine erfolgreiche Resozialisierung  
2201 verbessert, werden. Dies gilt vor allem bei der sogenannten Ersatzfreiheitsstrafe, wenn  
2202 rechtskräftig verurteilte Straftäter ihre auferlegte Geldstrafe nicht bezahlen können. Wir  
2203 wollen vermeidbare Inhaftierungen verhindern und dadurch finanzielle Ressourcen sowie  
2204 Haftkapazitäten schonen; wir wollen damit aber auch den Betroffenen im Sinne des  
2205 Präventionsgedankens einen Ausweg aus ihren Kriminalitätskontexten bieten. Dazu bedarf es  
2206 einer professionalisierten Personal- und Organisationsstruktur. Nicht zuletzt aus  
2207 datenschutzrechtlichen Gründen ist diese im Bereich der Justiz einzurichten, die in  
2208 Fortentwicklung des Programms „Schwitzen statt Sitzen“ im Zusammenwirken mit freien  
2209 Trägern von Sanktionsalternativen ein System der „aufsuchenden Sozialarbeit“ zum Zwecke  
2210 Haftvermeidung einrichtet.

2211

2212  **Häuser des Jugendrechts einrichten:** Bei straffälligen Jugendlichen reicht mit Blick auf den  
2213 gesetzlich verankerten Erziehungsgedanken eine konsequente Strafverfolgung oft nicht aus.  
2214 Hier brauchen wir auf den Einzelfall angepasste, früh greifende Sanktionsmaßnahmen ebenso  
2215 wie altersgemäße Unterstützungsangebote erzieherischer und spezialpräventiver Art. „Häuser  
2216 des Jugendrechts“ sind ein Ansatz, den wir verstärkt fördern wollen; denn hier können  
2217 Staatsanwaltschaft, Polizei, Jugendämter und weitere Träger von Hilfsangeboten für junge  
2218 Menschen „unter einem Dach“ und nah an der Lebenswirklichkeit von straffällig gewordenen  
2219 Jugendlichen zusammenarbeiten. Die bisherigen Modellprojekte im Landkreis Saarlouis und in  
2220 Neunkirchen sind leuchtende Beispiele; Folgeprojekte in Merzig und St. Wendel sind bereits in  
2221 Entwicklung. Diese wollen wir vollenden durch eine landesweite Ausdehnung von „Häusern  
2222 des Jugendrechts“.

2223

2224

#### 2225 **8.8. Katastrophen- und Bevölkerungsschutz**

2226

2227  **Mehr Wertschätzung für die Arbeit der freiwilligen Helferinnen und Helfer:** Von besonderem  
2228 Wert sind die Blaulicht-Organisationen. In der Corona-Krise, aber auch bei vielen regionalen,  
2229 nationalen und internationalen Katastropheneinsätzen haben diese Dienste ihre

2230 Hilfsbereitschaft und ihr Knowhow immer wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Diese  
2231 leistungsfähigen Strukturen gilt es auch in den kommenden Jahren nach Kräften zu  
2232 unterstützen.

2233

2234  **Kompetenzbündelung:** Spätestens seit den Flutereignissen im Jahr 2021 ist klar, dass der  
2235 Katastrophenschutz in Deutschland ein Update braucht. Wir wollen deshalb eine echte  
2236 Kompetenzbündelung und Aufwertung des Katastrophenschutzes im Saarland. Im präventiven  
2237 wie im Einsatzfall müssen wir schnell und zugleich koordiniert umfassende Hilfe für die  
2238 Bevölkerung leisten können. Zentralisierung ist dabei kein Mittel zum Zweck, sie muss optimal  
2239 auf die Einsatzfähigkeit der vielen Ehrenamtlichen vor Ort zugeschnitten sein. Sie sind die  
2240 operativen Stützen in einem System, das strategisch durch die entsprechenden Ebenen  
2241 darüber koordiniert wird. Wir schaffen den „Katastrophen- und Bevölkerungsschutz aus einer  
2242 Hand“ durch:

2243

- 2244 • Stärkung des Bevölkerungsschutzes durch eine nachhaltige Personalisierung in der  
2245 Umsetzung des nationalen Kompetenzzentrums Katastrophenschutz;
- 2246 • Professionalisierung und Mindestpersonalisierung bei den für Brand- und  
2247 Katastrophenschutz zuständigen kommunalen Behörden;
- 2248 • Neubau der Landesfeuerwehrschule sowie deren auskömmliche Personalisierung;
- 2249 • Neuausrichtung der Aus- und Fortbildung zur Sicherung der Einsatzfähigkeit von  
2250 Feuerwehren und Einheiten im Katastrophenschutz;
- 2251 • Stärkung des Katastrophenschutzes, des Brandschutzes und der Technischen Hilfe in den  
2252 Gemeindeverbänden sowie des Rettungsdienstes beim Zweckverband durch Bereitstellung  
2253 von Finanzmitteln für Investitionen in Infrastruktur und Technik; Förderung der  
2254 interkommunalen Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen und der Einrichtung  
2255 dezentraler Katastrophenschutzzentren auf der Ebene der Gemeindeverbände;
- 2256 • deutliche Unterstützung und Anerkennung der ehrenamtlichen Strukturen; Gewährung von  
2257 finanziellen (Aufwands-)Entschädigungen für ehrenamtliche Kräfte; Helfergleichstellung  
2258 von sämtlichen Einsatzkräften der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr; Wiederaufnahme  
2259 der finanziellen Unterstützung durch das Land für die Vorbereitung und Ausbildung im  
2260 Bevölkerungs- und Katastrophenschutz durch die ehrenamtlich tätigen Verbände;
- 2261 • Verbesserung des Krisenmanagementsystems sowie regelmäßige Durchführung von  
2262 Übungen unter Einbeziehung der Bevölkerung.

2263

2264  **Für einen starken Bundeswehr-Standort Saarland:** Die Menschen in unserem Land sollen auch  
2265 in Zukunft darauf vertrauen können, dass die Bundeswehr mit ihren spezifischen Fähigkeiten  
2266 im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz auch im Inland rasch und wirksam hilft, etwa nach  
2267 Großschadensereignissen oder bei der Pandemiebekämpfung. Wo die zivilen Dienste nicht  
2268 mehr weiterkommen, da kommt die Bundeswehr zum Einsatz. Wir als CDU Saar sind stolz auf  
2269 die Leistungen der Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
2270 und unterstützen diese nach Kräften. Wir begrüßen die Präsenz der Bundeswehr im Saarland  
2271 und wollen uns dafür einsetzen, dass die Bundeswehrstandorte in dieser Form erhalten und  
2272 gestärkt werden.

2273

2274

2275  
2276  
2277  
2278  
2279  
2280  
2281  
2282  
2283  
2284  
2285  
2286  
2287  
2288  
2289  
2290  
2291  
2292  
2293  
2294  
2295  
2296  
2297  
2298  
2299  
2300  
2301  
2302  
2303  
2304  
2305  
2306  
2307  
2308  
2309  
2310  
2311  
2312  
2313  
2314  
2315  
2316  
2317  
2318  
2319  
2320

## 9. Für ein lebens- und liebenswertes Saarland – Wir sorgen dafür!

**Identität durch ein vitales kommunales Leben:** In einer sich in vielen Bereichen immer schneller drehenden Welt sind unsere saarländischen Kommunen für viele Menschen Heimat, ein echter Rückzugsort, ein Ort zum Leben, Arbeiten und Wohlfühlen. Um die Lebensqualität dieser Heimat und das besondere Heimatgefühl der Saarländerinnen und Saarländer zu erhalten und auszubauen, hat die CDU-geführte Landesregierung die Städte und Kommunen in den vergangenen Jahren mit dem Saarlandpakt als echtem Entschuldungs- und Zukunftspakt, den Finanzhilfen in der Corona-Pandemie und weiteren Investitions- und Förderprogrammen maßgeblich unterstützt. Diese besonders kommunalfreundliche Haltung werden wir auch in Zukunft erhalten, um Städte und Kommunen im Saarland auch nach der Corona-Pandemie als Problemlöser vor Ort zu stärken, lebendige Strukturen bis in die Ortstraße hinein zu erhalten und Selbstverwaltung in der kommunalen Familie Hand in Hand zu leben. Wir werden ein „Sonderprogramm Öffentliche Infrastruktur“ auflegen, um Kitas, Schulen, Dorfgemeinschaftshäuser, Sporthallen und kommunale Straßen und Versorgungsnetze zu modernisieren und auf diesem Weg eine kommunale Investitionsoffensive zu unterstützen.

**Zusammenhalt durch Kultur, Medien und Sport:** Sport, Medien und Kultur sind ein Band zwischen den Menschen; sie fördern die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat. Für uns gibt es dabei keine Rangordnung zwischen vermeintlich alten und sogenannten neuen Medien und Kulturen. Wir brauchen ein möglichst großes Spektrum kultureller Aktivitäten von der Breitenkultur, der freien Szene, der Kreativwirtschaft bis zur Spitzenkultur. Klassische Kultur behält ihre Bedeutung quer durch alle Altersgruppen; gleichzeitig unterstützen wir aber auch das Entstehen einer lebendigen Pop-, Jugend- und Clubkultur. Auch in der Sportförderung gibt es für uns keinen Gegensatz zwischen Spitzen- und Breitensport – beides sind zwei Seiten derselben Medaille!

### 9.1. Kommunale Selbstverwaltung stärken!

**Weiterentwicklung des kommunalen Finanzausgleichs:** Viele Kommunen sind nach wie vor in einer schwierigen finanziellen Situation. Für die Lebens- und Standortqualität im Saarland ist dies auch aus der Sicht der CDU Saar eine schwere Hypothek. Der Saarlandpakt entfaltet hier zwar seine Wirkung und entlastet die Kommunen bei den Kassenkrediten; zugleich wachsen jedoch die Aufgaben und Investitionsbedarfe immer weiter an. Wir werden daher den horizontalen und vertikalen Finanzausgleich im Saarland als wichtige Einnahmequelle der kommunalen Ebene kurzfristig erneut begutachten und regelmäßig evaluieren, um eine faire Mittelverteilung auf Basis tatsächlicher Bedarfe zu gewährleisten, und Verbesserungsmöglichkeiten entsprechend der unabhängigen Gutachten umsetzen. Wir fordern vom Bundeskanzler, dass er zu seiner früheren Zusage steht und für die finanzschwachen Kommunen eine tragfähige Altschuldenübernahme-Regelung durch den Bund vorlegt. Für die CDU Saar ist das Gebot der Subsidiarität von hoher Bedeutung.

**Reform der kommunalen Funktionen:** Wir wollen die bestehenden Aufgaben- und Finanzierungsstrukturen mit Blick auf den demographischen Wandel, die Möglichkeiten

2321 digitalisierter Verwaltungsprozesse sowie die demokratische Teilhabe und Bürgernähe  
2322 grundlegend überprüfen. Um die Leistungsfähigkeit zu sichern, werden wir kommunale  
2323 Geschäfts- und Verwaltungsprozesse standardisieren, straffen und digitalisieren; parallel dazu  
2324 werden wir auch weitere Anreize zum Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ)  
2325 schaffen, um Effizienzen zu steigern und Kosten zu senken, vor allem unter Nutzung der  
2326 Möglichkeiten der voranschreitenden Digitalisierung. Auch über die IKZ hinausgehende  
2327 Bestrebungen in Form von freiwilligen Fusionen von Kommunen werden wir fördern. Die  
2328 Bereitschaft von Kommunen, sämtliche Synergien einer Zusammenarbeit auszunutzen, soll  
2329 umfassend finanziell und organisatorisch unterstützt werden. Um die kommunale  
2330 Selbstverwaltung in ihrer bewährten Form zu erhalten, muss die Attraktivität kommunaler  
2331 Wahlämter und ehrenamtlicher Mandate zwingend verbessert werden. Kommunale Amts- und  
2332 Mandatsträgerinnen und Mandatsträger werden deswegen mit uns in ihrer täglichen Arbeit  
2333 auch durch Beratungsangebote bestmöglich geschützt und unterstützt. Außerdem brauchen  
2334 wir einen echten „Konnexitäts- und Kommunal-Check“, um die Vorhaben des Landes im Sinne  
2335 der Rechtssetzung und Maßnahmenplanung auf ihre (finanziellen) Auswirkungen bei den  
2336 Kommunen zu überprüfen.

2337  
2338

## 2339 **9.2. Miteinander gut leben**

2340

2341  **Echte Unterstützung für das Ehrenamt:** Ehrenamtliches Engagement – ob in Vereinen oder  
2342 Verbänden, Projekten oder kommunalen Einrichtungen, Kirchengemeinden oder sozialen  
2343 Organisationen, Parteien oder Gewerkschaften – ist der Kitt, der unseren gesellschaftlichen  
2344 Zusammenhalt sichert. Wir sind stolz auf unsere Vereine, auch angesichts ihrer Leistungen bei  
2345 der Bewältigung der Corona-Pandemie. Deshalb hat die CDU-geführte Landesregierung über  
2346 3.000 unter der Pandemie leidende Vereine mit einem eigenen Förderprogramm über 6,5  
2347 Millionen Euro unterstützt. Jetzt müssen Kinder und Jugendliche wieder zu sportlichen und  
2348 kulturellen Tätigkeiten in der Gemeinschaft ermuntert werden. Deshalb wollen wir mit einer  
2349 Werbe-Offensive die Jugendarbeit in den Vereinen unterstützen und die Schulkooperationen  
2350 massiv ausbauen. Gerade nach der Corona-Pandemie kämpfen viele Vereine vor allem auch  
2351 mit Nachwuchsproblemen. Wir werden gemeinsam mit den Fachverbänden aus allen  
2352 Bereichen des Ehrenamts Konzepte entwickeln, um den Vereinen in unserem Land Plattformen  
2353 zu bieten, ihr Angebot gerade auch jungen Menschen näher zu bringen (Vereinsplattform  
2354 Saarland). Gleichzeitig werden wir die bestehenden Förderprogramme für den Bereich  
2355 Ehrenamt im Landeshaushalt verstetigen, um die Anerkennung des ehrenamtlichen  
2356 Engagements über die Ehrenamtsnadel, die Ehrenamtskarte und weitere Auszeichnungen und  
2357 Unterstützungen nachhaltig im Saarland zu verankern. Um Vereinen finanzielle Spielräume zu  
2358 schaffen, könnte im Schulterschluss mit anderen Bundesländern eine Initiative zum weiteren  
2359 Herabsetzen steuerlicher Hürden umgesetzt werden – hier war und ist das Saarland seit jeher  
2360 Vorreiter. Um die Bedarfe der Vereine und Ehrenamtlichen zu evaluieren und moderne  
2361 Konzepte zur langfristigen Sicherung der ehrenamtlichen Strukturen in unserem Land zu  
2362 entwickeln, werden wir in der nächsten Legislaturperiode eine Enquête-Kommission Ehrenamt  
2363 einrichten.

2364

2365  **Neue Wege zur Förderung des Ehrenamtes:** Wir wollen die „Task Force Ehrenamt“ zu einer  
2366 professionellen Beratungsstelle im Sinne einer Rund-um-Service-Agentur weiterentwickeln,

2367 die sich auch um den Abbau von gesetzlichen Überregulierungen und Bürokratieaufwänden  
2368 kümmert. Die Instrumente unserer Anerkennungskultur wie die Ehrenamtsnadel und die  
2369 Ehrenamtskarte wollen wir verstärkt einsetzen; wir treten ein für weitere steuerliche  
2370 Erleichterungen wie die Erhöhung der Übungsleiterpauschale. Ein Schwerpunkt unserer  
2371 Ehrenamtsförderung ist aber auch die Unterstützung der kommunalen Senioren(-sicherheits-  
2372 )beauftragten, Seniorenbüros und Seniorenbeiräten, wobei wir aber auch Seniorinnen und  
2373 Senioren mit Migrations- bzw. Zuwanderungshintergrund für die ehrenamtliche lokale  
2374 Integrationsarbeit gewinnen wollen.

2375

2376

- **Gemeinsam gegen einsam:** Einsamkeit ist in den vergangenen Jahren zu einem allumfassenden Querschnittsthema geworden, weil von Gefühlen der Vereinsamung und echter Einsamkeit jüngere wie ältere Menschen, Menschen aus der Stadt und aus ländlichen Regionen gleichermaßen betroffen sind. Einsamkeit ist damit eine Herausforderung für uns als ganze Gesellschaft, die nur mit Aktivierung, Sensibilisierung und einer proaktiven Mitnahme aller Bevölkerungsgruppen angegangen werden kann. Deswegen werden wir im Saarland eine Bestandsaufnahme zum Thema Einsamkeit durchführen und eine umfassende Strategie entwickeln, um die Ursachen von Vereinsamung präventiv zu beheben und alleinstehenden Menschen Lösungen aufzuzeigen. Zu unserem Maßnahmenprogramm gehören ein Landeskompetenzzentrum Einsamkeit, die Förderung von ehrenamtlichen Kooperationsprojekten auf kommunaler Ebene und die Nutzung digitaler Möglichkeiten, um z. B. möglichst lange und selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben zu können.

2388

2389

2390

2391

2392

2393

2394

2395

2396

2397

2398

2399

2400

2401

2402

2403

2404

2405

2406

2407

- **Innovative Partizipationsformate nutzen:** Wir werden die Nutzung innovativer Partizipationsformate wie etwa repräsentativer Bürgerforen im Saarland vorantreiben, um die Saarländerinnen und Saarländer an der politischen Willensbildung zu landespolitisch relevanten Fragen zu beteiligen, ohne den Wesensgehalt unserer repräsentativen Demokratie zu verändern. Mit Blick auf die erfolgreiche Anwendung von Bürgerforen auf nationaler

2408

2409

2410

2411



2412 (Irland), regionaler (Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, Baden-Württemberg) und  
2413 kommunaler Ebene bieten sich auch bei uns vielfältige Möglichkeiten zur Anwendung.

2414

2415  **Weniger Lärmbelastung durch militärischen Übungsflugbetrieb:** Militärischer  
2416 Übungsflugbetrieb im Rahmen der Landes- und kollektiven Bündnisverteidigung über dem  
2417 Saarland und der daraus resultierende Fluglärm stellen eine Belastung für die saarländische  
2418 Bevölkerung dar. Die Problematik ist seit Jahren unbestritten und wird von der CDU Saar sehr  
2419 ernst genommen. Wir werden auch in Zukunft weiterhin auf politischer und fachlicher Ebene  
2420 in einem kontinuierlichen Verhandlungs- und Kommunikationsprozess mit den jeweiligen  
2421 verantwortlichen Entscheidungsträgern auf Bundesebene zusammen Möglichkeiten ausloten,  
2422 um Verbesserungen hinsichtlich der Lärmbelastung durch militärischen Übungsflugbetrieb  
2423 erreichen zu können. Im Rahmen dieses Prozesses ist es bereits gelungen, eine annähernde  
2424 Gleichverteilung des militärischen Übungsflugbetriebs zwischen den Übungslufträumen (TRAs)  
2425 in Deutschland zu erreichen. Daran wollen wir anknüpfen. An der Einschränkung für den  
2426 Flugbetrieb für Militärflugzeuge in den Abendstunden, an Freitagnachmittagen sowie an Sonn-  
2427 und Feiertagen halten wir auch in Zukunft fest.

2428

2429  **Steuerung von Einwanderung und Integration:** Unsere ausländischen Mitbürgerinnen und  
2430 Mitbürger haben einen Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe und entsprechende  
2431 Integrationsangebote; umgekehrt gelten aber auch die Integrationserwartungen der  
2432 Aufnahmegesellschaft, vor allem die Achtung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung  
2433 und ein Mindestmaß an Integrationsbereitschaft. Grundsätzlich ist für uns Zuwanderung eine  
2434 kulturelle und soziale Bereicherung – nicht zuletzt im Hinblick auf den zunehmenden  
2435 Fachkräftemangel. Jede Form von Diskriminierung und Hass lehnen wir ab. Daher werden wir  
2436 das Landesprogramm Migration evaluieren, um gemeinsam mit den Trägern der  
2437 Integrationshilfe und -beratung die Verwaltungsverfahren zu verbessern.

2438

2439

### 2440 9.3. Kulturelle Leuchttürme sichern, Breitenkultur stärken

2441

2442  **Stärkung der Industriekultur:** Die industrielle Vergangenheit des Saarlandes spiegelt sich auch  
2443 im kulturellen Leben des Landes wider, nicht zuletzt durch das Weltkulturerbe Völklinger Hütte.  
2444 Darüber hinaus gibt es auch eine Vielzahl weiterer industriekultureller Stätten im Saarland, die  
2445 die industrielle Vergangenheit des Landes mit modernen Angeboten wie Festivals und  
2446 Ausstellung verknüpfen. Diese Orte und Formate wollen wir nachhaltig stärken, um der  
2447 historischen Bedeutung unseres Landes einen würdigen Rahmen zu verleihen und  
2448 Anknüpfungspunkte zur Gegenwart zu schaffen. Dies gilt insbesondere für das Grubenunglück  
2449 von Luisenthal, das sich im Jahre 2022 zum 60. Mal jährt und dem wir – auch mit Blick auf die  
2450 junge Generation – angemessen gedenken werden.

2451

2452  **Bestandserhaltungspakt für die Kultur:** Land und Kommunen befinden sich in und nach der  
2453 Pandemie in einer schwierigen finanziellen Situation. Wir dürfen nun aber nicht künftig aufs  
2454 Spiel setzen, was mit viel finanzieller Förderung während der Pandemie am Leben erhalten  
2455 wurde. Für Kulturförderung ist dies deshalb eine Gefahr, weil diese Aufwendungen zu den  
2456 freiwilligen Leistungen zählen und daher häufig von Haushaltseinsparungen bedroht sind. Wir  
2457 wollen mit den Kommunen einen „Bestandserhaltungspakt für die Kultur“ abschließen; damit

2458 soll gewährleistet werden, dass Projekte und Institutionen auf Planungssicherheit vertrauen  
2459 können.

2460

2461  **Sicherheit für unsere kulturellen Leuchttürme:** Das Saarländische Staatstheater soll als 3-  
2462 Sparten-Haus auf künstlerisch hohem Niveau erhalten bleiben. Die Stiftung Saarländischer  
2463 Kulturbesitz kann nach personeller Neuaufstellung ein attraktives Ausstellungsprogramm  
2464 entwickeln. Die beiden künstlerischen Hochschulen bleiben – ebenso wie die Deutsche  
2465 Radiophilharmonie und Initiativen der freien Szene – feste Bestandteile unserer Bildungs- und  
2466 Kulturlandschaft; dazu gehören aber auch lebendige Festivals; unverzichtbar sind hier das Max-  
2467 Ophüls-Festival und die „Perspectives du Theatre.“ Dazu gehören aber auch weiterhin die  
2468 Musikfestspiele Saar, denen wir wieder eine feste Fördersumme zusagen wollen.

2469

2470  **Neuen Ansätzen Raum geben:** Auch neuen kulturellen Ansätzen und Projekten möchten wir  
2471 im Saarland eine faire und tragfähige Entwicklungsmöglichkeit geben, die die lokale Szene  
2472 einbinden soll. Hier hat es insbesondere dem Festival „Resonanzen“, vorher „Colors of Pop“,  
2473 an Unterstützung durch das Kulturministerium gefehlt. Vielmehr haben dessen häufiges  
2474 Auswechseln von handelnden Personen und Konzepten und mangelnde Zusagen für die  
2475 Zukunft die Umsetzung eines neuen Ansatzes gefährdet. Wir werden daher, unter anderem  
2476 durch die erforderliche Professionalisierung der Strukturen, ein Umfeld schaffen, das der  
2477 kulturellen Szene die Möglichkeit eröffnet, neue Ansätze und Projekte frei und nachhaltig zu  
2478 entwickeln und zu etablieren.

2479

2480  **Spielstätten für unsere Events:** Unser Land braucht Großevents, um im Wettbewerb in der  
2481 Großregion bestehen zu können. Unsere Veranstaltungsstätten sind inzwischen in die Jahre  
2482 gekommen. Um sie fit zu machen, haben wir wichtige Schritte unternommen: am Standort  
2483 Congresshalle entsteht das neue Messe- und Kongresszentrum. In der Landeshauptstadt  
2484 Saarbrücken brauchen wir aber auch eine eventtaugliche neue Saarländhalle. Wenn die  
2485 Standortsuche abgeschlossen ist, werden wir zügig mit diesem Großprojekt beginnen. Es ist  
2486 das zentrale Projekt für das Saarland als Eventstandort und von herausragender Bedeutung für  
2487 die Lebensqualität im Saarland. Wir prüfen aber auch, ob das Projekt eines Musikzentrums mit  
2488 Konzertsaal realisierbar ist und ob dies mit dem zusätzlichen Raumbedarf der Musikhochschule  
2489 verbunden werden kann.

2490

2491  **Breitenkultur und kulturelle Bildung:** Gerade nach den Schäden, die die Pandemie  
2492 hinterlassen hat, ist die Förderung der Breitenkultur und kulturellen Bildung wichtig. Wir haben  
2493 die Förderung der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung verstetigt und werden dies  
2494 in Zukunft fortsetzen. Auch die Kinder- und Jugendtheater leisten einen wichtigen Beitrag in  
2495 der kulturellen Bildung; deshalb werden sie weiter gefördert. Ebenso unterstützen wir die  
2496 Arbeit des Landesmusikrates. Wir wollen darüber hinaus die Professionalisierungsmittel für die  
2497 Breitenkultur verstetigen, dadurch bei Verwaltungstätigkeiten entlasten und so das kulturelle  
2498 Ehrenamt in der Fläche stärken. Wir setzen uns für einen stärkeren Austausch von  
2499 Breitenkultur mit unseren kulturellen Leuchttürmen ein. Um die Vereinslandschaft für die  
2500 Zukunft zu stärken, ist uns eine intensive Nachwuchsförderung wichtig. Deshalb werden wir  
2501 Angebote wie „Kultur macht stark“ und „Kreative Praxis“ ausbauen. Aber auch  
2502 Landeswettbewerbe wie „Perform deine Heimat“ und Jugendprojekte bei Chören,  
2503 Musikvereinen und anderen kulturtreibenden Vereinen unterstützen wir weiter. Unser Ziel ist

2504 es, eine frühe Bindung an Vereine und das zugehörige Vereinsleben zu erreichen. Nicht zuletzt  
2505 ermöglichen die Volkshochschulen flächendeckend allen Bürgerinnen und Bürgern einen  
2506 niedrigschwelligen Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten und sind daher von großer  
2507 Bedeutung.

2508  
2509  **Kultur ist Heimat:** Kultur macht unser Saarland lebendig und lebenswert. Gerade auch im  
2510 ländlichen Raum sind Traditionen, Brauchtümer und Riten untrennbar mit dem Heimatgefühl  
2511 der Menschen verbunden. Heimat wird dadurch zu einem Ort der Vertrautheit, des Rückzugs  
2512 und der Sicherheit, vor allem auch in einer Zeit der zunehmenden Digitalisierung. Heimat ist  
2513 Identität – dieses Gefühl der Menschen wollen wir erhalten und Kultur und Heimat zu einem  
2514 identitätsstiftenden Merkmal der Saarländerinnen und Saarländer verbinden. Unsere Heimat  
2515 zu bewahren, heißt daher auch, unsere Sprache und unsere Traditionen zu bewahren.  
2516 Deswegen werden wir gezielt Heimatmuseen und Heimatvereine bei ihrer Aufgabe der  
2517 Bewahrung des sprach- und kulturhistorischen Erbes sowohl finanziell als auch ideell  
2518 unterstützen. Neben den Vereinen setzen wir uns aber auch für die Einrichtung von  
2519 Fördertöpfen ein, die etwa auch von Ortsräten für die Ausrichtung ortsbezogener Festtage (z.  
2520 B. Jahrgangstreffen) genutzt werden können.

2521  
2522

#### 2523 **9.4. Die Landeshauptstadt Saarbrücken als Oberzentrum von überregionaler Strahlkraft weiter** 2524 **stärken**

2525  
2526  Saarbrücken ist die einzige Großstadt des Saarlandes und das Oberzentrum der Großregion.  
2527 Deshalb ist die fortwährende Weiterentwicklung der Landeshauptstadt von besonderer  
2528 Bedeutung für unser Land. Ebenso wie Entscheidungen auf Landesebene stark die Stadt  
2529 betreffen, haben städtische Entscheidungen Auswirkungen auf das Land. Deshalb ist es  
2530 notwendig, auf allen Ebenen Kooperationsformen zu suchen und die gemeinsamen Interessen  
2531 und Kräfte zu bündeln. Saarbrücken muss dynamischer Taktgeber des Landes sein und seiner  
2532 Rolle als Landeshauptstadt gerecht werden, insbesondere als Regierungs- und Parlamentssitz  
2533 und im partnerschaftlichen Zusammenspiel mit den anderen saarländischen Kommunen.

2534  
2535  Der Großraum Saarbrücken hält relevante Infrastruktureinheiten vor, die über seine Grenzen  
2536 hinausreichen. Er hat dabei eine ambivalente Stellung inne. Er ist kulturelles, wirtschaftliches  
2537 und politisches Zentrum des Saarlandes und erfährt dafür zielgerichtete Förderung –  
2538 gleichzeitig stellt er aber auch Institutionen der Daseinsfürsorge zur Verfügung, die in das  
2539 Umland hinausreichen. Beispiele sind die Katastrophenabwehr der Landeshauptstadt mit der  
2540 besonders geschulten und ausgerüsteten Berufsfeuerwehr, die Krankenhausinfrastruktur der  
2541 Maximalversorgung, das Drogenhilfzentrum für das gesamte Saarland, die Saarbahn oder  
2542 Hauptstadtfunktionen durch kommunal vorgehaltene Infrastruktur wie die besondere  
2543 Gewichtung der deutsch-französischen Kooperation und des kulturellen Angebots. Dafür  
2544 müssen wir die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen bündeln und den konsequenten  
2545 Abbau von Doppelstrukturen und die Schaffung weiterer Synergien im Sinne qualitativer  
2546 Bürgerdienste weiter vorantreiben.

2547  
2548  Saarbrücken muss sich als Standort von Forschung, Lehre, Wirtschaft und Arbeit ebenso wie  
2549 als sozialer und kultureller Lebensraum im Wettbewerb mit anderen Großstädten der

2550 Nachbarregionen behaupten können. Deshalb wollen wir eine rasche Entscheidung über die  
2551 politischen Prioritäten und die Dimensionierung bei der Umsetzung von Leitinvestitionen im  
2552 Großraum Saarbrücken; dies betrifft folgende Projekte:

- 2553
- 2554 • Um den Campus der Universität des Saarlandes hat es in den vergangenen Jahren eine  
2555 dynamische Entwicklung im Aufbau von forschungsnahen Zentren, Instituten und annexen  
2556 Ausgründungen gegeben. Um diese Entwicklung zu verstetigen und weitere Gründungen  
2557 zu ermöglichen, müssen zusätzliche Flächen im direkten Umfeld des Campus geschaffen  
2558 werden. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt wollen wir die Voraussetzungen schaffen,  
2559 dass sich der Universitätsstandort Saarbrücken weiter beispielhaft entwickelt. Wir wollen  
2560 eine Ausweitung des Science Parks und des Starterzentrums an der UdS mit Raum für Spin-  
2561 offs und Start-Ups in ihrer Wachstumsphase.
  - 2562 • Saarbrücken muss als Standort von Forschung, Lehre, Wirtschaft und urbanes  
2563 Wohnquartier in unmittelbarer Zukunft flächendeckend vom Gigabitausbau profitieren  
2564 und jeder Haushalt und jedes Unternehmen an das Glasfasernetz angeschlossen werden.
  - 2565 • Saarbrücken ist Kongress- und Messestandort. Die CDU-geführte Landesregierung hat  
2566 zusammen mit der neuen Stadtverwaltung den Grundstein für ein tragfähiges  
2567 Zukunftskonzept gelegt. Diese Planungen gilt es nun zeitnah umzusetzen und durch ein  
2568 attraktives Konzerthauskonzept zu ergänzen. Dabei sehen wir insbesondere das Gebiet der  
2569 bisherigen Hochschule für Musik bis hin zum Saarländischen Staatstheater als  
2570 Entwicklungsraum hin zu einer echten Kulturmeile für Landeshauptstadt und Land.
  - 2571 • Im Bereich des Städtebaus und der Stadtentwicklung hat sich in der Landeshauptstadt in  
2572 den vergangenen Jahren vieles getan. Angefangen bei der angestoßenen  
2573 Weiterentwicklung des Kongressstandortes CCS, über die Neugestaltung der Stengelanlage  
2574 und den Raum hin zur Friedenskirche bis hin zum prosperierenden Quartier Mainzer  
2575 Straße. Diese Fäden gilt es nun aufzunehmen, miteinander zu verknüpfen und zu einem  
2576 städtebaulichen Gesamtkonzept zusammenzuführen. Dreh- und Angelpunkt dieser  
2577 Harmonisierung des städtischen Erscheinungsbildes ist die Revitalisierung der Alten Brücke  
2578 als zentrale Achse im Zentrum der Stadt und die ergänzende Gestaltung der anliegenden  
2579 Saarufer.
  - 2580 • Skyline und Innenstadtlagen für Wohnraum, Geschäfte und Gastronomie der  
2581 Landeshauptstadt sind geprägt durch die Stadtautobahn entlang der Saar. Die damit  
2582 einhergehenden Immissionen schmälern Lebensqualität und Standortattraktivität  
2583 gleichermaßen. Es ist Zeit für realistische Lösungsansätze: Wir wollen eine teilweise  
2584 gläserne und teilweise begrünte Lärmschutzwand von Bischmisheim bis nach Burbach und  
2585 sorgen für den zeitgemäßen Einsatz von sogenanntem „Flüsterasphalt“.
  - 2586 • Wohnen und leben in der Stadt ist mittlerweile auch im Saarland teuer. In besonderem  
2587 Maße betrifft dies die Landeshauptstadt Saarbrücken. Die CDU Saar möchte gemeinsam  
2588 mit der Landeshauptstadt Saarbrücken ein städtebauliches Wohn-Bau-Sanierungs-Konzept  
2589 erarbeiten, damit wieder bedarfsgerechter und nachhaltiger Wohnraum zur Verfügung  
2590 steht, den sich jeder leisten kann.

2591  
2592

## 2593 9.5. Förderung des Sports

2594

2595

2596

2597

2598

2599

2600

2601

2602

2603

2604

2605

2606

2607

2608

2609

2610

2611

2612

2613

2614

2615

2616

2617

2618

2619

2620

2621

2622

2623

2624

2625

2626

2627

2628

2629

2630

2631

2632

2633

2634

2635

2636

2637

□ **Breitensport-Förderung:** Der Sport hat nicht nur einen hohen gesundheitlichen, sondern auch einen sozialen, inklusiven und pädagogischen Wert. Hier werden Tugenden wie Fairness, Teamgeist, Einsatzfreude und Zielstrebigkeit eingeübt. Der vereinsorganisierte Sport leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration, nicht zuletzt auch von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Förderung des Breitensports setzen wir auf dem bestehenden Niveau fort, indem wir auch in Zukunft über die Sportplanungskommission für eine hochwertige Infrastruktur sorgen.

□ **Schulsport-Förderung:** Unverzichtbar ist für uns aber auch die Rolle des Schulsports, insbesondere in den Grundschulen; wir regen daher die Einführung einer dritten Schulsportstunde an. Die erfolgreichen Kooperationen zwischen Sportvereinen, Kindergärten und Schulen wollen wir weiter ausbauen und durch die Durchführung von Schulsportwettkämpfen die Jugendlichen zur sportlichen Betätigung auch über den Schulsport hinaus motivieren. Schwimmbäder sind dabei ein unverzichtbarer Bestandteil der Gesundheitsförderung; da eine kostendeckende Unterhaltung und Wartung hier nicht möglich sind, brauchen wir eine landesweite Bedarfsplanung und -steuerung.

□ **Spitzensport-Förderung:** Die Spitzenvereine im Saar-Sport werden durch den Landesausschuss für Leistungssport weiterhin finanziell unterstützt. Dabei ist ein Kriterium für die Förderung die qualifizierte und engagierte Jugendarbeit. Gerade hier erweist sich die Kooperation zwischen Schulen und Sportverbänden als wegweisend für die Auswahl und die gezielte Förderung von jungen sportlichen Talenten. Mit dem Olympiastützpunkt, der Hermann-Neuberger-Sportschule, dem Institut für Sport- und Präventivmedizin und dem sportwissenschaftlichen Institut an der Universität des Saarlandes wurde in den letzten Jahren ein eng vernetztes Sportkompetenzzentrum von Exzellenzniveau aufgebaut. Das Saarland wurde damit zu einer renommierten Adresse für Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aus aller Welt. Zu diesem Netzwerk gehört auch das Gymnasium am Rotenbühl, dem im Jahre 2005 vom Deutschen Olympischen Sportbund das Gütesiegel „Eliteschule des Sports“ verliehen wurde und das, unterstützt vom Landessportverband für das Saarland, professionelle und systematische Talentförderung betreibt.

□ **Olympia-Vorbereitungs-Hotspot an der Hermann-Neuberger-Sportschule:** Unsere Hermann-Neuberger-Sportschule verfügt über eine ausgezeichnete Sportinfrastruktur und ist mit Blick auf die Olympischen Spiele 2024 in Paris bestens als Vorbereitungscamp für Olympiamannschaften aus der ganzen Welt geeignet. Wir wollen den Landessportverband für das Saarland aus dem Landeshaushalt finanziell unterstützen, um gezielt unsere HNS fit zu machen, damit die Sportschule zum internationalen Olympia-Vorbereitungs-Hotspot werden kann. Dies stärkt nicht nur unser Image als Sportland, sondern stärkt auch Tourismus und regionale Wirtschaft.

□ **Sportveranstaltungen als Standortfaktor:** Wir werden das Standortmarketing des Saarlandes auch auf Sportgroßveranstaltungen ausrichten und solche Veranstaltungen weiter mit Landesmitteln unterstützen. Diese Veranstaltungen fördern das Image des Saarlandes, führen

2638 zu einer Wertschöpfung vor Ort und machen sportliche Idole für Nachwuchsathletinnen und -  
2639 athleten vor Ort hautnah erlebbar.

2640

2641

## 2642 **9.6. Für eine gesicherte Finanzierung gemeinwohlorientierter Initiativen**

2643

2644

2645

2646

2647

2648

2649

2650

2651

2652

2653

2654

2655

2656

2657

2658

2659

2660

2661

## 2662 **9.7. Für eine vielfältige Medienlandschaft und effektiven Medienschutz**

2663

2664

2665

2666

2667

2668

2669

2670

2671

2672

2673

2674

2675

2676

2677

2678

2679

2680

2681

2682

2683

Damit es auch in der Zukunft bei der bewährten Förderkulisse insbesondere für Sport und Kultur, aber auch für andere gemeinwohlorientierte Anliegen wie Soziales, Naturschutz etc. im Saarland bleibt und insbesondere Saartoto in diesem Zusammenhang weiterhin eine führende Rolle spielen kann, bekennen wir uns als CDU Saar zum ordnungsrechtlichen Regelwerk des neuen Glücksspielstaatsvertrages 2021. Ein saarländisches Ausführungsgesetz hat sicherzustellen, dass die neuen Möglichkeiten, wonach Casinospiele reguliert und begrenzt auch online angeboten werden können, nur unter Anbindung an Saarland-Sporttoto und deren Tochter Spielbank GmbH zu erfolgen hat. Das bedeutet einerseits Jugendschutz, Spielerschutz sowie Suchtprävention und stärkt andererseits zugleich die finanzielle Basis von Saartoto und ermöglicht auch für die Zukunft, dass von dort her ein wirkungsvoller Beitrag zugunsten der Allgemeinheit in unserem Land geleistet werden kann. Die CDU Saar bekennt sich in diesem Zusammenhang insbesondere zur Beibehaltung des dem Landessportverband zufließenden sogenannten Sportachtels. Dieses umsatzbezogene Sportachtel ermöglicht dem Saarsport eine bundesweit einmalige Förderung zugunsten des Spitzen- und Breitensports in unserem Land. Die im Jahre 2024 in Paris stattfindenden Olympischen Spiele bieten gerade für das Saarland mit seinem Frankreich-Bezug eine herausragende Chance, sich weiter als Land des Sports darstellen und profilieren zu können.

**Für Qualitätsjournalismus und eine duale Rundfunk-Landschaft:** Wir wollen eine funktionsfähige duale Rundfunkordnung mit privaten Rundfunkveranstaltern und einem starken öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der mit politischen und tagesaktuellen Informationen eine unabhängige publizistisch-kulturelle Grundversorgung gewährleistet. Wir wollen zudem einen Saarländischen Rundfunk, der die Information mit saarländischen Themen sichert und zu Heimatgefühl und Identität der Bevölkerung quer durch alle Altersgruppen beiträgt. Mit dem neuen Finanzausgleich, für den wir gekämpft haben, wurde für den Saarländischen Rundfunk eine solide Ausgangsbasis für die nächsten Jahre geschaffen.

**Landesmedienanstalt:** Wir stehen zur eigenständigen, regional verankerten Landesmedienanstalt Saarland. In der Pandemie haben wir die Vielfalt der lokalen privaten Hörfunksender geschützt und auch finanziell abgesichert. Daher sprechen wir uns für eine funktionsgerechte Anpassung der Finanzierung der Landesmedienanstalten aus.

**Medienkompetenz stärken:** Als Medienkompetenzzentrum sorgt die Landesmedienanstalt mit ihren Beratungs- und Schulungsangeboten dafür, dass die Befähigung zur kompetenten Nutzung von digitalen Medien gestärkt wird – von den Kindertagesstätten über die Schulen bis hin zur außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Kinder wie Erwachsene werden durch praxisnahe Anwendungen oder spielerische Coding-Initiativen an die digitalen Funktionalitäten herangeführt. Dabei darf sich die Kompetenzvermittlung jedoch keinesfalls

2684 auf eine reine Anwendungsfähigkeiten beschränken; vielmehr müssen Akzeptanz von  
2685 Meinungsvielfalt, Respekt vor den Regeln des Miteinanders, Sicherheitsaspekte und die  
2686 Stärkung der Persönlichkeit zum Umgang mit den Suchtpotentialen von Medien, mit  
2687 persönlichen Angriffen (z. B. Cybermobbing) oder der Behelligung durch strafrechtlich  
2688 relevante Inhalte zu den wesentlichen Lerninhalten zählen. Ziel ist, dass alle Bürgerinnen und  
2689 Bürger die digitalen Möglichkeiten souverän nutzen können.

2690

2691  **Digitalwirtschaft und Gamesbranche:** Die Gamesbranche hat ein hohes Kreativ-, Innovations-  
2692 und Wachstumspotential. Technologien aus Computerspielen halten Einzug in  
2693 unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen wie Automotive oder Medizintechnik. Die Spiele  
2694 selbst stellen längst ein eigenes Kulturgut dar, das insbesondere in den Bereichen Serious  
2695 Games, Games for Education und Gesundheit neue Möglichkeiten der Pädagogik, der mentalen  
2696 Fitness und kreativen Unterhaltung bietet. Das Saarland fördert daher aktiv die  
2697 Spieleentwicklung und die Ansiedlung von Betrieben der Gamesbranche. Stetig zunehmende  
2698 Gründungen und Ansiedlungen von Entwicklerinnen und Entwicklern sowie Studios bestätigen  
2699 dies. Mit der Game Base Saar und einem eigenen GameHub Saar fördert und unterstützt die  
2700 CDU-geführte Landesregierung gezielt die Entwicklung, den Austausch und die Vernetzung der  
2701 Games-Branche und der zugehörigen Community mit einem nachhaltigen und ganzheitlichen  
2702 Ansatz. Im Sinne einer passgenauen Weiterentwicklung wollen wir die saarländische  
2703 Gamesförderung zeitnah institutionalisieren und im Rahmen der haushalterischen  
2704 Möglichkeiten finanziell stärken. Zur Nachwuchsförderung, -qualifikation und  
2705 Fachkräftegewinnung wollen wir auch Ausbildungsstandort im Bereich Games werden; hierfür  
2706 werden wir eine entsprechende Professur einrichten.

2707

2708  **Kulturelle und wirtschaftliche Medien- und Filmförderung stärken:** Das Saarland hat sich als  
2709 Kulturstandort im Filmbereich in unterschiedlichen Feldern einen Namen gemacht.  
2710 Filmfestivals wie der Max Ophüls Preis, der Günter Rohrbach Filmpreis und das Bundesfestival  
2711 junger Film sind Leuchttürme weit über die Landesgrenzen hinaus. Auch als Drehort wird das  
2712 Saarland mit seinen vielfältigen Locations immer beliebter und erfolgreicher. Nicht zuletzt wird  
2713 durch die vielfältige saarländische Kinolandschaft im städtischen wie ländlichen Raum ein  
2714 umfangreiches und breites Zugangsangebot zum Kulturgut Film ermöglicht. Die CDU Saar weiß  
2715 um die Chancen und Potentiale all dieser Faktoren, die wir weiter stärken und ausbauen  
2716 wollen. Dazu werden wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die finanzielle Film- und  
2717 Medienförderung zu sichern und zu erhöhen, insbesondere auch durch Hebeleffekte und  
2718 Zugangserleichterungen zu Bundes- und EU-Mitteln. Das Kino als Kulturgut auch außerhalb von  
2719 Ballungsgebieten wollen wir erhalten und stärken; hierzu werden wir Bundesprogramme wie  
2720 das „Zukunftsprogramm Kino“ bedarfsgerecht kofinanzieren und durch Landesmaßnahmen  
2721 flankieren. Außerdem werden wir die Vernetzung der Branche weiter fördern, auch um  
2722 Potentiale von morgen auszuschöpfen; hierzu zählen unter anderem die dezidierten  
2723 saarländischen Standortvorteile im technischen wie im künstlerischen Bereich, die sich etwa  
2724 für die Virtual Reality-Filmproduktion gewinnbringend nutzen lassen.

2725

2726  **Demokratie und Europa:** Wir treten dafür ein, Medienkonzentration und den Einfluss von  
2727 Medienkonzernen innerhalb und außerhalb Europas zu begrenzen. Die gezielte politische  
2728 Desinformation mit dem Ziel der Unterhöhlung unseres politischen Systems muss konsequent  
2729 bekämpft werden. Unsere Demokratie und die Durchsetzung geltenden Rechts (z. B.

2730 Urheberrecht, Jugendschutz, Verbraucherschutz) im Netz darf nicht durch europäisches Recht  
2731 geschwächt werden. Das Löschen und Sperren von Inhalten oder Nutzerinnen und Nutzern darf  
2732 nicht im Belieben der Plattformbetreiber stehen, sondern muss sich nach medienrechtlichen  
2733 Vorgaben richten. Wir treten für einen europäischen Rechtsrahmen mit klaren Vorgaben für  
2734 Gemeinschaftsstandards auf Plattformen ein. Wir sehen mit Sorge, dass der Zugang zu vielen  
2735 Plattformen und ihren Angeboten nur gegen eine umfangreiche Preisgabe persönlicher Daten  
2736 gewährt wird. Eine datensparsame Nutzbarkeit solcher Angebote auf Internetplattformen  
2737 muss daher normiert werden.

2738

2739  **Medienregulierung und Jugendmedienschutz:** Mit straf- und medienrechtlichen Mitteln allein  
2740 ist der Kampf gegen Hass, Verhörung und Gewaltverherrlichung im Internet nicht zu gewinnen.  
2741 In der Anonymität des Netzes dürfen keine Straftaten begangen werden. Wir unterstützen hier  
2742 die Aufsichts- und Regulierungstätigkeit der Landesmedienanstalten, der Einrichtungen der  
2743 freiwilligen Selbstkontrolle sowie von „Jugendschutz.net“. Wir wollen durch Safety-by-design-  
2744 Lösungen eine sichere Altersverifikation für den Zugang zu altersabhängigen Inhalten.

2745

2746  **Klare Kante gegen Hassrede und Desinformation:** Hass und Hetze stellen keine  
2747 schützenswerte Meinung dar. Wenn rechtliche Grenzen überschritten werden, dann müssen  
2748 die Urheberinnen und Urheber ermittelt und verfolgt werden. Wir unterstützen das Projekt  
2749 „Verfolgen statt nur Löschen/Courage im Netz“, das die Landesmedienanstalt gemeinsam mit  
2750 dem Landespolizeipräsidium, dem Landesjugendamt, der Staatsanwaltschaft, Medienpartnern  
2751 und Jugendbehörden aufgesetzt hat. Wir unterstützen Projekte an Schulen und in Vereinen,  
2752 die die Fähigkeit zum kritischen, souveränen Medienkonsum fördern und für einen  
2753 respektvollen Diskurs sensibilisieren.

2754

2755

## 2756 **9.8. Für einen aktiven Verbraucherschutz**

2757

2758 Mit einer aktiven Verbraucherschutzpolitik wollen wir Bürgerinnen und Bürger vor  
2759 Fehlinformationen, betrügerischem Handeln, aber insbesondere auch vor gesundheitlichen  
2760 und wirtschaftlichen Schäden bewahren. Um daher mündige Verbraucherinnen und  
2761 Verbraucher bei seinen selbstbestimmten Entscheidungen bestmöglich zu unterstützen,  
2762 werden wir die Arbeit der unabhängigen Verbraucherzentrale des Saarlandes auch in Zukunft  
2763 weiter finanziell fördern. Dies beinhaltet auch das niedrigschwellige Angebot der digitalen  
2764 Beratung. Um Stromsperren zu vermeiden, werden wir auch zukünftig die Arbeit der Melde-  
2765 und Steuerungsstelle (MSS) bei der Verbraucherzentrale des Saarlandes unterstützen, an die  
2766 sich von Stromsperren bedrohte Personen wenden können.



2767 **10. Nachhaltig leben, die natürlichen Lebensgrundlagen bewahren – Wir**  
2768 **sorgen dafür!**

2769  
2770

2771  **Herausforderung Klimawandel:** Ein ganzheitlicher industrieller Strukturwandel in Richtung  
2772 Klimaneutralität bedingt ein umfassendes Investitionsprogramm. Grundvoraussetzung zur  
2773 Erreichung der gesetzten Klimaziele ist ein massiver Ausbau der Stromerzeugung aus  
2774 erneuerbaren Energien, des Stromnetzes sowie der Speicherkapazitäten, um den wachsenden  
2775 Bedarf an Strom, hervorgerufen durch die Elektrifizierung des Verkehrs sowie durch die  
2776 klimaneutrale Produktion von Wasserstoff, zu decken und die Dekarbonisierung und den  
2777 Ausstieg aus der Atomenergie zu kompensieren. In diesem Zusammenhang bedarf es  
2778 beschleunigter Planungs- und Genehmigungsverfahren zum Bau der jeweiligen  
2779 Erzeugungsanlagen. Darüber hinaus muss die Ausbaugeschwindigkeit der Stromnetze  
2780 signifikant gesteigert werden, damit die erforderlichen Strommengen transportiert werden  
2781 können.

2782

2783  **Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe:** Mehrfach haben uns in den letzten Jahren  
2784 Extremwetter-Ereignisse die katastrophalen Folgen der Erderwärmung vor Augen geführt. Wir  
2785 brauchen daher in der Landespolitik eine neue Qualität von nachhaltiger Politik – und zwar in  
2786 nahezu allen Feldern der Landespolitik. Nachhaltigkeit muss als Querschnittsaufgabe  
2787 verstanden werden und zum zentralen Parameter von Regierungsentscheidungen werden.  
2788 Unverzichtbar ist der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien; dabei gilt es aber den Dialog  
2789 mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Kommunen und Naturschutzverbänden sowie einen  
2790 fairen Interessenausgleich zu suchen.

2791

2792  **Ökologische Politik im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen:** Im Umgang mit der Natur  
2793 treffen immer wieder unterschiedliche ökologische Anschauungen und oft auch divergierende  
2794 Interessen aufeinander. Die Auffassungen darüber, wie unsere Kulturlandschaft für  
2795 wirtschaftliche Interessen, für Freizeitgestaltung und andere Nutzungsarten in Anspruch  
2796 genommen werden darf, gehen oft weit auseinander. Wir als CDU Saar wollen daher einen  
2797 offenen und konstruktiven Dialog zwischen den verschiedenen Naturnutzern und  
2798 Naturschützern. Als der christlichen Schöpfungs Idee verpflichtete Partei treten wir für  
2799 Nachhaltigkeit und den fairen Ausgleich der Interessen von Landwirtschaft, Jagd,  
2800 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern und Organisationen des Naturschutzes ein.

2801

2802  **Biosphäre Bliesgau als internationale Vorzeigeregion weiterentwickeln:** Seit dem Jahr 2009  
2803 hat das Saarland mit der UNESCO Biosphäre Bliesgau, neben dem UNESCO Weltkulturerbe  
2804 Völklinger Hütte, zwei weltweit einmalige und herausragende Orte von internationaler  
2805 Strahlkraft. Dieses Projekt wurde noch durch die CDU-Alleinregierung vorbereitet und bis zur  
2806 Anerkennung gebracht. Ein klares Zeichen, welchen Stellenwert die Bewahrung der Schöpfung  
2807 und regionale Entwicklung für die Union haben. Entwicklung und Erhalt sind Daueraufgabe.  
2808 Hierbei ging das Saarland neue Wege. Während in allen anderen deutschen  
2809 Biosphärenregionen die Aufgaben vollständig staatlich organisiert und finanziert sind, wurde  
2810 hier ein anderer Ansatz gewählt: Neben dem Land beteiligen sich landkreisübergreifend sieben  
2811 Städte und Gemeinden, sowie der Saarpfalz-Kreis – organisiert in einem Zweckverband – aktiv  
2812 an der Arbeit und der Finanzierung. Dieses singuläre Engagement verdient hohe Anerkennung.

2813 Die Belastung für die Kommunen kann nicht unbegrenzt aufwachsen, da sonst der  
2814 Grundkonsens für das partnerschaftliche Modell gefährdet wird. Wir werden die UNESCO  
2815 Biosphäre Bliesgau konsequent als Vorzeigeregion weiterentwickeln. Dabei werden wir die  
2816 finanzielle Belastung für die engagierten Kommunen begrenzen. Wichtige Maßnahmen, um  
2817 den ambitionierten Anforderungen der UNESCO gerecht zu werden und die internationale  
2818 Anerkennung dauerhaft zu sichern, wurden bereits umgesetzt oder sind in Bearbeitung. Ein  
2819 Punkt hat sich aber in der Vergangenheit als besonders herausfordernd erwiesen und konnte  
2820 über die Jahre noch nicht gelöst werden: Jedes Biosphärenreservat muss über mindestens ein  
2821 Informationszentrum verfügen, das hauptamtlich und ganzjährig betreut wird. Für die  
2822 Einrichtung und den dauerhaften Betrieb des von der UNESCO geforderten  
2823 Informationszentrums („Biosphärenhaus“) werden wir eine Lösung entwickeln, die auf eine  
2824 weitere Belastung der kommunalen Seite verzichtet und rechtzeitig zur nächsten Evaluation in  
2825 Betrieb ist.

2826  
2827

### 2828 **10.1. Regenerative Energieträger ausbauen – aber bezahlbar und versorgungssicher!**

2829

2830  **Sichere Energieversorgung:** Eine sichere Energieversorgung hat für eine moderne, industriell  
2831 produzierende Volkswirtschaft eine herausragende Bedeutung. Wir werden daher eine sichere  
2832 und bezahlbare Energieversorgung durch die günstigste Nutzung der Energieträger bei  
2833 bestmöglichem Schutz der Umwelt gewährleisten. Wir müssen uns aber auch ehrlich machen:  
2834 Die dichte Besiedlung des Saarlandes, die Stellung als Industriestandort und der hohe  
2835 Waldanteil des Saarlandes sind Faktoren, die eine erneuerbare Energiegewinnung erschweren.  
2836 Wir brauchen zu jeder Tages- und Nachtzeit eine sichere Abdeckung der Grundlast.

2837

2838  **Technologieoffenheit als saarländische Stärke:** Unter einer ideologiefreien Energiepolitik  
2839 verstehen wir, technologieoffen die Chancen sämtlicher Verfahren der Energiegewinnung auf  
2840 ihre Realisierungs- und Nutzungschancen hin zu analysieren und auszuwählen. Neben den  
2841 etablierten Formen der Erzeugung regenerativer Energie durch Windkraft und Solarenergie,  
2842 deren flächenintensive Bewirtschaftung allerdings dazu führt, dass immer weniger Projekte  
2843 realisiert werden können, werden wir daher auch die Geothermie als Zukunftsfaktor  
2844 betrachten und uns für die Umsetzung einer Machbarkeitsstudie einsetzen. Durch unsere  
2845 Historie als Bergbau-Standort ergeben sich besondere Rahmenbedingungen, die vorab  
2846 berücksichtigt werden müssen. Wir brauchen jedoch verlässliche Energiequellen, um neben  
2847 der Grundlast auch die enormen Energiebedarfe unserer Industriebetriebe zu sichern. Denn im  
2848 Gegensatz zu Solar- und Windenergie steht geothermisch erzeugter Strom rund um die Uhr zur  
2849 Verfügung. Darüber hinaus werden wir eine Machbarkeitsstudie im Hinblick auf die Nutzung  
2850 von Grubengas (Wasserstoff aus Methan) in Auftrag geben.

2851

2852  **Klimaschutz ist auch Aufgabe des Landes:** Wir verstehen Klimaschutz als  
2853 Transformationsaufgabe von einer Dimension, die alle gesellschaftlichen Bereiche verändert,  
2854 die aber auch Chancen bietet. Klimaschutz braucht dafür landesgesetzliche Grundlagen und  
2855 Umsetzungskonzepte. Wir werden daher ein Saarländisches Klimaschutzgesetz erarbeiten und  
2856 in den Landtag einbringen, mit dem ambitionierte Klimaschutzzvorgaben in der  
2857 Landesbauordnung, dem Landesplanungsgesetz, den öffentlichen Beschaffungsrichtlinien und  
2858 anderen Landesvorschriften verbindlich verankert werden.

- 2859
- 2860  **Energieeffizienz hat oberste Priorität:** Neben den erneuerbaren Energien ist mehr
- 2861 Energieeffizienz der Schlüssel zu einer klimaneutralen Gesellschaft. Hier müssen wir die
- 2862 Anstrengungen, besonders für den Gebäudebereich verstärken. Die dafür zur Verfügung
- 2863 stehenden Fördermittel des Bundes wollen wir maximal ausschöpfen. Wir werden daher eine
- 2864 Saarländische Energieagentur gründen mit dem Ziel, Privatpersonen, Kommunen und
- 2865 Unternehmen intensiv zu beraten über Maßnahmen und Strategien für mehr Energieeffizienz
- 2866 und die Nutzung erneuerbarer Energien sowie zu beraten hinsichtlich der vielfältigen
- 2867 Förderungsmöglichkeiten in diesem Bereich.
- 2868
- 2869  **Für eine Energiewende mit sozialer Komponente:** Private wie industrielle und gewerbliche
- 2870 Verbraucher dürfen durch die Energiepreisentwicklung nicht überfordert werden. Daher
- 2871 kämpfen wir für die längst überfällige Senkung der Stromsteuer auf das von der EU festgelegte
- 2872 Mindestmaß von 0,1 Cent/kWh. Auch die EEG-Umlage beim Strom muss schneller als
- 2873 vorgesehen abgeschafft werden. Zusätzlich fordern wir eine zeitlich begrenzte Absenkung der
- 2874 Mineralölsteuer. Wir wollen eine Erhöhung der Pendlerpauschale erreichen.
- 2875
- 2876  **Unser Klima-Bonus-Programm – Wärmewende made in Saarland:** Mit dem „Klima-Bonus-
- 2877 Programm“ werden wir daher die saarländischen Bürgerinnen und Bürger umfassend finanziell
- 2878 unterstützen und motivieren, ihren eigenen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Dies
- 2879 beinhaltet – in Ergänzung zu den Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- 2880 und des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) – eine eigene saarländische
- 2881 Förderung für umweltfreundliche Heizungen. Mit einem zusätzlichen Zuschuss in Höhe von 10
- 2882 Prozent der von der Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude geförderten Kosten
- 2883 schaffen wir eine zusätzliche Dynamik in der Wärmewende des Saarlands. Bei Problemen von
- 2884 Eigentümerinnen und Eigentümern bei der Finanzierung sollen diese besonders unterstützt
- 2885 werden. So steigern wir die saarländische Sanierungsrate. Ziel ist eine Verdoppelung der
- 2886 Förderanträge beim Bund, von der Bürgerinnen und Bürger, die Saarländische Wirtschaft, sowie die
- 2887 Umwelt profitieren werden.
- 2888
- 2889  **Mehr klimaneutraler Strom aus heimischer Produktion:** Durch den Ausstieg aus der
- 2890 Kohleverstromung und das Abschalten der letzten Kernkraftwerke bis Ende 2022 sind wir in
- 2891 hohem Maße von Wind- und Sonnenenergie und in geringerem Maße auch von der Biomasse
- 2892 als Hauptpfeiler unserer Stromversorgung abhängig. Hinzu kommt, dass die regionale
- 2893 Verfügbarkeit von erneuerbarem und damit klimaneutralem Strom immer mehr zu einem
- 2894 wichtigen Standortfaktor für Industriebetriebe und Dienstleister wird. Daher müssen wir vor
- 2895 allem die Solarenergie und dort, wo eine konfliktfreie und umweltschonende Umsetzung
- 2896 möglich ist, die Windkraft weiter ausbauen; zugleich werden wir das Potential der Geothermie
- 2897 zur Erzeugung von klimaneutralem Strom auf saarländischem Boden nochmals prüfen.
- 2898
- 2899  **Das Saarland zum Solarland machen:** Die angestrebte Erzeugung von grünem Wasserstoff, der
- 2900 Einsatz von Wärmepumpen für die Beheizung von Gebäuden und die weitere Verbreitung von
- 2901 Elektroautos werden dazu führen, dass wir in Zukunft deutlich mehr Strom benötigen werden
- 2902 als heute. Mit unserem „Klima-Bonus-Programm“ werden wir den Bau neuer Solaranlagen auf
- 2903 privaten Wohngebäuden fördern (sowohl Photovoltaik als auch Solarthermie), um das große
- 2904 Potential der vielen bestehenden Gebäude zu nutzen. Die Fördersumme zwischen 750 und

2905 2.000 Euro richtet sich nach der Größe der Anlagen. Wir schaffen so eine zusätzliche Dynamik  
2906 und machen das Saarland zum Solarland.

2907

2908  **Die Bürgerinnen und Bürger bei der Energiewende mitnehmen:** Unsere Energieversorgung  
2909 muss nicht nur klimafreundlich sein, sondern auch bezahlbar bleiben. Der Ausbau der  
2910 erneuerbaren Energien gelingt nur, wenn er von den Bürgerinnen und Bürger mitgetragen  
2911 wird. Deshalb wollen wir, dass die lokalen Gemeinschaften bei solchen Vorhaben nicht nur  
2912 transparent informiert und beteiligt werden, sondern auch einen finanziellen Nutzen von der  
2913 Erzeugung grünen Stroms haben. Dazu gehören für uns auch lokale oder regionale  
2914 Genossenschaftsmodelle. Die Regelung des saarländischen Waldgesetzes, wonach auf  
2915 historischen alten Waldstandorten im Staatswald nur in Ausnahmefällen Windräder errichtet  
2916 werden dürfen, hat sich bewährt. Daher werden wir diese Regelung beibehalten. Auch auf  
2917 Landesebene werden wir durch die Schaffung einer eigenen Landesgesellschaft die  
2918 energiewirtschaftliche Nutzung unserer öffentlichen Liegenschaften vorantreiben und in die  
2919 Energieerzeugung einsteigen.

2920

2921  **Chancen der Digitalisierung im Energiesystem der Zukunft:** Das maßgeblich von  
2922 saarländischen Akteuren getragene Forschungsprojekt „DesigNetz – Lösungen, Strategien und  
2923 Impulse für das Energiesystem der Zukunft“ – hat gezeigt, dass neben dem Ausbau von  
2924 Speichertechnologien die Nutzung digitaler Informations- und Kommunikationsangebote  
2925 entscheidend für das Gelingen der Energiewende ist. Als starker IT-Standort wollen wir hieran  
2926 anknüpfen und uns dafür einsetzen, dass die regulatorischen Rahmenbedingungen solche  
2927 Innovationen nicht behindern, sondern aktiv fördern.

2928

2929

## 2930 **10.2. Gesunde Ernährung braucht regionale Landwirtschaft**

2931

2932  **Landwirtschaft und Klimaschutz:** Die Erfordernisse des Klimaschutzes (Reduzierung der  
2933 Treibhausgase) einerseits wie auch der bereits deutlich spürbare Klimawandel (mehr heiße und  
2934 trockene Sommer) stellen unsere Landwirtinnen und Landwirte vor eine große  
2935 Herausforderung. Daher werden wir uns auf Bundesebene für eine stärkere CO<sub>2</sub>-Bindung im  
2936 Boden (etwa durch Humusaufbau oder Einsatz von Pflanzenkohle) mit einer entsprechenden  
2937 Honorierung einsetzen (Zertifikate-Handel). Wir werden darüber hinaus eine Beratungsstelle  
2938 „Landwirtschaft im Klimawandel“ bei der Landwirtschaftskammer oder im zuständigen  
2939 Ministerium einrichten mit dem Ziel, die Landwirtinnen und Landwirte bei der Bewältigung  
2940 dieser Herausforderung zu unterstützen.

2941

2942  **Landwirtschaft und Umweltschutz:** Im Umgang mit der Natur treffen immer wieder  
2943 unterschiedliche Auffassungen über Nutzung, wirtschaftliche Interessen, Naturschutz und  
2944 Freizeitgestaltung aufeinander. Wir stehen weiterhin für einen offenen, konstruktiven Dialog  
2945 und treten als christliche Partei für Nachhaltigkeit und den fairen Ausgleich der Interessen von  
2946 Landwirtschaft, Jagd, Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern sowie den Organisationen des  
2947 Naturschutzes ein.

2948

2949  **Landwirtschaft und heimische Lebensmittel:** Um regional produzierte Lebensmittel noch  
2950 stärker in den Alltag zu integrieren, werden wir uns gemeinsam mit den saarländischen

2951 Kantinen – ob an Hochschulen, in Betrieben oder der Verwaltung – zum Ziel setzen, möglichst  
2952 zu 100 Prozent regional produzierte Lebensmittel zu verarbeiten. Des Weiteren wollen wir an  
2953 Rastanlagen Verkaufsautomaten für Lebensmittel und Getränke für die Direktvermarktung  
2954 landwirtschaftlicher Erzeugnisse bereitstellen.

2955  
2956  **Landwirtschaft und Ernährung:** Wir wollen die Ernährungs- und Verbraucherbildung stärken.  
2957 Dies gilt insbesondere für den Bereich der Schulen, denn das spätere Essverhalten wird oft früh  
2958 einstudiert. Die „Vernetzungsstelle Schulverpflegung“ leistet ebenso wie die  
2959 „Vernetzungsstelle Seniorenernährung“ einen entscheidenden Beitrag zu einer gesunden und  
2960 ausgewogenen Ernährung.

2961  
2962  **Landwirtschaft und Ökolandbau:** Wir wollen bäuerliche Landwirtschaft mit leistungsfähigen  
2963 Familienbetrieben – ganz gleich, ob diese Betriebe konventionell oder ökologisch wirtschaften.  
2964 Die Förderung des Ökolandbaus soll unter der Prämisse des Marktgeschehens (Nachfrage nach  
2965 Bioprodukten) beibehalten werden und, falls erforderlich, weiter ausgebaut werden.  
2966 Keinesfalls soll es zur Konkurrenz zwischen den Bewirtschaftungsformen kommen. Zusätzlich  
2967 setzen wir uns für eine Vereinfachung ein, Teilbereiche der Betriebe umzustellen.

2968  
2969  **Landwirtschaft und Benachteiligung:** 96% der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind im  
2970 Saarland von Natur aus benachteiligt. Hier setzen wir uns für eine wesentlich stärkeren  
2971 Ausgleich ein, um die Wettbewerbsnachteile unserer Landwirte sowie die Primärproduktion  
2972 regionaler Lebensmittel zu stärken.

2973  
2974  **Landwirtschaft und Flächenverbrauch:** Das Saarland ist das Bundesland mit dem höchsten  
2975 Anteil an Dauergrünland. Auch den Anteil von naturschutzrechtlich als wertvoll eingestuftem  
2976 Grünland wollen wir erhalten. Damit werden unsere Biodiversitätsziele erreicht. Es muss aber  
2977 in der landwirtschaftlichen Praxis unbürokratisch möglich sein, naturschutzrechtlich nicht  
2978 wertvolles Grünland in Einzelfällen einer anderen Nutzung zu überführen.

2979

2980

### 2981 **10.3. Waldschutz durch eine ausgewogene Waldnutzung**

2982

2983  **Den Wald als Ökosystem schützen:** Das Saarland ist eines der walddreichsten Bundesländer;  
2984 Laub-, Nadel- und Mischwälder wachsen auf 93.500 Hektar und bedecken rund 39% der  
2985 Landesfläche. Im Bundes- und im Landeswaldgesetz sind die Nutz-, Schutz- und  
2986 Erholungsfunktion gesetzlich verankert, die durch eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung  
2987 nachhaltig zu sichern sind. Darüber hinaus übernimmt der Wald wichtige Funktionen als  
2988 Wasserspeicher und Bodenschützer und bietet Lebensraum für viele Arten von Tieren,  
2989 Pflanzen, Pilzen und Flechten, Bakterien und anderen Lebewesen. Zudem ist der Wald ein Ort  
2990 der Erholung mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Damit auch zukünftige Generationen von  
2991 einem funktionsfähigen und intakten Wald profitieren können, gilt es dieses sensible und  
2992 fragile Ökosystem in besonderem Maße zu schützen. Daher treten wir für eine verstärkte  
2993 frühkindliche Umweltbildung ein, um das Verständnis für eine nachhaltige Waldnutzung  
2994 bereits im Kindesalter zu wecken.

2995

- 2996 □ **Für eine naturnahe Waldbewirtschaftung:** Drei Dürresommer hintereinander und massive  
2997 Schäden durch den Borkenkäfer, dazu die Belastungen durch die Erderhitzung – all dies hat uns  
2998 bewusst gemacht, wie unverzichtbar, aber auch wie verletzlich unser Wald ist. Deshalb werden  
2999 wir die grundsätzlich bewährte, naturnahe Bewirtschaftung des Staatswaldes konsequent  
3000 fortführen, aber noch stärker als bisher strikt an dem Ziel ausrichten, Stabilität und  
3001 Widerstandsfähigkeit unserer Waldökosysteme zu erhalten und wo immer möglich auch als  
3002 Senke und Speicher für CO<sub>2</sub> zu stärken. Des Weiteren werden wir uns im Bund dafür einsetzen,  
3003 dass die CO<sub>2</sub>-Speicherleistung des Waldes entsprechend finanziell durch Zertifikate honoriert  
3004 wird. Basis dafür ist ein gesundes, lebendiges Bodenleben. Deshalb wollen wir in einem ersten  
3005 Schritt im Staatswald in Laub- und Mischwaldbeständen die Holzernte durch schwere  
3006 Erntemaschinen verringern und uns für einen verstärkten Einsatz von technisch modernen,  
3007 angepassten baum- und bodenschonenden Ernteverfahren einsetzen.  
3008
- 3009 □ **Waldschutz ist Klimaschutz:** Die 2019 durch die CDU-geführte Landesregierung umgesetzte  
3010 und hinlänglich bewährte Regelung zum Schutz historisch-alter Waldstandorte werden wir  
3011 beibehalten. Bei der Wiederbewaldung von zerstörten Waldflächen richten wir uns prioritär an  
3012 dem Ziel aus, stabile, klimaangepasste Waldbestände zu begründen und berücksichtigen dies  
3013 auch bei der Baumartenwahl. Wir werden uns aber auch dafür einsetzen, dass Waldbesitzer  
3014 dafür honoriert werden, wenn sie mit ihrer naturnahen Waldbewirtschaftung nachweislich und  
3015 dauerhaft CO<sub>2</sub> in ihren Waldbeständen binden.  
3016
- 3017 □ **Insektenschutz intensivieren:** Das von der CDU-geführten Landesregierung gestartete  
3018 Insektenmonitoring muss stetig ausgebaut und aktualisiert werden, da es breit gefächerte  
3019 Naturschutzziele verfolgt. Insekten übernehmen aufgrund ihrer enormen Vielfalt und Masse  
3020 essenzielle Schlüsselfunktionen in Ökosystemen. Sie sind unverzichtbar für das menschliche  
3021 Leben, indem sie zum Beispiel den Großteil unserer Nutzpflanzen bestäuben und wesentlich  
3022 zur Fruchtbarkeit der Böden beitragen. Die Beobachtung dient der gezielten und fortlaufenden  
3023 Ermittlung, Beschreibung und Bewertung des Zustands von Natur und Landschaft und ihrer  
3024 Veränderungen einschließlich der Ursachen und Folgen dieser Veränderungen. Deswegen  
3025 werden wir die bestehenden Blühflächenprojekte der Kreise, Kommunen und privaten Akteure  
3026 sowie beispielsweise der Landesentwicklungsgesellschaft oder der Kreisjägerschaften durch  
3027 Förderprogramme unterstützen. Auf kommunaler Ebene soll dabei das Ziel erreicht werden,  
3028 ungenutzte Gemeindeflächen grundsätzlich zu Blüh-, Baum- und Strauchflächen  
3029 umzuwandeln, die dem Insekten- und Artenschutz dienen. Diese Projekte können lokal auch  
3030 pädagogisch begleitet werden.  
3031
- 3032 □ **Jagd und Fischerei als Formen des Naturschutzes:** Wir bekennen uns zur besonderen  
3033 Bedeutung von Jagd und Fischerei für den Naturschutz in unserer Heimat. Gerade für die  
3034 Artenvielfalt leisten diese einen unersetzbaren Beitrag. Durch Hege und Pflege aber auch durch  
3035 zahlreiche Artenvielfaltsprojekte sind sie vor Ort wesentliche Akteure der Biodiversität in  
3036 unserer Heimat. Gerade Blühflächen machen aber im Sinne einer Stärkung des Vorkommens  
3037 von Arten wie dem Feldhasen oder dem Rebhuhn nur Sinn, wenn sie mit einer Verbesserung  
3038 der rechtlichen Möglichkeiten der Fuchs- und Rabenvögelbejagung einhergehen. Dafür werden  
3039 wir uns für eine Vereinfachung des Prädatorenmanagements stark machen.  
3040  
3041

3042 **10.4. Wasser – ein wertvoller Bodenschatz!**

3043

3044

3045

3046

3047

3048

3049

3050

3051

3052

3053

3054

3055

3056

3057

3058

3059

3060

3061

3062

3063

3064

3065

3066

3067

3068

3069

3070

3071

3072

3073

3074

3075

3076

3077

**10.5. Neue Mobilitätskonzepte voranbringen!**

3078

3079

3080

3081

3082

3083

3084

3085

3086

□ **Wasser ist wertvoll:** Das Saarland sitzt auf einem Schatz, um den uns viele andere Regionen beneiden: Trinkwasser von höchster Qualität, das zu 96 Prozent aus reinem Grundwasservorkommen stammt. Wir werden diesen „Bodenschatz“ bestmöglich vor Beeinträchtigungen schützen und nur nachhaltig nutzen. Dieses Trinkwasser kann zudem einen wichtigen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit leisten, nämlich zur Vermeidung von unnötigem Plastikmüll. Wir wollen eine Kampagne starten mit dem Ziel, die Nutzung von Leitungswasser als Trinkwasser in Kindergärten und Schulen, Firmenkantinen und öffentlichen Einrichtungen erheblich zu steigern. Auch auf öffentlichen Plätzen könnten Trinkwasserzapfstellen installiert werden. So vermeiden wir Plastikmüll und leisten einen kleinen, aber feinen Beitrag zum Klimaschutz, da Trinkwasser aus dem Hahn eine viel bessere Klimabilanz hat als Getränke in Plastikflaschen.

□ **Öffentliche Wasserversorgung sichern:** Die Versorgung mit Trinkwasser von höchster Qualität ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Deswegen werden wir mögliche Auswirkungen auf das Grundwasser bei allen Fragen der Zukunft berücksichtigen und auch dafür Sorge tragen, dass es in den früheren Abbauregionen des Bergbaus zu keiner Verschlechterung kommt; wir wollen, dass in den vom Bergbau betroffenen Landesteilen bei einer rechtlich zulässigen Grubenflutung bis 320 m keine Gefährdung von Trinkwasserbrunnen eintreten kann. Zur Überprüfung der Grundwasserqualität werden wir weitere Messstellen einrichten, um die hohe Qualität unseres Trinkwassers auch in Zukunft vor dem Hintergrund des Klimawandels zu sichern. Auch weiterhin gilt der Vorrang der öffentlichen Wasserversorgung. Eine Privatisierung der Wasserversorgung lehnen wir ab. Wir sorgen für einen konstanten und bezahlbaren Preis unseres Wassers ein; der Rohstoff Wasser muss für jeden und jede und zu jeder Zeit verfügbar sein.

□ **Hochwasserschutz als Gemeinschaftsaufgabe:** Wir setzen uns für die Entwicklung und Umsetzung von Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzepten in allen saarländischen Kommunen ein und werden die erforderlichen Maßnahmen nach Möglichkeit auch finanziell unterstützen. Darüber hinaus soll die Kartierung von Starkregen-Gefahrenzonen aktiv umgesetzt und mit den zuständigen Behörden und Hilfsorganisationen geteilt werden, um im Ernstfall Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

□ **Für ein vernetztes System der Mobilität:** Wir verstehen Mobilität ganzheitlich. Moderne Mobilität setzt auf sinnvolle und intelligente Verzahnung von Verkehrsträgern und kombiniert die verschiedenen Fortbewegungskonzepte miteinander. Dabei müssen die infrastrukturellen Anforderungen der wachsenden E-Mobilität von Anfang an mitgedacht werden. Zur Sicherstellung einer ununterbrochenen Nutzungskette müssen alle Angebote über ein digitales System miteinander kombinierbar, buchbar und bezahlbar sein. Wir sind für ein klimafreundliches Mobilitätskonzept, in dem sowohl der Individual- wie auch der öffentliche Verkehr ihre Stärken ausspielen können. Es geht für uns darum, ein Miteinander von PKW und

3087 LKW, Fahrrad, Bussen und Bahnen und dem fußläufigen Verkehr zu organisieren und dafür die  
3088 richtigen Weichen zu stellen.

3089

3090  **Straßenverkehr:** Vollsperrungen von maroden Brückenbauwerken haben uns vielerorts vor  
3091 Augen geführt, wie wichtig ein leistungsfähiges Straßennetz für unser Land, für die Wirtschaft  
3092 und Pendlerinnen und Pendler ist. Deshalb werden wir die vorhandene, gute  
3093 Straßeninfrastruktur im Saarland erhalten und sanieren. Dafür werden wir uns auch gegenüber  
3094 dem Bund, der für unsere Autobahnen die Alleinzuständigkeit hat, stark machen und einsetzen.  
3095 Es gibt allerdings einige wenige Neubauprojekte, die wir realisieren wollen, um beispielsweise  
3096 die positive Entwicklung im ländlichen Raum voranzutreiben. So bleibt die Vollendung der  
3097 Nordsaarlandstraße ein Ziel, an dem wir festhalten.

3098

3099  **Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren:** Das derzeitige Planungsrecht für  
3100 Straßen ist auf neue Verkehrswege ausgerichtet. Dadurch dauert die Planung und  
3101 Genehmigung neuer Autobahnbrücken – als Ersatz für bestehende marode Brückenbauwerke  
3102 – viel zu lange. Das wollen wir ändern. Nach unserer Vorstellung müssen bei der Sanierung von  
3103 Straßen und Brücken künftig andere Maßstäbe bei der Genehmigung („Planfeststellung“)  
3104 angelegt werden beim Neubau von Straßen. Wir werden die Bundesregierung auffordern,  
3105 hierfür Vorschläge zu machen.

3106

3107  **Für einen attraktiven kundengerechten ÖPNV:** Der ÖPNV muss so attraktiv gestaltet sein, dass  
3108 er den Kunden den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr erleichtert. Die Tarifreform  
3109 2021 für den saarländischen Nahverkehr, für die der Finanzminister einen zweistelligen  
3110 Millionenbetrag bereitgestellt hat, war ein wichtiger Schritt, um die Nutzung von Bussen und  
3111 Bahnen für Schülerinnen und Schüler sowie Berufspendlerinnen und Berufspendler, aber auch  
3112 für alle, die nur gelegentlich mit Bus und Bahn fahren, attraktiver zu machen. Dabei wollen wir  
3113 aber nicht stehen bleiben. Neben einem verständlichen und attraktiven Tarifsystem braucht es  
3114 eine bessere Verknüpfung mit den anderen Verkehrsträgern, aber auch verlässliche digitale  
3115 Fahrgastinformationen, einladende und sichere Bahnhöfe und Haltestellen und ein  
3116 leistungsfähiges und frei zugängliches WLAN in allen Bussen und Bahnen. Hierzu gehört auch  
3117 der gezielte Ausbau der Saarbahn auf weiteren Strecken (z. B. Saarbrücken-Fürstenhausen-  
3118 Großrosseln). Auch die Einführung eines 365€-Jahrestickets sowie eines entsprechend  
3119 preisreduzierten Monatstickets streben wir perspektivisch an. Das Semesterticket für  
3120 Studierende soll beibehalten werden, da es auf dem Solidaritätsprinzip beruht und außerdem  
3121 dem ÖPNV verlässliche Einnahmen und eine zuverlässige Auslastung garantiert; die  
3122 eigenverantwortliche Preisverhandlung durch die Studierenden selbst hat sich dabei  
3123 grundsätzlich bewährt. Um all dies zu erreichen, muss aber zunächst das Angebot so ausgebaut  
3124 sein, dass ein günstiger Preis nicht das alleinige Kriterium darstellt. Dafür ist auch eine gute  
3125 Taktung notwendig. Ausgehend vom Deutschlandtakt sollen auch innerhalb unserer  
3126 Landesgrenzen die öffentlichen Verkehrsmittel angepasst an die Fernverkehre und  
3127 nachfolgend nach der Systembedeutung der Verkehrsmittel gegliedert, getaktet werden.

3128

3129  **Attraktive Knotenpunkte schaffen:** Bahn- und Busknotenpunkte mit einer ausreichenden Zahl  
3130 an PKW- und Fahrradstellplätzen und Ladestationen für die E-Mobilität animieren dazu, auf  
3131 den ÖPNV umzusteigen oder zumindest Teilstrecken mit dem ÖPNV zurückzulegen.  
3132 Unabdingbare Voraussetzung für die wichtige Vernetzung der unterschiedlichen



3133 Verkehrsmittel ist die kostenfreie Mitnahme von Fahrrädern in Zügen auch zu den  
3134 Hauptverkehrszeiten. Hier fordern wir eine Nachverhandlung mit den Zugbetreibern. Ein  
3135 weiterer wichtiger Baustein eines modernen Mobilitätskonzeptes ist nach unserer Auffassung  
3136 – wenn die Coronapandemie überwunden ist – die klassische Fahrgemeinschaft. Hierbei sind  
3137 bessere Infrastrukturen bei Park-and-Ride-Parkplätze sowie intelligente und digitale Lösungen  
3138 zur Bildung (spontaner) Fahrgemeinschaften wichtig. Wir wollen aber auch dafür sorgen, dass  
3139 P+R-Parkplätze sinnvoll mit dem öffentlichen Personennahverkehr verknüpft werden (etwa  
3140 entlang der Saarbahn).

3141

3142  **Mit smarten Daten das Angebot verbessern:** Datenschutz ist für uns ein wichtiges Anliegen,  
3143 aber anonymisierte Mobilitätsdaten können helfen, Strecken und Angebote im ÖPNV  
3144 bedarfsgerecht zu planen und das Angebot für alle Nutzerinnen und Nutzer zu verbessern. Die  
3145 zur Verfügung gestellten GPS-Daten der Smartphones können dazu verwendet werden,  
3146 vielbefahrene Strecken und Zeitfenster herauszulesen und ein nachfrageorientiertes und auf  
3147 die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger abgestimmtes ÖPNV-Angebot zu erstellen. Wir  
3148 werden darüber hinaus prüfen, einen e-Tarif einzuführen, bei dem der Fahrgast sich mit seinem  
3149 Smartphone bei Ein- und Ausstieg in Bus oder Bahn selbst automatisiert ein- und auscheckt  
3150 und so problemlos das richtige Ticket löst. Für uns ist klar: die Chancen der Digitalisierung  
3151 müssen jetzt genutzt werden, damit Bus- und Bahnfahren noch flexibler, kundenfreundlicher  
3152 und nachhaltig einfach wird.

3153

3154  **ÖPNV mit einem Klick auf einen Blick:** Neue Wege zu beschreiten, bedeutet zugleich aber auch  
3155 den ÖPNV zukunftssicher aufzustellen und durch digitale Möglichkeiten zugänglicher zu  
3156 machen. Die Einführung einer Plattform-Lösung, auf der auch das vorhandene  
3157 Mobilitätsangebot übergreifend gebündelt wird, ist für uns überfällig, um Routenplanung  
3158 sowie Ticketbuchung und -bezahlung ohne Brüche und viel Aufwand digital durchzuführen.  
3159 Mittels Open-Data-Technologie sollen auch weitere, überregionale Mobilitäts-Angebote  
3160 angebunden werden. Eine innovative Digitalisierung würde weitere innovative  
3161 Serviceangebote und mehr Komfort für die ÖPNV-Nutzerinnen und -Nutzer ermöglichen. Dazu  
3162 gehören digitale Anzeigetafeln an den Haltestellen ebenso wie Echtzeitdaten zur aktuellen  
3163 Position von Bussen und Straßenbahnen. Längst überfällig ist für uns die Einrichtung stabiler  
3164 und leistungsfähiger W-LAN-Angebote in allen Bahnen. Das macht die ÖPNV-Nutzung auch für  
3165 Berufstätige attraktiv, die nicht komfortabel mobil sein, sondern auch mobil arbeiten wollen.  
3166 Hierfür werden wir ein Konzept erstellen. Und: wir brauchen eine gemeinsame  
3167 Kraftanstrengung aller verantwortlichen Entscheider, um das Problem der „letzten Meile“  
3168 gemeinsam anzugehen.

3169

3170  **Alltagsradverkehr stärken:** Fahrradfahren ist durch den Boom der E-Bikes nicht nur klima- und  
3171 umweltfreundlich, sondern oftmals auch eine schnelle und preiswerte Alternative zur  
3172 Benutzung des Pkw. Für uns ist es deshalb entscheidend, gerade für den Alltagsradverkehr  
3173 rasch und entschlossen vernünftige Voraussetzungen zu schaffen. Deshalb wollen wir das  
3174 bestehende Radwegenetz gerade im Hinblick auf Alltagsradverkehr (wie Einkaufen und Weg  
3175 zur Arbeitsstelle) zügig ausbauen und prüfen, wo der Bau von Radschnellwegen im Saarland  
3176 sinnvoll wäre. Wir setzen uns dabei dafür ein, dass die Sicherheit für Radlerinnen und Radler  
3177 inner- und außerorts durch Markierungen, Beleuchtungsanlagen und übersichtliche  
3178 Verkehrsführungen deutlich verbessert wird.

3179 **10.6. Tierschutz im Saarland – Achten wir auf unsere Mitgeschöpfe!**

3180

3181

3182

3183

3184

3185

3186

3187

3188

3189

Tiere sind unsere Mitgeschöpfe – das gilt für Nutztiere, für die wir ebenso Verantwortung tragen wie für Wildtiere oder die Tiere, die mit uns im Haushalt leben. Seit jeher lebt der Mensch von und mit Tieren. Ein achtsamer Umgang mit unseren Mitgeschöpfen ist daher selbstverständlich. Die CDU Saar fühlt sich dem Tierschutz schon lange verbunden. So wurde zu ihrer Regierungszeit im Jahr 2001 – auf Initiative des damaligen Umweltministers Stefan Mörsdorf – die Tierschutzstiftung Saar gegründet. Im Jahr 2014 wurde durch die, von der CDU-geführten Landtagskoalition der erste Tierschutzbeauftragte des Saarlandes berufen. Für die kommende Legislaturperiode wollen wir folgende Maßnahmen vorsehen:

3190

3191

3192

3193

3194

3195

3196

3197

3198

3199

- Nach § 17 Tierschutzgesetz sind quälende Misshandlung und ungerechtfertigte Tötung von Tieren eine strafbare Handlung. Wir setzen uns dafür ein, dass „schlechte Tierhaltung“ als Begriff im Ordnungsrecht normiert wird und geahndet werden kann.
- Wir wollen mit den Landkreisen und Kommunen die Zielsetzung einer Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht von freilebenden Katzen und Katzen mit Freigang erzielen. Dafür wollen wir die Möglichkeiten der Tierschutzstiftung Saar nutzen und zusätzliche Landesmittel einsetzen.
- Die Kommunen im Saarland erheben eine Hundesteuer. Wir wollen ein Programm aufsetzen, in dem Hundehalterinnen und Hundehalter, die ihre Hunde aus einem Tierheim oder auf Vermittlung eines Tierschutzvereins erwerben, die Hundesteuer für zwei Jahre erlassen wird. Dazu werden wir die Kommunen mit Landesmitteln unterstützen.

## 11. Zusammenhalt in einem solidarischen Saarland – Wir sorgen dafür!

3200  
3201  
3202  
3203  
3204  
3205  
3206  
3207  
3208  
3209  
3210  
3211  
3212  
3213  
3214  
3215  
3216  
3217  
3218  
3219  
3220  
3221  
3222  
3223  
3224  
3225  
3226  
3227  
3228  
3229  
3230  
3231  
3232  
3233  
3234  
3235  
3236  
3237  
3238  
3239  
3240  
3241  
3242  
3243  
3244  
3245

- **Solidarität in verlässlichen Versorgungsstrukturen:** Die Corona-Pandemie hat unser Gesundheitswesen vor enorme Herausforderungen gestellt. Im Rahmen der Pandemiebewältigung haben wir sowohl die Stärken als auch die Schwächen des bestehenden Versorgungssystems kennengelernt. Wir haben gelernt, dass wir uns nicht allein auf das übergroße Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsversorgung und der Gesundheitsverwaltung verlassen dürfen; wir haben gelernt, dass wir unsere Versorgungskapazitäten überprüfen, weiterentwickeln und wesentlich besser als bisher miteinander vernetzen müssen. Unser Anspruch: Wir wollen nicht nur ein pandemie-, sondern auch ein demografietaugliches Gesundheitssystem mit einer hohen Versorgungsqualität – auch im ländlichen Raum.
- **Zusammenhalt in einer inklusiven Gesellschaft:** Unser Leitbild ist eine solidarische und sozial gerechte Gesellschaft mit menschlichem Gesicht. Eine Gesellschaft, in der Rücksicht aufeinander genommen wird. Eine Gesellschaft, in der jeder und jede mitgenommen und integriert wird, sofern und soweit dies gewünscht wird. Die Humanität unserer Gesellschaft bemisst sich für uns am menschenwürdigen Umgang mit denjenigen, die wegen Alter, Armut, Krankheit oder Behinderung nicht jedem Anspruch der Leistungsgesellschaft genügen. Für uns gilt: der Markt allein schafft noch keine Gerechtigkeit, auch der Staat ist gefragt. Deshalb sorgen wir mit unserer Sozial- und Generationenpolitik dafür, dass der Zusammenhalt nicht auf der Strecke bleibt – gerade im Umgang mit den Schwachen in unserer Gesellschaft!
- **Schaffung einer Koordinierungsstelle für soziales Ehrenamt und Entwicklung von Fördermöglichkeiten und Förderprogrammen:** Die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten sind das Rückgrat des gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserem Land und gerade aktuell wichtiger denn je. Vielfach haben sich die ehrenamtlich Tätigen bereits zur Interessensbündelung und zum Erfahrungsaustausch zusammengeschlossen. Um dies auch im sozialen Bereich zu verbessern, soll eine Koordinierungsstelle geschaffen sowie die Entwicklung und der Ausbau von Fördermöglichkeiten weiter vorangetrieben werden.
- **Deutschlands modernste und digitalste Heimaufsicht:** Im Rahmen der Qualitätssicherung in stationären Pflegeeinrichtungen ist die Rolle der Heimaufsicht als bedeutender Akteur der externen Qualitätssicherung einzustufen. Um eine dauerhaft hohe Qualität der Betreuung unserer älteren und pflegebedürftigen Saarländerinnen und Saarländer zu gewährleisten, werden wir die Heimaufsicht nicht nur personell aufstocken, sondern auch zu einer modernen Beratungs-, Prüf- und Aufsichtsbehörde weiterentwickeln. Die Arbeit der Heimaufsicht soll zukünftig stärker von Beratung und Dialogorientierung bestimmt sein – mit der Chance auf einen Vertrauensgewinn bei den Einrichtungen und für eine hohe bzw. bessere Lebensqualität in den Heimen. Wir setzen uns außerdem für personelle Kontinuität mit langfristig angelegtem Kompetenzerwerb in der Heimaufsicht ein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dabei digital arbeiten. Das schafft Transparenz und Effizienz.
- **Weg mit Barrieren – Schaffung einer Landesfachstelle Barrierefreiheit:** Bei fast jedem vierten Menschen im Saarland ist eine Behinderung festgestellt; noch weitaus mehr Menschen leiden

3246 an Einschränkungen unterschiedlicher Art und Schwere. Für all diese Menschen wollen wir  
3247 eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe am täglichen Leben gewährleisten. Ein  
3248 Schlüsselement für diese erfolgreiche Teilhabe ist die Umsetzung von Barrierefreiheit. Diese  
3249 betrifft ein breites Feld, das von barrierefreiem Bau über zugängliche Verkehrsmittel bis zu  
3250 barrierefreien Online-Angeboten reicht. Um die Umsetzung der Barrierefreiheit zielführend zu  
3251 begleiten, muss dabei im Land ein fundiertes Beratungs- und Koordinierungsangebot  
3252 bereitgestellt werden – für die Betroffenen selbst, aber auch für all jene, die die  
3253 Barrierefreiheit praktisch umsetzen. Dazu soll am Sozialministerium eine kompetente  
3254 Fachstelle für Barrierefreiheit eingerichtet werden, um so die Inklusion im Land einen  
3255 wichtigen Schritt voranzubringen.

3256

3257

### 3258 **11.1. Gesundheitsversorgung im ambulanten und im stationären Bereich**

3259

3260  **Flächendeckende ärztliche Versorgung:** Die beschleunigte Weiterentwicklung einer  
3261 zukunftstauglichen, modernen Gesundheitsversorgung im ländlichen und städtischen Raum  
3262 ist für uns eine zentrale Konsequenz aus der Corona-Pandemie. Hierfür brauchen wir ein  
3263 abgestuftes und vernetztes Gesundheitsversorgungskonzept, das die Möglichkeiten der  
3264 Telemedizin und der digitalen Vernetzung gezielt nutzt. Im Rahmen eines langfristig  
3265 tragfähigen Landeskrankenhausplanes werden wir die stationären und ambulanten Angebote  
3266 optimal miteinander vernetzen und mit neuen innovativen Versorgungskonzepten verbinden.  
3267 Wir garantieren eine passgenaue Gesundheitsversorgung auf medizinisch höchstem Niveau,  
3268 sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich. Durch die Einführung der  
3269 Landarztquote sowie dem Ausbau der Kooperation mit der stationären Hochleistungsmedizin  
3270 wurden in der vergangenen Legislaturperiode bereits wichtige Meilensteine zur langfristigen  
3271 Sicherstellung hochwertiger ambulanter und stationärer Versorgung insbesondere in  
3272 ländlichen Regionen gelegt. Die Menschen im städtischen wie im ländlichen Raum müssen  
3273 eine zeitnahe und professionelle Erstversorgung erhalten und im akuten Bedarfsfall  
3274 schnellstmöglich einem stationären medizinischen Zentrum zugeführt werden. Dazu stellen  
3275 wir für die nächsten 15 Jahre insgesamt 840 Millionen Euro Investitionsförderung zur  
3276 Verfügung.

3277

3278  **Zukunft der Pflegeinfrastruktur besser planen:** Mit dem Pflegeinfrastrukturbericht, dessen  
3279 Erstellung bereits in Planung ist, soll die Pflegeplanung im Saarland nachhaltig und  
3280 zukunftsfest weiterentwickelt werden. Personal- und Raumbedarfe sollen aufgrund eines  
3281 Planungsgutachtens prognostisch ermittelt und geplant werden. Das schafft  
3282 Versorgungssicherheit. Der Bedarf an Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen ist anhand der Anzahl  
3283 der Pflegebedürftigen zu eruieren, und wir werden uns dafür einsetzen, dass das Angebot  
3284 entsprechend ausgebaut und verbessert wird.

3285

3286  **Neue innovative Versorgungskonzepte:** Um auch weiterhin eine möglichst hohe Qualität in  
3287 der Gesundheitsversorgung aufrecht zu erhalten, brauchen wir kurz- und mittelfristig neue  
3288 innovative Konzepte, insbesondere in der wohnortnahen medizinischen und pflegerischen  
3289 Versorgung. Dafür sollen in jeder Kommune medizinische Versorgungszentren eingerichtet  
3290 werden, die sektorübergreifend die ambulante und teilstationäre Grundversorgung,  
3291 verbunden mit einer Notfall- und Erstversorgung, übernehmen. Diese sind mit Haus- und

3292 Fachärzten sowie den Krankenhäusern unter Nutzung sämtlicher digitaler Möglichkeiten  
3293 (Telemedizin) vernetzt. Einhergehen muss damit auch eine modernisierte  
3294 Krankenhausplanung, die einer sektorübergreifenden Verzahnung im Sinne der Patienten und  
3295 Patientinnen Rechnung trägt. Wir werden daher auch die Krankenhausplanung neu aufstellen,  
3296 um eine sektorübergreifende flexible und vor allem qualitäts- sowie personalorientierte  
3297 Planung zu etablieren.

3298

3299

- **Ärztinnen und Ärzte gewinnen, Potentiale nutzen – Fortschreibung der Landarzt- und Niederlassungsförderung:** Die ärztliche Versorgung muss im Saarland auch in Zukunft gesichert sein. Dazu wurden bis Ende des Jahres 2021 300.000 € in das Landarztförderprogramm und in Stipendien für angehende Landärztinnen und Landärzte investiert. Diese Programme werden wir fortschreiben und aufstocken. Ziel ist und bleibt es daher weiterhin, die Entscheidung für Hausärztinnen und Hausärzte, Fachärztinnen und Fachärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte im ländlichen Raum zu forcieren und Praxisgründungen und -übernahmen zu erleichtern, um auch in Zukunft eine flächendeckende und möglichst wohnortnahe medizinische Versorgung auf qualitativ hohem Niveau gewährleisten zu können.

3300

3301

3302

3303

3304

3305

3306

3307

3308

3309

3310

- **Für einen guten Start ins Leben:** Dafür braucht es eine wohnortnahe Versorgung mit guten Geburtsstationen und ein verlässliches Netz an Hebammen. Dafür setzen wir uns gemeinsam mit den Akteuren vor Ort ein.

3311

3312

3313

3314

- **Etablierung eines bedarfsgerechten Förderprogrammes „Kommunikation und Sprachverstehen“:** Fachkräfte sowohl aus dem akademischen als auch dem nichtakademischen Bereich, die Ausbildungen im Ausland absolviert haben und im Saarland arbeiten möchten, müssen im Sinne einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung unterstützt werden. Mehrere Kliniken im Saarland haben sich hier bereits hervorragend engagiert. Um diese Gewinnung von Ärztinnen und Ärzten und auch Pflegekräften weiter erfolgreich auszubauen, ist es erforderlich, dass Sprachbarriere überwunden werden. Hierzu wird ein Förderprogramm „Kommunikation und Sprachverstehen“ eingeführt.

3315

3316

3317

3318

3319

3320

3321

3322

3323

- **Qualität erfordert gute Aus- und Fachweiterbildungen – Etablierung einer bedarfsgerechten Ausbildungsstättenplanung:** Die grundlegenden gesetzgeberischen Änderungen in den nichtakademischen Gesundheitsfachberufen führen zu neuen zeitgemäßen Strukturen und Inhalten der Ausbildungen. Dies bedeutet aber auch höhere Anforderungen für die Pflegeschulen, Lehrenden, Auszubildenden, praxisanleitenden Personen und Praxisbegleiterinnen und Praxisbegleiter. So ist die neue Pflegefachkraftausbildung generalistisch ausgerichtet und zielt auf Kompetenzen, die für die Pflege von Menschen aller Altersstufen in verschiedenen Pflege- und Lebenssituationen sowie in unterschiedlichen Versorgungskontexten notwendig sind. Ebenso erfordern die Überführung der Hebammenausbildung zum dualen Hebammenstudium sowie die Etablierung der neuen Ausbildungen für die Anästhesietechnischen Assistentinnen und Assistenten, Operationstechnischen Assistentinnen und Assistenten sowie für die Medizinischen Technologinnen und Technologen angepasste Anforderungsprofile insbesondere in der Ausbildung. Diese Veränderungen nutzen wir und etablieren eine umfangreiche und bedarfsgerechte mittelfristige Ausbildungsstättenplanung mit einer differenzierten

3324

3325

3326

3327

3328

3329

3330

3331

3332

3333

3334

3335

3336

3337

3338 Bedarfsanalyse. Diese Analyse hat auch die erforderlichen Fachweiterbildungen zu umfassen.  
3339 Dabei kommt der Intensivpflege in ihren unterschiedlichen Formen ein besonderes Gewicht  
3340 zu, denn in der Pandemie hat sich ihre Bedeutung klar herauskristallisiert. Aber auch  
3341 Fachweiterbildungen, wie z. B. in der Schmerztherapie oder Gerontopsychiatrie, gewinnen  
3342 zunehmend an Bedeutung, sodass weitere Formate zu entwickeln sind, um unterschiedliche  
3343 Bedarfe abdecken zu können.

3344

3345  **Krisenfeste medizinische Versorgung:** Um auch bei künftigen pandemischen Lagen oder  
3346 anderen medizinischen Notsituationen schnell und gezielt reagieren zu können, zentralisieren  
3347 wir die Beschaffungs- und Lagerungsstruktur der saarländischen Kliniken. Hierzu zählt vor  
3348 allem der Ausbau eines Zentrallagers, das an der Universität des Saarlandes bzw. im Rahmen  
3349 einer Vernetzung der verschiedenen Klinikträger nach neuesten logistischen, technischen und  
3350 digitalen Gesichtspunkten entstehen soll.

3351

3352  **Digitalisierung im Gesundheitswesen:** Das Gesundheitssystem der Zukunft wird vernetzt  
3353 arbeiten und die unterschiedlichen Akteure in der Gesundheitsversorgung auch digital  
3354 zusammenbringen. Deshalb wollen wir die hier ansässigen Unternehmen und  
3355 Forschungseinrichtungen der IT-Branche mit Weltrang gewinnen, um aus dem Saarland  
3356 heraus und für das Saarland eine umfassende Strategie zur Nutzung digitaler Möglichkeiten  
3357 bei der Patientenversorgungen (eHealth) unter Einbezug aller relevanten Akteure zu  
3358 erarbeiten; diese neue digitale Infrastruktur benötigt allerdings auch eine teilweise  
3359 Neubewertung des Datenschutzes in diesem Bereich, um – neben den höchsten  
3360 Sicherheitsstandards bei sensiblen Daten – auch die nötige Praxistauglichkeit und  
3361 Nutzerfreundlichkeit zu gewährleisten.

3362

3363  **Modernisierung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD):** Der Öffentliche  
3364 Gesundheitsdienst ist nicht nur in Krisenzeiten ein zentraler Akteur des Bevölkerungsschutzes.  
3365 Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass eine ausreichende personelle Ausstattung ebenso  
3366 unerlässlich ist wie moderne Kommunikationstechnik. Deswegen entwickeln wir im Rahmen  
3367 des Pakts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst den ÖGD personell, strukturell und digital  
3368 weiter und vernetzen ihn dauerhaft mit den Systemen des Katastrophenschutzes, um im  
3369 Krisenfall abgestimmt reagieren zu können.

3370

3371  **Versorgung mit Blutkonserven sichern – gleichberechtigte Spende ermöglichen:** In  
3372 Deutschland herrscht zunehmend ein Mangel an Blutkonserven, der insbesondere in der  
3373 demografischen Entwicklung begründet ist. Aber auch vor dem Hintergrund der Corona-  
3374 Pandemie wird in besonderer Weise deutlich, wie sehr es auf jede einzelne Blutspende  
3375 ankommt. Während deutschlandweit jedes Jahr rund 100.000 aktive Blutspenderinnen und  
3376 Blutspender durch Erreichen der Altersgrenze oder Krankheit wegfallen, steigt der Bedarf an  
3377 Blutpräparaten mit wachsendem Anteil älterer Patientinnen und Patienten stetig an. Vor  
3378 diesem Hintergrund stellt die Sicherstellung der regionalen Versorgung mit den  
3379 überlebenswichtigen Blutpräparaten gerade auch im Saarland eine immer größer werdende  
3380 Herausforderung dar. Die freiwillige und unentgeltliche Blutspende ist das Fundament dieser  
3381 Versorgung, die wir weiter fördern und unterstützen wollen. Denn Spenderinnen und Spender  
3382 helfen mit ihrer Spende Leben zu retten. Dabei haben die medizinische Sicherheit der  
3383 gewonnenen Blutspenden und die Sicherheit der potentiellen Empfängerinnen und

3384 Empfänger für uns höchste Priorität. Gleichzeitig unterstützen wir Bestrebungen nach einer  
3385 gleichberechtigten Möglichkeit für potenzielle Spenderinnen und Spender, die wegen ihrer  
3386 sexuellen oder geschlechtlichen Identität bislang ausgeschlossen oder zurückgestellt waren.  
3387 Auch sie sollen in die Lage versetzt werden, einen gesellschaftlichen Beitrag zur Deckung des  
3388 Bedarfs an Blutkonserven zu leisten. Ausschlüsse und Rückstellungen von der Blutspende  
3389 sollen künftig nur noch aufgrund des individuellen Risikoverhaltens erfolgen dürfen.

3390  
3391

## 3392 **11.2. Wertschätzung für eine systemrelevante Pflege**

3393

3394  **Qualitativ hochwertige pflegerische Versorgung:** Die Zahl pflegebedürftiger Menschen wird  
3395 angesichts der Altersstruktur unserer Gesellschaft weiter zunehmen. Deshalb werden wir die  
3396 Rahmenbedingungen für eine professionelle und menschenwürdige Pflege weiter verbessern:  
3397 für das Pflegepersonal, die pflegebedürftigen Personen, genauso wie für pflegende  
3398 Angehörige. Dazu setzen wir uns unter anderem für eine bessere Bezahlung, flexible  
3399 Arbeitsmodelle und ein betriebliches Gesundheitsmanagement ein. Um die häusliche Pflege  
3400 zu entlasten und zu unterstützen, werden wir unter anderem die Einführung eines  
3401 Mindestlohns für ausländische Pflegekräfte prüfen und für diese Pflegekräfte einen  
3402 rechtssicheren Status schaffen.

3403

3404  **Fachkräftesicherung in der Pflege:** Eine hohe Pflegequalität, die entscheidend für alle  
3405 Betroffenen ist, kann nur durch eine intensive Ausbildung und gute Arbeitsbedingungen in  
3406 allen Pflegeberufen garantiert werden. Dazu fordern wir, dass:

3407

- 3408 • die Bundesregierung ihre Versprechen hinsichtlich einer besseren Bezahlung in der Pflege  
3409 einhält und bessere Arbeitsbedingungen schafft (zuverlässige Arbeitszeiten, flexible  
3410 Arbeitszeitmodelle, betriebliches Gesundheitsmanagement);
- 3411 • unser saarländisches Modell der Pflegeassistenten-Ausbildung bundesweit anerkannt und  
3412 in anderen Bundesländern implementiert wird;
- 3413 • die Förderung niedrigschwelliger Einstiegsmöglichkeiten und hoher Durchlässigkeit nach  
3414 dem Berufseinstieg erhalten und weiter ausgebaut wird;
- 3415 • eine Attraktivitätssteigerung des Berufsbilds bewirkt wird – und zwar durch mehr  
3416 Verantwortung (z. B. durch das Delegationsprinzip für ärztliche wie auch pflegerische  
3417 Aufgaben) und eine Entlastung des Pflegepersonals von pflegefremden Tätigkeiten;
- 3418 • das Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten weiter ausgebaut wird;
- 3419 • die Möglichkeiten digitaler Kommunikations- und Kollaborationstechniken stärker als  
3420 bisher im Pflegealltag genutzt werden sowie die Digitalisierung in den Pflege- und  
3421 Gesundheitsberufen grundsätzlich zügig vorangetrieben wird.

3422

3423  **Heilerziehungspflege stärken und fördern:** Um dem Bedarf an Fachkräften im Bereich Pflege  
3424 und der Eingliederungshilfe gerecht werden zu können, werden wir neue Berufsbilder schaffen  
3425 und die Zielgruppe für bestehende Berufe wie z. B. den des Heilerziehungspflegers vergrößern.  
3426 Daher soll durch die Neuschaffung der dualen Ausbildung des Heilerziehungspfleger-  
3427 Assistentinnen und -Assistenten eine berufsbegleitende Ausbildung mit einer adäquaten  
3428 Vergütung neu geschaffen werden. Dabei ist eine Durchlässigkeit zum Beruf des  
3429 Heilerziehungspflegers beziehungsweise der Heilerziehungspflegerin zu gewährleisten, um

3430 eine Aufstiegschance durch Weiterbildung bieten zu können. Wir werden außerdem die  
3431 rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen und fortschreiben, um auch neue Berufsbilder als  
3432 Fachkräfte in der Pflege und der Eingliederungshilfe anzuerkennen.

3433  
3434  **Für eine faire Auslandsanwerbung von Pflegekräften:** Mit der Einrichtung der Deutschen  
3435 Fachkräfteagentur für Gesundheits- und Pflegeberufe (DeFa) hat die saarländische  
3436 Landesregierung den Weg zu einer fairen und nachhaltigen Auslandsanwerbung von  
3437 Fachkräften mutig beschritten; in diesem Rahmen werden wir die erfolgreiche Akquise  
3438 ausländischer Fachkräfte im Gesundheitswesen und die Integrationsangebote für  
3439 ausländische Pflegekräfte weiter ausbauen.

3440  
3441  **Fachkräftesicherung in der medizinischen Versorgung:** Neben wohnortnaher Versorgung  
3442 liegt unser Fokus auf der Qualität der Gesundheitsdienstleistungen; dafür braucht es  
3443 Investitionen und Innovationen mit Blick auf die Menschen im Gesundheitswesen. Wichtig  
3444 sind für uns:

- 3445
- 3446 • Sicherstellung der allgemeinmedizinischen Versorgung in der Fläche: Wir setzen unser  
3447 Hausärzteprogramm fort, um jungen Medizinerinnen und Mediziner attraktive  
3448 Möglichkeiten zu bieten, vor Ort und mit Heimatbezug in den Kommunen tätig zu werden.  
3449 Unser Ziel ist zumindest ein Hausarzt in jeder Gemeinde sowie die
  - 3450 • Ausweitung von Studienplätzen im Saarland: Um Nachwuchsprobleme von vorneherein  
3451 auszuschließen, weiten wir die Studienplätze für Ärztinnen und Ärzte sowie für  
3452 Zahnärztinnen und Zahnärzte an der Universität des Saarlandes und am  
3453 Universitätsklinikum aus.

3454  
3455

### 3456 **11.3. Mit Konsequenz für die Gleichberechtigung von Frauen**

3457  
3458  **Einsetzung einer Landesgleichstellungsbeauftragten:** Wir fordern die Einsetzung einer  
3459 unabhängigen Beauftragten für gleichberechtigte Teilhabe auf der Ebene der  
3460 Landesregierung. Zu ihrem Aufgabenspektrum zählt die Zusammenarbeit mit  
3461 Frauenverbänden und -organisationen sowie die Unterstützung und Beratung der  
3462 kommunalen und behördlichen Frauenbeauftragten; sie soll aber auch Anlaufstelle für alle  
3463 Unternehmen und Verbände der freien Wirtschaft sein. Das Ziel ist, Betriebe anzuregen, die  
3464 Gleichstellungspolitik voranzutreiben und Gesetze wie etwa das Führungspositionengesetz der  
3465 Bundesregierung anzuwenden. Auch Berührungspunkte zum AGG könnten dargestellt werden  
3466 (siehe auch § 20 LGG), um die Diskriminierung von Frauen in all ihren Erscheinungsformen  
3467 transparent zu machen. Nicht zuletzt wollen wir, dass das LGG evaluiert und an den  
3468 entscheidenden Wirkparametern angepasst wird.

3469  
3470  **Familien stärken, Partnerschaftlichkeit voranbringen:** Familien und die partnerschaftliche  
3471 Aufgabenteilung sollen gestärkt werden. Die Partnerschaftsmonate beim Elterngeld sollen  
3472 verlängert werden. Zudem brauchen wir mehr flexible Arbeitsmodelle: Unternehmen sollen  
3473 privilegiert werden, die Gleitzeit, familienfreundliche und flexible Arbeitszeiten,  
3474 Arbeitszeitkonten mit der Möglichkeit auf Negativstunden und Homeoffice ermöglichen. Die  
3475 Praxis des Verfalls von Guthabenzeiten zu bestimmten Zeiten ist unakzeptabel. Homeoffice ist



3476 – je nach Tätigkeit und Umfang – eine ergänzende Möglichkeit, für Frauen wie für Männer,  
3477 Berufs- und Familientätigkeit besser zu vereinbaren. Die positiven Erfahrungen, die im Zuge  
3478 der Pandemie gemacht wurden, sollten beibehalten werden: entsprechende  
3479 Beratungsangebote und Förderprogramme für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und  
3480 Arbeitnehmer sollten bereitgestellt werden. Es ist wichtig, dass die Aufteilung der  
3481 Erwerbsarbeit so erfolgen kann, dass sie sowohl familiengerecht als auch partnerschaftlich  
3482 gestaltbar ist.

3483

3484  **Frauen bringen die Digitalisierung voran:** Die Digitalisierung gelingt nur, wenn sie von Frauen  
3485 und Männern gleichermaßen gestaltet wird. Das gelingt in vielen Bereichen noch nicht  
3486 ausreichend. Deshalb müssen Angebote so gestaltet werden, dass sie Gleichberechtigung und  
3487 damit den Einstieg für Frauen in den Digitalbereich erleichtern. So fordern wir spezielle Aus-,  
3488 Fort- und Weiterbildungsprogramme für Frauen in der Digitalbranche. In Kitas, Schulen,  
3489 Volkshochschulen, Fachhochschulen und Universitäten sollen Codingprogramme und  
3490 Digitalkompetenzinitiativen speziell für Mädchen und Frauen entwickelt und angeboten  
3491 werden. Frauen sind bei Gründungen von Unternehmen intensiver und gezielter zu fördern, z.  
3492 B. durch eine individuellere Beratung, den Aufbau von Netzwerken und stärkere finanzielle  
3493 Unterstützung. Wir plädieren daher für eine Förderstrategie, die geschlechtsbezogene  
3494 Barrieren im Kontext von IT-Gründungsvorhaben entschieden entgegnet.

3495

3496  **Mehr Mut zum Gründen:** Wir wollen Frauen verstärkt auf das Berufs- und Lebensmodell der  
3497 selbständigen Existenzgründung aufmerksam machen. Nicht nur im Saarland, sondern  
3498 deutschlandweit und auch in allen europäischen Ländern gründen deutlich mehr Männer als  
3499 Frauen. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass Frauen an dem für Gründungen bestehenden  
3500 Wagniskapital gleichberechtigt partizipieren und dass die Möglichkeiten der Gründungs- und  
3501 Wachstumsfinanzierung im Saarland deutlich verbessert werden. Eine zielgruppenspezifische  
3502 Informations- und Motivationskampagne sollte erfolgreiche Beispiele und die Wege zur  
3503 Gründung in Schule, Ausbildung und Studium sichtbar machen. Wir setzen uns dafür ein, dass  
3504 insbesondere in der Gründungsberatung mehr Frauen tätig sind, die auch als Vorbilder z. B.  
3505 bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf argumentieren können.

3506

3507  **Für eine höhere Frauenerwerbsquote:** Wir wollen die unterdurchschnittliche  
3508 Frauenerwerbstätigenquote im Saarland deutlich erhöhen. Durch eine Verbesserung der  
3509 Angebote zur Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf soll der Wiedereinstieg in den Beruf  
3510 erleichtert werden. Hierzu bedarf es vor allem einer Erweiterung des Rückkehrrechts in  
3511 Vollzeit. Darüber hinaus ist das geschaffene Landesprogramm „Frauen in Arbeit“ auf seine  
3512 Wirksamkeit hin zu überprüfen und ggfls. nachzusteuern. Frauen sollen im Zuge dessen  
3513 individuell beraten, unterstützt und gefördert werden.

3514

3515  **Mehr Frauen in Führungspositionen, Gremien und Aufsichtsräten:** Wir setzen uns für eine  
3516 gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in Politik,  
3517 Verwaltungen, Wirtschaft und Gesellschaft ein. Wir fordern eine stärkere Berücksichtigung  
3518 von Frauen in den Gremien und Aufsichtsräten des Landes und die Festsetzung von  
3519 unabweisbaren Zielgrößen mit dem Ziel der Parität.

3520

3521  **Altersarmut von Frauen bekämpfen:** Gerade Frauen sind aufgrund ihrer Erwerbs- und  
3522 Lebensbiografien besonders dem Risiko der Altersarmut ausgesetzt. Teilzeitarbeit, Brüche in  
3523 der Erwerbstätigkeit im Zuge des Schulterns von Familien- und Pflegearbeit,  
3524 Entgeltdiskriminierung sowie prekäre Beschäftigung sind hier die relevanten Faktoren. Im  
3525 Zuge dessen haben gerade Frauen geringere Rentenansprüche als Männer. Indem stehen  
3526 ihnen auch weniger Möglichkeiten zur Verfügung, betrieblich oder privat vorzusorgen.  
3527 Gleichsam haben sie eine höhere Lebenserwartung und sind dadurch häufiger von  
3528 Pflegebedürftigkeit betroffen. Wir halten es daher für erforderlich und machen uns stark für  
3529 eine geschlechtergerechte Alterssicherungspolitik, welche die ökonomische Eigenständigkeit  
3530 von Frauen fördert und weiblichen Biografien entspricht.

3531

3532

#### 3533 **11.4. Teilhabe und Inklusion von benachteiligten Menschen**

3534

3535  **Frühe Förderung ohne Brüche:** Frühförderstellen sind oftmals erste Anlaufstelle für viele Hilfs-  
3536 und Beratungsangebote. Um Betroffenen diese Leistungen möglichst unkompliziert und  
3537 wohnortnah anbieten zu können, setzen wir uns für eine Überführung von Frühförderstellen  
3538 und Arbeitsstellen für Integration in ein gemeinsames System ein, um noch passgenauere  
3539 Hilfen anbieten zu können. Da aber gerade die ersten Lebensjahre für Kinder von großer  
3540 Bedeutung für die Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen sind, darf es keine „Brüche“ in der  
3541 Betreuungsstruktur geben. Deswegen werden wir die Angebote integrativer  
3542 Kindertageseinrichtungen weiter ausbauen, um einen inklusiven Umgang miteinander  
3543 möglichst frühzeitig erlebbar zu machen.

3544

3545  **Bessere Übergänge zwischen Förderschulen und Schulen:** Für eine erfolgreiche  
3546 Bildungsbiografie ist der reibungslose Übergang zwischen Kindergarten und Schule von  
3547 größter Bedeutung. Um hier die aktuelle Situation richtig bewerten und Verbesserungen  
3548 einleiten zu können, brauchen wir Daten, die – unter Maßgabe des Datenschutzes – auf  
3549 entsprechenden Untersuchungen, Tests und Dokumentationen beruhen. Die aktuelle  
3550 Inklusionsverordnung soll auf der Grundlage der Erfahrungen aus der Schulgemeinschaft  
3551 umfangreich evaluiert werden. Anschließend soll die Inklusionsverordnung dann überarbeitet  
3552 bzw. angepasst werden. Basis für eine erfolgreiche Inklusion ist für uns eine fachkundige  
3553 Diagnostik, die bereits in der Kita und im Übergang zur Grundschule ansetzt. Wir werden auch  
3554 an den Förderschulen verlässliche Betreuungsstrukturen im Nachmittagsbereich und in den  
3555 Ferien aufbauen.

3556

3557  **Tagesförderstätten – Förderung auch nach der Schulpflicht:** Die Eigenständigkeit der  
3558 Förderstätten im Saarland ist eine wesentliche Säule unseres bestehenden, qualitativ  
3559 hochwertigen Förderangebotes. Beim weiteren Ausbau von Tagesförderstätten gehen wir  
3560 daher diesen saarländischen Weg der Eigenständigkeit mutig weiter. Gleichzeitig entwickeln  
3561 wir ein Modell, das im Saarland die Bundesagentur für Arbeit in die Organisation und  
3562 Finanzierung der Förderstätten einbindet, um in den Einrichtungen beschäftigten Menschen  
3563 u. a. den Aufbau von Rentenansprüchen zu ermöglichen.

3564

3565  **Werkstätten als zentraler Aspekt der Teilhabe am Arbeitsleben:** Werkstätten ermöglichen  
3566 Menschen mit Behinderung eine echte Teilnahme am Arbeitsleben. Deswegen unterstützen

3567 wir den Ausbau differenzierter und in alle Richtungen durchlässiger Arbeitsplätze. An dieser  
3568 Stelle bedarf es gerade auch für Menschen mit seelischen Behinderungen besonderer  
3569 Beschäftigungsangebote, da diese oft keine Werkstätten für Menschen mit Behinderung  
3570 besuchen können.

3571

3572  **Angebote differenzierter Unterstützung und Pflege ausbauen:** Wir wollen die bereits  
3573 vorhandenen Angebote der Unterstützung und Pflege von Menschen mit seelischer, geistiger  
3574 oder körperlicher Behinderung und von pflegebedürftigen Menschen weiterentwickeln und  
3575 diversifizieren. So wie sich die Gesellschaft mit ihren vielfältigen Lebensentwürfen, aber auch  
3576 in ihrer Demografie verändert, so müssen sich auch lebensbegleitende Hilfsangebote und  
3577 Konzepte zur Förderung der Eigenständigkeit und Selbstbestimmung an diese Veränderungen  
3578 anpassen. Bestehende und bewährte Leistungsstrukturen sollen um personalisierbare  
3579 Angebote erweitert, flexibilisiert und damit im Hinblick auf immer vielfältigere Lebensweisen  
3580 im Sinne einer Binnendifferenzierung besser individualisierbar werden. Die entsprechenden  
3581 Leistungen in Form ambulanter Assistenz und besonderer Wohnform sollen zudem verstärkt  
3582 auf den jeweiligen lokalen Sozialraum ausgerichtet werden und mit den dortigen Lebens- und  
3583 Wohnbedingungen in Einklang gebracht werden.

3584

3585  **Stärkung der Berufschancen von Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt:**  
3586 Schwerbehinderte Menschen finden oft nur schwer Zugang zu Arbeitsplätzen auf dem ersten  
3587 Arbeitsmarkt. Unser klares Ziel ist daher der Ausbau der Förderung von  
3588 Integrationsarbeitsplätzen in Inklusionsbetrieben und eine deutliche Steigerung der Anzahl  
3589 dieser Arbeitsplätze. Von erfolgreich praktizierter betrieblicher Inklusion profitieren alle, nicht  
3590 nur Menschen mit Behinderung, sondern gerade auch die übrigen Beschäftigten und die  
3591 Unternehmen selbst. Deshalb wollen wir die aktuelle Aufklärungskampagne des  
3592 Inklusionsamtes „Mich behindert nichts!“ fortführen und weiter aktiv für  
3593 Beschäftigungsmöglichkeiten in regulären Betrieben und Unternehmen werben. Durch  
3594 Beratung und attraktive Fördermöglichkeiten schaffen wir echte Inklusion im Arbeitsleben.  
3595 Wir werden daher zudem eine stetige Weiterentwicklung der Initiative Inklusion mit  
3596 Überarbeitung der bestehenden Angebote und einer zunehmenden Schaffung  
3597 binnendifferenzierter und sozialraumorientierter Angebotsstrukturen vorantreiben.

3598

3599  **Angebot differenzierter Wohnmöglichkeiten stärken:** Der Gedanke des inklusiven Wohnens  
3600 soll auch bei neuen Wohnformen Berücksichtigung finden. Ziel muss ein deutlicher Ausbau  
3601 barrierefreier bzw. behindertengerechter Wohnungen sein, auch für Seniorinnen und  
3602 Senioren. Dies werden wir rechtlich verankern. Darüber hinaus geht es auch um die Frage, wie  
3603 Menschen mit Behinderung durch die Nutzung technischer Möglichkeiten ein selbständiges  
3604 Leben in gewohnter Umgebung bis ins Alter zu ermöglichen.

3605

3606  **Digitalisierung nutzen, Verwaltung vereinfachen und Barrieren abbauen:** Die Digitalisierung  
3607 bietet wie kein anderer Transformationsprozess enorme Chancen, die Verwaltung zu  
3608 vereinfachen und damit auch Barrieren abzubauen. Besonders für Menschen mit Behinderung  
3609 kann eine medienbruchfreie Ende-zu-Ende-Digitalisierung einen enormen Schritt in Richtung  
3610 Eigenständigkeit bedeuten. Dem Landesamt für Soziales kommt als in diesem Zusammenhang  
3611 wichtigste Anlaufstelle des Landes eine Schlüsselrolle zu. Im Leuchtturmprojekt Digitales  
3612 Landesamt wollen wir dieser Bedeutung gerecht werden, indem wir das Amt in seiner

3613 Aufgabenwahrnehmung besonders stärken und an dieser Stelle die Digitalisierung der  
3614 Verwaltung pilotartig vorantreiben. Antragsverfahren sollen im Zuge dessen neugestaltet und  
3615 an die Lebenssituationen der Menschen angepasst werden. So wollen wir erreichen, dass  
3616 Menschen mit Behinderung einfach und schnell die Leistungen erhalten, die ihnen zustehen.  
3617 Gleichzeitig soll die Verwaltungsvereinfachung den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des  
3618 Landesamtes erlauben, den Fokus mehr auf den Menschen, seine Begleitung und seine  
3619 Beratung richten zu können.

3620  
3621

## 3622 **11.5. Kinder- und Jugendschutz müssen höchste Priorität haben**

3623

3624  **Teilhabe und Partizipation von Kindern stärken:** Beteiligungsformate für junge Menschen  
3625 sind, gerade auf kommunaler Ebene, ein wichtiges Instrument einer aktiven  
3626 Bürgerbeteiligung. Ein Jugendbeirat auf kommunaler Ebene kann ein Instrument sein, aber  
3627 auch offene Beteiligungsverfahren zur Vertretung der Interessen der jungen Generation in der  
3628 Gemeinde können entwickelt und eingesetzt werden; dabei handelt es sich um Instrumente  
3629 wie Jugendanhörungen, Jugendforen, Jugendkonferenzen oder projektbezogene  
3630 Veranstaltungen. Die Gemeinden können ergänzend digitale Medien oder entsprechende  
3631 Applikationen nutzen, um Beteiligungsprozesse mit Jugendlichen zu unterstützen und sie  
3632 damit niedrigschwelliger und leichter durchführbar zu machen. Die Frage der Wahl der  
3633 Formate und der Bindungswirkung soll sich weiterhin nach dem KSVG richten und den  
3634 Gemeinderäten vorbehalten bleiben. Darüber hinaus werden wir uns für die Einrichtung eines  
3635 saarländischen Landesjugendparlaments einsetzen, um junge Menschen an der politischen  
3636 Willensbildung zu kinder- und jugendpolitisch relevanten Fragen zu beteiligen.  
3637 Schülersprecherinnen und Schülersprecher aus allen Schulregionen des Landes sollen dabei  
3638 Vertreterinnen und Vertreter im Landesjugendparlament sein.

3639

3640  **Fachliche Unterstützung:** Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen sind  
3641 Schlüsselpersonen bei der Aufdeckung und Meldung von Vernachlässigung oder Gewalt gegen  
3642 Kinder und Jugendliche. Sie haben damit die Chance, Kinder und Jugendliche frühzeitig zu  
3643 schützen sowie geeignete Interventionen und notwendige Therapien zukommen zu lassen.  
3644 Aus diesem Grund sind eine umfassende Aufklärung und Sensibilisierung genau wie eine  
3645 fachliche Unterstützung zentral, um Kinder zu schützen. Wir wissen, dass Überforderung und  
3646 unzureichendes Wissen dazu führen, dass Menschen sich erst gar nicht trauen hinzuschauen  
3647 und zu intervenieren. Daher ist es wichtig, alle Berufsgruppen im Gesundheitssystem, die mit  
3648 Kindern regelhaft in Kontakt kommen, zu schulen und für Anzeichen von Gewalt zu  
3649 sensibilisieren.

3650

3651  **Kinderschutzambulanzen:** Um Ärztinnen und Ärzte bei dieser schweren Aufgabe zu  
3652 unterstützen, werden wir ein Kompetenzzentrum Kinderschutz im Gesundheitswesen  
3653 aufbauen. Eine zentrale Rolle nehmen dabei auch Kinderschutzambulanzen ein. Sie bieten  
3654 professionelle Hilfe beim Erkennen von Zeichen von Vernachlässigung und Gewalt gegen  
3655 Kinder durch eine kindgerechte ambulante und stationäre Diagnostik von spezifischen  
3656 Verdachtsfällen. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams  
3657 und einer Vernetzung im Hilfesystem sind Kinderschutzambulanzen ein wichtiger Baustein für

3658 mehr Kinderschutz im Gesundheitssystem. Daher wollen wir eine möglichst wohnortnahe und  
3659 flächendeckende Versorgung erreichen.

3660

3661  **Niemand darf durchs Netz der Vorsorgeuntersuchungen fallen:** In der Vergangenheit wurde  
3662 immer wieder öffentlich über Fälle berichtet, bei denen Kinder durch das Netz des  
3663 Kinderschutzes gefallen sind, weil U- und J-Untersuchungen gar nicht wahrgenommen oder  
3664 die Ärztinnen und Ärzte gewechselt wurden. Mit dem Kinder- und Jugendstärkungsgesetz  
3665 wurde auf Bundesebene daher der Weg für den interkollegialen Austausch auf Initiative der  
3666 Bundesländer frei gemacht. Im Saarland werden wir das „Gesetz zum Schutz von Kindern vor  
3667 Vernachlässigung, Missbrauch und Misshandlung“ insoweit ergänzen, dass über das sechste  
3668 Lebensjahr hinaus der verpflichtende Charakter von U-Untersuchungen verpflichtender  
3669 ausgestaltet wird und auch die Möglichkeiten des interkollegialen Austausches zu Wohle der  
3670 Kinder genutzt werden können.

3671

3672  **Besserer Zugang zum erzieherischen Kinder- und Jugendschutz:** Erzieherische Angebote,  
3673 insbesondere in den Bereichen Jugendpädagogik, Jugendmedienschutz,  
3674 Gesundheitserziehung, Sucht und Kriminalität, Extremismus sowie Missbrauch und  
3675 Vernachlässigung sind wichtiger Bestandteil gelungener Präventionsarbeit für Eltern, Kinder  
3676 und Jugendliche. Diese Angebote bauen wir daher flankierend zu den bestehenden  
3677 innerschulischen Präventionsangeboten vor allem im außerschulischen Bereich mit den  
3678 etablierten Partnern weiter aus. Um dem Thema Kinder- und Jugendschutz einen noch  
3679 größeren Wert im parlamentarischen Verfahren beizumessen, werden wir einen ständigen  
3680 Ausschuss im Landtag des Saarlandes einrichten, der als Kinder- und Jugendkommission  
3681 fungiert.

3682

3683  **Für einen unabhängigen Präventions- und Missbrauchsbeauftragten:** Unabhängig von Alter  
3684 und Geschlecht kann man Opfer einer Gewalttat werden. Die Erfahrung mit dem  
3685 Untersuchungsausschuss „Verdachtsfälle von Missbrauch“ hat gezeigt, dass Kinderschutz und  
3686 Opferschutz oftmals zusammenfallen. Opfer und ihre Angehörigen leiden oft noch jahrelang  
3687 unter den Folgen. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, einen zuständigen Ansprechpartner  
3688 zu haben, der sich den Anliegen der Betroffenen annehmen kann und diese bei ihrer Suche  
3689 nach Hilfe betreut und unterstützt. Hierzu werden wir im Landtag einen unabhängigen  
3690 hauptamtlichen Beauftragten beziehungsweise eine Beauftragte berufen. Für uns steht  
3691 Opferschutz vor Täterschutz. Deswegen werden wir den geplanten Kinderschutzbeauftragten  
3692 zu einem hauptamtlichen Schutzbeauftragten erweitern, der auch weitere Themen wie Opfer-  
3693 , Patienten- und Zeugenschutz mitbearbeitet. Der Schutzbeauftragte soll insbesondere  
3694 beratend tätig sein und den zuständigen Gremien und insbesondere dem Landtag regelmäßig  
3695 über Verbesserungspotential berichten.

3696

3697

## 3698 **11.6. Neue Wege der Familienpolitik**

3699

3700  **Förderkulissen für Familien stärken:** Familie ist überall dort, wo Menschen zusammenleben  
3701 und dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen! Auch wenn sich das Bild der  
3702 klassischen Kernfamilie durch neue Formen des Zusammenlebens zu verändern scheint,  
3703 werden in allen Familienverbänden wichtige Wertfundamente gelegt und Zusammenhalt

3704 gelebt. Die bestehenden Fördermöglichkeiten im Saarland haben es in den vergangenen  
3705 Jahren gerade jungen Familien ermöglicht, Wohnraum zu finden, um damit auf einem stabilen  
3706 Fundament in das gemeinsame Familienleben zu starten. Allerdings werden noch immer nicht  
3707 alle Mittel abgerufen. Daher überprüfen wir alle bestehenden Programme hinsichtlich ihrer  
3708 Effizienz und Effektivität. Ziel ist es, gerade Familien durch zielgerichtete und vereinfachte  
3709 Fördermöglichkeiten den Weg ins Wohneigentum zu ermöglichen. Dazu richten wir zusätzlich  
3710 eine digitale Informationsplattform ein, die nicht nur über diese Programme informiert,  
3711 sondern auch Antragsstellerinnen und Antragssteller, kommunale Baubehörden, Bauträger  
3712 und weitere Stellen vernetzt und eine durchgehende Antragsstellung ermöglicht.

3713

3714  **Erholungszeit für Familien:** Damit saarländische Familien Abstand vom Alltag gewinnen und  
3715 gemeinsam neue Kraft tanken können, fördern wir das ganze Jahr über Familienurlaube. Damit  
3716 noch mehr Familien mit Kindern und geringem Einkommen Familienerholung verbringen  
3717 können, werden wir das Förderprogramm stetig weiterentwickeln, den Lebenswirklichkeiten  
3718 der Familien anpassen und die Mittel dementsprechend aufstocken.

3719

3720  **Generationen digital zusammenbringen:** Wir wollen die Medienkompetenz sowie den Dialog  
3721 der Generationen stärken. Mit den Virtuellen Mehrgenerationenhäusern schaffen wir  
3722 Begegnungsräume und neue Kommunikationsmöglichkeiten für verschiedene Generationen  
3723 im Netz und fördern dabei Digitalkompetenzen. Sie erweitern im Zuge der Digitalisierung das  
3724 Leistungsspektrum der lokalen Mehrgenerationenhäuser ortsunabhängig. In 18 Kommunen  
3725 haben wir bereits ein Virtuelles Mehrgenerationenhaus eingerichtet. Mit dem Ziel,  
3726 Generationen zu verbinden und interaktive Kommunikationsmöglichkeiten zu erweitern,  
3727 werden wir gemeinsam mit der Landesmedienanstalt und dem Mediennetzwerk SaarLorLux  
3728 e. V. dafür Sorge tragen, dass die Virtuellen Mehrgenerationenhäuser flächendeckend  
3729 ausgebaut und etabliert werden.

3730

3731  **Leben im Alter:** Es ist insbesondere die ältere Generation, die in den lokalen und auch in den  
3732 familiären Bereichen einen wesentlichen Beitrag zum gesamtgesellschaftlichen Miteinander  
3733 leisten. Wir sorgen dafür, dass ältere Menschen möglichst lange ein unabhängiges und  
3734 eigenverantwortliches Leben führen können und so lange wie möglich zu Hause leben können.  
3735 Hierzu werden wir Unterstützungs- und Förderangebote entwickeln. Als Orientierung und  
3736 Leitfaden dient der Masterplan „Aktives Alter und gesellschaftliche Teilhabe“.

3737

3738  **Jugend und Jugendverbandsarbeit stärken:** Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit sind  
3739 wichtige Säulen der Gesellschaft, denen eine besondere Bedeutung zur Stärkung Entwicklung  
3740 und Selbstbestimmung junger Menschen zukommen. Kinder und Jugendliche brauchen  
3741 Gelegenheiten zum sozialen Lernen und Erholungsangebote. Hierzu werden wir Maßnahmen  
3742 der außerschulischen Jugendbildung, der Jugendarbeit, der Kinder- und Jugenderholung sowie  
3743 günstige Ferien- und Wochenendfreizeiten und Jugendbegegnungen ermöglichen. Für die  
3744 Förderung, Ferienfreizeiten und die außerschulischen Angebote werden wir daher die  
3745 Förderbeiträge in diesem Bereich langfristig anheben und verstetigen, damit künftig eine  
3746 höhere und bedarfsgerechtere Förderung der Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht wird. So  
3747 können, unter Nutzung bereits vorhandener Strukturen, zeitgemäße Angebote geschaffen und  
3748 die Angebote von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend und von anderen Trägern  
3749 der Jugendarbeit langfristig gesichert werden. Die wichtige Jugendarbeit in den saarländischen

3750 Vereinen, die an der Basis mit hohem ehrenamtlichem Engagement geleistet wird, haben wir  
3751 mit der Förderung von Jugendbildungsreferentenstellen strukturell gestärkt und qualitativ  
3752 weiterentwickelt. Die Zahl der geförderten Jugendbildungsreferentenstellen wurde in den  
3753 letzten Jahren erheblich ausgebaut und von sieben Stellen in 2017 auf heute elf Stellen  
3754 angehoben. Wir werden dafür sorgen, dass die Anzahl der Jugendbildungsreferentenstellen  
3755 weiter angehoben wird und somit die passgenaue und bedarfsgerechtere Förderung der  
3756 Kinder- und Jugendarbeit gewährleistet ist.

3757

3758  **Ausbau struktureller Angebote für Familien im ganzen Land:** Wir werden die Förderung von  
3759 Kooperationen von institutionellen Angeboten im Sinne der frühkindlichen Bildung  
3760 (Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege) sowie von Schulen mit anderen kinder- und  
3761 familienbezogenen Institutionen und Initiativen in unserer Gesellschaft noch stärker  
3762 verknüpfen. Deswegen fördern wir vernetzte Angebote in enger Zusammenarbeit mit der  
3763 kommunalen Seite und weiteren Partnerinnen und Partnern aus der Zivilgesellschaft und  
3764 werden digitale Angebote wie die Familien-App und die Informationsangebote der Service-  
3765 und Kompetenzstelle Familie ausbauen.

3766

3767  **Innovative Konzepte des Zusammenlebens fördern:** Zeit mit der Familie zu verbringen, ist ein  
3768 kostbares Gut! Deswegen setzen wir uns für eine Familienarbeitszeit für Eltern und pflegende  
3769 Angehörige ein, um das bestehende Konzept der Zeitwertkonten noch praktischer und  
3770 nutzerfreundlicher zu machen. Wer Zeiten angespart hat, soll die Möglichkeit erhalten, diese  
3771 ohne echte finanzielle Nachteile für Familien oder Betreuung einzusetzen. Außerdem  
3772 brauchen wir flexible Unterstützungsangebote im Bereich der häuslichen Pflege. Wir wollen  
3773 hier gezielt Modellprojekte fördern, die das Zusammenleben pflegebedürftiger Angehöriger  
3774 mit der pflegenden Familie erleichtern. Dazu gehören z. B. spezielle Einrichtungen für  
3775 gemeinsame Urlaubsaufenthalte von pflegebedürftigen Angehörigen mit der pflegenden  
3776 Familie. Beim Ausbau entsprechender Betreuungsplätze, -angebote und -lösungen setzen wir  
3777 uns dafür ein, durch eine gemeinsame Bezuschussung von Bund und Ländern massive  
3778 Beitragserhöhungen in den Pflegeversicherungen zu vermeiden.

3779

3780

### 3781 **11.7. Für ein tragfähiges Netz der Sucht- und Drogenpolitik im Saarland**

3782

3783  **Präventive Drogenbekämpfung:** Prävention ist weiterhin ein zentraler Bestandteil einer  
3784 gelungenen Drogen- und Suchtpolitik. Wir setzen uns daher dafür ein, den Konsum von Drogen  
3785 und Suchtmitteln jeglicher Art auch weiter nicht zu verharmlosen und auch künftig den  
3786 Schwerpunkt auf Aufklärung und flächendeckende Präventionsangebote zu legen,  
3787 insbesondere auch bei Kindern in suchtblasteten Familien. Darüber hinaus werden wir die  
3788 Beratungs- und Behandlungsangebote ausweiten und ein Substitutionszentrum einrichten,  
3789 um den Mangel an Substitutionsärzten zu kompensieren. Um Synergieeffekte zwischen den  
3790 vorhandenen Einrichtungen und Initiativen noch besser nutzen zu können, schlagen wir die  
3791 Einrichtung eines Netzwerkes mit Unterstützung des Landes vor, um Träger und  
3792 entsprechende Angebote aus den Bereichen der Wohnungslosen- und Suchtkrankenarbeit  
3793 zusammenzubringen.

3794

3795           □ **Beschäftigungsangebote für Suchtkranke:** Um suchtkranken Menschen eine Chance auf  
3796           Beschäftigung und Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen, werden wir gemeinsam mit den  
3797           Trägern der Drogen- und Suchtberatung Möglichkeiten suchen, wo niedrigschwellig  
3798           Beschäftigungsangebote geschaffen werden können. Darüber hinaus werden wir spezielle  
3799           Wohnangebote für Substituierte, ältere Suchtmittelabhängige und Abstinenzunfähige sowie  
3800           ein tagesstrukturierendes Angebot für suchtmittelabhängige Erwachsene unterstützen. Diese  
3801           Angebote sollen darüber hinaus auch Menschen zugutekommen, die unter Spielsucht leiden.  
3802           Am Drogenhilfezentrum in Saarbrücken werden wir in einem Modellprojekt eine Möglichkeit  
3803           schaffen, Drogen auf eine über das übliche Maß hinausgehende Gefährdung prüfen zu lassen,  
3804           um ggf. gravierendste gesundheitliche Schädigungen durch einen Konsum dieser Drogen  
3805           verhindern zu können.



## 3806 **12. Ein starkes Saarland in einem souveränen Europa – Wir sorgen dafür!**

3807  
3808

3809  **Unsere starke Verbindung zur Großregion und zu Europa:** Ohne europäischen  
3810 Zusammenhalt, ohne starke und selbstbewusste Vertretung unserer Interessen in Brüssel und  
3811 Berlin sind wir als Bundesland nicht erfolgreich. Gerade als Grenzregion haben europäische  
3812 Entscheidungen konkrete Bedeutung für unser Leben in der Großregion. Unsere gewachsenen  
3813 Freundschaften mit Frankreich, Luxemburg und Grand Est, aber auch die enge Abstimmung  
3814 mit Luxemburg und Belgien gehören zu den Fundamenten unserer Politik. Die enge  
3815 Abstimmung innerhalb der Großregion, aber auch die Mehrsprachigkeit im Rahmen der  
3816 Frankreichstrategie sind für uns Herzensangelegenheit.

3817

3818  **Unsere vitalen Interessen im Wirtschaftsraum Europa:** Die Transformation unserer  
3819 Wirtschaft hin zur Klimaneutralität wird nur im Rahmen eines europäischen Projektes („Green  
3820 Deal“) gelingen. Unsere wettbewerbsfähige und beschäftigungsintensive Industrie braucht  
3821 daher eine starke Interessensvertretung auf europapolitischer Ebene. Für Ministerpräsident  
3822 Tobias Hans ist diese Herausforderung Chefsache! Den wirtschaftlichen und technologischen  
3823 Strukturwandel im Sinne unseres Landes aktiv zu gestalten und dabei niemanden  
3824 zurückzulassen ist für ihn eine der wichtigsten Aufgaben auf seiner europapolitischen Agenda.  
3825 Eine CDU-geführte Landesregierung wird dabei auf der europäischen Bühne als Anwalt der  
3826 Interessen saarländischer Industrieunternehmen, Gewerkschaften und des Mittelstandes  
3827 auftreten; sie erwarten zu Recht Planungssicherheit, realistische Vorgaben und Schutz vor  
3828 unfairem Wettbewerb.

3829

3830

### 3831 **12.1. Für ein Europa mit Regeln und Werten**

3832

3833  **Gemeinsame europäische Stabilitätsverantwortung:** Für uns ist die Europäische Union das  
3834 einigende Dach, unter dem in subsidiärer Eigenverantwortlichkeit die Kommunen,  
3835 Bundesländer und Mitgliedstaaten ihren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten souverän  
3836 nachkommen. Viele Menschen treibt jedoch die Sorge vor einer stetig steigenden Inflation um.  
3837 Steigende Energie- und Rohstoffkosten, Lieferengpässe, nicht zuletzt aber auch die Geldpolitik  
3838 der Europäischen Zentralbank (EZB), sind entscheidende Parameter dieses Anstiegs.  
3839 Geldwertstabilität ist jedoch der genuine Auftrag der Europäischen Zentralbank, diesen  
3840 Auftrag fordern wir ein! Wir werden daher im Rahmen unserer föderalen Möglichkeiten für  
3841 einen gesamteuropäischen Konsolidierungskurs und für starke Stabilitätskriterien unserer  
3842 gemeinsamen Währung eintreten. Eine Schuldenunion, die eine dauerhafte Verschiebung der  
3843 Finanzierungskosten zulasten Deutschlands und damit indirekt auch zulasten des Saarlandes  
3844 einführt, lehnen wir ab.

3845

3846  **Gemeinsame europäische Wertegemeinschaft:** Die kurzfristigen Grenzschießungen im Zuge  
3847 der Pandemie haben uns allen ins Bewusstsein gerufen, dass geschlossene Grenzen  
3848 heutzutage ein Anachronismus sind. Unser aller Leben, unser beruflicher wie unser privater  
3849 Alltag leben von offenen Grenzen und von grenzüberschreitender Normalität. Freizügigkeit  
3850 innerhalb des Schengenraumes ist für uns zwingend gebunden an effektiven und  
3851 durchgreifenden Schutz der EU-Außengrenzen. Im Bewusstsein der politischen

3852 Schwierigkeiten einer gemeinsamen Koordinierung stehen wir fest an der Seite der Länder mit  
3853 EU-Außengrenzen. Deshalb werden wir die Bemühungen um einen effektiven Grenzschutz  
3854 unter Wahrung menschenwürdiger Bedingungen unterstützen: Wir lassen uns nicht  
3855 auseinanderdividieren, wenn Migration gezielt als Druckmittel eingesetzt wird. Für uns ist klar:  
3856 migrationspolitische Herausforderungen können nur gemeinsam und nicht durch nationale  
3857 Alleingänge gelöst werden.

3858  
3859  **Gemeinsame europäische Rechtsgemeinschaft:** Mit Sorge verfolgen wir die Aushöhlung  
3860 rechtsstaatlicher Grundsätze und Prinzipien in einigen Mitgliedsstaaten und setzen uns auf  
3861 europäischer als auch auf Bundesebene für eine enge Bindung der Zuweisung europäischer  
3862 Mittel an die Einhaltung von Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit ein. Eine nachhaltige  
3863 Transformation unserer Gesellschaft geht für uns einher mit einer nachhaltigen Ausgestaltung  
3864 der finanziellen Stabilität eines jeden Mitgliedslandes und der Wahrung der durch die  
3865 Europäischen Verträge geregelten Zuständigkeiten, vor allem bei der Ausgestaltung der  
3866 Sozialgesetzgebung und der Bildungs- und Kulturhoheit der Bundesländer.

3867  
3868  **Gemeinsamer europäischer Wirtschaftsraum:** Der integrierte Binnenmarkt ist eine  
3869 einzigartige europäische Erfolgsgeschichte, die uns ein Leben in Freiheit und Wohlstand  
3870 ermöglicht hat. Dennoch erschweren nach wie vor zahlreiche Hindernisse ein reibungsloses  
3871 Leben, Arbeiten und Wirtschaften diesseits und jenseits der Grenzen. Wir wirken daher  
3872 sowohl innerhalb der Gremien der Großregion als auch in Berlin und Brüssel auf einen mutigen  
3873 und beherzten Abbau rechtlicher und administrativer Hürden im grenzüberschreitenden  
3874 Rahmen hin. Dazu gehört für uns folgende Vorhaben:

- 3875
- 3876 • Wir engagieren uns weiterhin für die Ausarbeitung eines Europäischen  
3877 Wirtschaftsgesetzbuchs in Brüssel und Berlin und leisten damit einen Beitrag dafür, dass  
3878 auch kleine und mittlere Unternehmen ohne exorbitante Rechtsberatungskosten  
3879 Investitions- und Wirtschaftschancen in unseren Nachbarländern ergreifen können;
  - 3880 • Wir werden ein Fachgutachten beauftragen, um – im Nachgang zum gescheiterten  
3881 Verordnungsvorschlag – eine europarechtlich konforme Ausgestaltung des sog. European  
3882 Cross Border Mechanism (ECBM) auf den Weg zu bringen;
  - 3883 • Wir werden Beratungsangebote für Grenzpendlerinnen und Grenzpendler ausbauen, um  
3884 praxistaugliche Hilfe bei Hemmnissen und Problemen geben zu können, die im  
3885 grenzüberschreitenden Leben und Arbeiten entstehen. Von besonderer Bedeutung hierbei  
3886 ist die Expertise der Task Force Grenzgänger.

3887  
3888  
3889 **12.2. Unsere Frankreichstrategie – Herzensanliegen aus echter Verbundenheit und Einstieg in die**  
3890 **weitere Internationalisierung des Saarlandes**

3891  
3892  Die Nähe zu Frankreich und zur frankophonen Welt sowie die Präsenz der französischen Kultur  
3893 und Sprache sind eine Quelle des kulturellen Reichtums unserer Region, Ausgangspunkt für  
3894 ökonomische Chancen und ein wichtiger Baustein für die Lebensqualität unserer  
3895 gemeinsamen Grenzregion. Die daraus erwachsenden Möglichkeiten wollen wir weiterhin  
3896 nutzen und die erfolgreiche Zusammenarbeit auf allen Ebenen ausbauen: Wir profitieren  
3897 dabei von unserem dichten Netzwerk an binationalen Institutionen wie der Deutsch-

3898 Französischen Hochschule, ProTandem, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem  
3899 Deutsch-Französischen Hochschulinstitut für Technik und Wirtschaft, dem Deutsch-  
3900 Französischen Bürgerfond, dem Deutsch-Französischen Kulturrat und vielen mehr. In den  
3901 zurückliegenden Jahren wurde die Kooperation in sämtlichen Bereichen vertieft und erweitert.  
3902 Beispielhaft zu nennen sind hier die Zusammenarbeit in Hochschule, Forschung und  
3903 Wirtschaft, dem Bildungs- und Kulturbereich, der Justiz und nicht zuletzt im  
3904 Gesundheitswesen.

3905

3906  Der im Aachener Vertrag verankerte neue Ausschuss für grenzüberschreitende  
3907 Zusammenarbeit ist für das Saarland ein zentrales Gremium, das der deutsch-französischen  
3908 Kooperation stärkeres politisches Gewicht und mehr Sichtbarkeit verleiht. Ein wesentlicher  
3909 Erfolgsfaktor der Frankreichstrategie ist die Wahrnehmbarkeit des Saarlandes in Frankreich  
3910 und der frankophonen Welt. Das Saarland wird zunehmend in seiner besonders auf Frankreich  
3911 orientierten Rolle und Kompetenz wahrgenommen. Dies wurde und wird gerade von  
3912 französischer Seite in besonderer Weise anerkannt. So wurde das Saarland im Januar 2020 von  
3913 der „Assemblée des départements de France“ als Ehrenmitglied aufgenommen. Seit Juni 2021  
3914 zählt das Saarland zu den Partnern der zukünftigen „Cité internationale de la langue  
3915 française“. Von zentraler politischer Bedeutung ist für die Landesregierung vor dem  
3916 Hintergrund die Annäherung an die „Organisation Internationale de la Francophonie“ (OIF)  
3917 und damit zur frankophonen Welt mit 88 Länder und Regionen mit 300 Millionen Menschen.  
3918 2021 wurde die Kandidatur des Saarlandes bei der OIF in Paris vorgestellt. Die neue  
3919 Landesregierung soll diesen Prozess aktiv begleiten.

3920

3921  **Von der Frankreich-Strategie zur Internationalisierung:** Unsere besondere Kompetenz,  
3922 unsere enge Verbundenheit und unsere Freundschaft mit unseren Nachbarn in der Großregion  
3923 stellen wir ins Zentrum unserer Arbeit: Wir werden die erfolgreiche Frankreichstrategie zu  
3924 einer Internationalisierungsstrategie im Zeichen von Frankreichkompetenz und  
3925 Mehrsprachigkeit weiterentwickeln und ausbauen. Dazu gehört für uns eine enge Anbindung  
3926 an die Lebensrealität der Menschen, die Bedarfe der Unternehmen und die Kapazitäten im  
3927 Bildungsbereich. Wir führen die „Mitmachplattform Frankreichstrategie“ fort und speisen die  
3928 Anliegen der Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich in den Prozess ein.

3929

3930  **„Mitmach-Plattform“ als Werkzeugkasten der Frankreich-Strategie:** Mit der  
3931 Frankreichstrategie steht uns ein international anerkannter und von anderen Bundesländern  
3932 bereits übernommener „Instrumentenkasten“ zum Ausbau der Mehrsprachigkeit zur  
3933 Verfügung; damit stärken wir die kulturelle wie wirtschaftliche Anbindung an unsere Partner  
3934 in der Großregion. Im Hinblick auf die Interessen der Bürgerinnen und Bürger, aber auch der  
3935 zivilgesellschaftlichen Akteure nutzen wir die „Mitmach-Plattform Frankreichstrategie“, um  
3936 die konkreten Anliegen kontinuierlich in den Prozess einzuspielen. Wir fördern ein  
3937 international ausgerichtetes, mehrsprachiges Saarland, indem wir:

3938

3939 • handlungsorientierten Umgang mit der Sprache fördern: Die Vermittlung von  
3940 Sprachkompetenz im Französischen (im Saarland) und von Sprachkompetenz im Deutschen  
3941 (in der Großregion) soll es allen ermöglichen, im alltäglichen Leben die Sprache der  
3942 jeweiligen Nachbarn zu nutzen und diese Kenntnisse zu pflegen;

- 3943
- 3944
- 3945
- 3946
- 3947
- 3948
- 3949
- 3950
- Fort- und Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher massiv ausbauen: Der beste Einstieg in Fremdsprachen muss in einem Alter erfolgen, in dem spielerisches Erlernen noch möglich ist; deshalb brauchen wir hierfür eine Initiative zur Akquise von muttersprachlichen Erzieherinnen und Erziehern;
  - Französisch verbindlich ab Klassenstufe 1 unterrichten: diese Forderung beinhaltet aber auch die Möglichkeit, ab Klassenstufe 5 von einer gemeinsamen Basis aus bedarfs- und interesseorientiert weiterzuarbeiten.

3951

3952

3953

3954

3955

3956

3957

3958

3959

3960

3961

3962

3963

3964

3965

3966

3967

3968

3969

3970

**Von der „Mitmach-Plattform“ zur Mehrsprachigkeit:** Wir wollen die mehrsprachigen Ausbildungs- und Studienangebote im Saarland mit Partnern in der ganzen Welt weiter ausbauen. Neben Englisch gehören weitere Fremdsprachen zu dem Portfolio. Kombiniert mit unseren frankophonen Kompetenzen ergeben sich aus diesem vielfältigen Angebot einzigartige Möglichkeiten und unzählige Chancen für junge Saarländerinnen und Saarländer. Die Landesregierung will die Möglichkeit, die Alltagssprache unserer Nachbarn zu erlernen, für die Menschen in der Grenzregion noch einfacher machen und dafür auch neue digitale und hybride Möglichkeiten auf der Mitmachplattform nutzen. Wir werden darüber hinaus die Europäische Schule Saarland (ESS), das Deutsch-Französische Gymnasium (DFG) und das Deutsch-Luxemburgische Schengen-Lyzeum als Leuchttürme einer attraktiven und auf europäische Exzellenz ausgerichtete Bildungsorte stärken. Wir unterstützen darüber hinaus mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln unsere Universität des Saarlandes bei ihren Bemühungen, auch im überaus erfolgreichen Verbund. Unser Ziel ist es, jeder Saarländerin und jedem Saarländer das Rüstzeug dafür an die Hand zu geben, je nach persönlicher Lebensentscheidung sicher in Europa arbeiten und leben zu können und auf die Anforderungen eines grenzübergreifenden Arbeitsmarktes optimal vorbereitet zu sein.

### 12.3. Unser Handeln grenzüberschreitend denken und ausgestalten

3971

3972

3973

3974

3975

3976

3977

3978

3979

3980

3981

3982

3983

3984

3985

3986

**Grenzüberschreitende Solidarität:** Die COVID-Pandemie hat uns noch einmal stärker ins Bewusstsein gerückt, dass Krankheiten nicht an Grenzen haltmachen. Die Aufnahme von Patienten aus Grand Est hat uns alle in einer existentiellen Notsituation nochmals näher zusammengebracht. Wir bauen weiter an einer gemeinsamen Versorgungsstruktur nach dem Vorbild der Kooperation der SHG Kliniken Völklingen im Bereich der Kardiologie mit dem Reha-Zentrum in Freyming-Merlebach. Gleiches gilt aber auch für die Krisenprävention und einen gemeinsamen Katastrophenschutz. Wir werden daher einen Krisen- und Pandemiestab einrichten, der ein interregionales Krisenmanagement koordinierend übernehmen kann und ein konzertiertes Verhalten im Krisenfall ermöglicht. Neben abgestimmten Hygieneplänen ist unser Ziel, auch zu abgestimmten Situationsbewertungen zu kommen und gemeinsame, interregionale Pandemiepläne auszuarbeiten. Wir brauchen und wollen mehr und bessere interregionale Zusammenarbeit in der Großregion; dies gilt insbesondere in den Bereichen Infrastruktur, innere Sicherheit und Gesundheitsschutz sowie Gesundheitsversorgung. Dazu wollen wir in den nächsten Jahren die derzeit noch bestehenden administrativen, rechtlichen und logistischen Hemmnisse Schritt für Schritt abbauen.

3987

3988

**Mehr Kooperationen im Gesundheits- und Rettungswesen:** Wir werden das bereits bestehende MOSAR-Abkommen weiterentwickeln und ausbauen, indem wir die Versorgung

3989 bei weiteren Krankheitsbildern mit aufnehmen und eine wohnortnahe Versorgung  
3990 ermöglichen. Unser Ziel ist ein echter Gesundheitskorridor, in dem medizinische Leistungen  
3991 diesseits und jenseits der Grenzen erbracht werden können. Darüber hinaus werden wir in  
3992 einem Expertengremium mit Akteuren der Gesundheitsverwaltung, der Kliniken, der privaten  
3993 und gesetzlichen Krankenkassen und unter Einbindung unserer Nachbarn bestehende  
3994 Hemmnisse rechtlicher und versicherungstechnischer Art bündeln und konkrete Schritte zu  
3995 ihrer Überwindung erarbeiten. Wir streben darüber hinaus eine lückenlose Kooperation der  
3996 Rettungskräfte dies und jenseits der Grenze der Anrainerstaaten an. Komplementär zur  
3997 erfolgreichen Kooperation im Bereich der Luftrettung zwischen Luxemburg und dem Saarland  
3998 sollen künftig auch Feuerwehr und Rettungsdienste grenzüberschreitend koordiniert werden.  
3999

4000  **Mehr Sicherheit in Europa:** Unser Europa der offenen Grenzen ist ein wertvolles Gut, das wir  
4001 jederzeit schützen müssen; deshalb müssen kriminelle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem  
4002 missbräuchlichen Gebrauch der Freizügigkeit des Schengen-Raums konsequent und effektiv  
4003 bekämpft werden. Wir kämpfen für eine internationale Ausrichtung unserer  
4004 Sicherheitsarchitektur, indem wir die Kooperation der Sicherheitsbehörden wie etwa das  
4005 gemeinsame Zentrum der Polizei- und Zollzusammenarbeit Luxemburg ausbauen und das  
4006 bestehende Mondorfer Abkommen konsequent weiterentwickeln. Zudem prüfen wird die  
4007 Errichtung eines internationalen Polizeipostens in der Region des Dreiländerecks, der die  
4008 funktionale, reaktionsfähige und grenzüberschreitende Kriminalitätsbekämpfung verstärken  
4009 und als ein europäisches Vorbild dienen wird. Darüber hinaus setzen wir auf einen  
4010 Grenzalarmplan und eine noch engere Abstimmung mit unseren Partnerinnen und Partnern  
4011 diesseits und jenseits der Grenze und evaluieren auch bundesseitig Möglichkeiten einer noch  
4012 gefahrenadäquateren interregionalen Kooperation.  
4013

4014  **Mehr grenzenlose Mobilität:** Mobilitätshemmnisse, fehlende Infrastruktur und eine  
4015 mangelnde Attraktivität des ÖPNV in unserer Region erschweren nach wie vor den Alltag, den  
4016 Weg zum Arbeitsplatz, zu Familienangehörigen, Freunden und Bekannten. Wir entwickeln  
4017 daher ein interregionales Mobilitätskonzept für die Großregion. Im Mittelpunkt steht dabei  
4018 der Aufbau bzw. die Vertiefung einer funktionierenden Kooperationsstruktur der  
4019 Verkehrsbetriebe; dies erfordert vor allem eine angemessene technische Infrastruktur sowie  
4020 eine Verzahnung der Transportangebote zu attraktiven Preisen, die eine echte Alternative zur  
4021 Individualmobilität darstellen.  
4022

4023  **Weiterführung des Projekts IBA GR und Initiierung einer grenzüberschreitenden IBA:** IBA  
4024 (Internationale Bauausstellung) ist ein weltweit anerkanntes und renommiertes  
4025 Prozessvorhaben, das sich mit der Transformation von Raum und Gesellschaft unter der  
4026 Berücksichtigung von Architektur, dem Städtebau, der Landschaftsplanung und der  
4027 Regionalplanung beschäftigt. Das Prä-IBA-Werkstattlabor der htw saar widmete sich in einem  
4028 breit angelegten partizipativen Prozess, der in die gesamte Großregion ragte, der Frage, in  
4029 welcher Form ein solches Projekt in der Großregion möglich und machbar wäre. Dabei  
4030 entwickelten die Akteurinnen und Akteure der Werkstattgespräche und Panels konkrete Ideen  
4031 und Vorschläge für eine nachhaltige Entwicklung der Grenzregion. Eine Weiterführung dieses  
4032 Projektes im Sinne eines „Think Tanks“ bietet dem Saarland und seinen Nachbarn erhebliche  
4033 Chancen in Wirtschaft, Wissenschaft, Mobilität und Kultur.  
4034

4035 **12.4. Auf gute Nachbarschaft! – aus Problemen gemeinsame Chancen machen**

4036

4037

4038

4039

4040

4041

4042

4043

4044

4045

4046

4047

□ **Grenzüberschreitende Konsenskultur:** Unsere Nachbarregion Grand Est setzt auf die zukunftsorientierte, pragmatische und an den konkreten Interessen der Menschen orientierte Zusammenarbeit mit den Anrainern Saarland, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Auch wir werden uns dabei stark engagieren, aber auch den Austausch und die Abstimmung mit den Nachbar-Bundesländern und mit Nordrhein-Westfalen intensivieren; dies gilt für die Interessensvertretung auf der Ebene des Bundesrates und der bestehenden Bund-Länder-Gremien. Wir wollen auch in kritischen Punkten mit unseren Nachbarländern zu Verständigungen und pragmatischen Lösungen kommen; das gilt insbesondere bei Freizügigkeitshemmnissen (wie z. B. bei der A1-Bescheinigung) und bei grenzüberschreitenden Investitionsprojekten.

4048

4049

4050

4051

4052

4053

4054

4055

4056

4057

4058

4059

4060

4061

4062

4063

4064

4065

4066

4067

4068

□ **Luxemburg und andere gute Nachbarn:** Wir sind fest davon überzeugt: Ein fruchtbarer Austausch auf europäischer Ebene setzt eine noch engere Abstimmung der deutschen Bundesländer untereinander voraus. Hier ist für uns politischer Auftrag: Kooperation vor Konkurrenz. Wir setzen insbesondere auf eine noch engere Zusammenarbeit mit dem Großherzogtum Luxemburg und werden dazu – komplementär zur Frankreichstrategie – einen strategischen Ansatz zur dauerhaften Intensivierung der Beziehungen ausarbeiten. Dabei bauen wir steuerliche, wirtschaftliche und kulturelle Kooperationen weiter aus und setzen uns für alltagstaugliche und zweckorientierte Lösungen für alle ein, die diesseits und jenseits der im Alltag eigentlich nicht mehr existierenden Grenze leben und arbeiten. Dazu zählt insbesondere, dass das Saarland bei der Bundesregierung dafür wirbt, das Doppelbesteuerungsabkommen mit Luxemburg anzupassen, die Anzahl der möglichen Tage im Homeoffice auf 52 pro Jahr zu erhöhen und zu vereinbaren, dass die Steuereinnahmen für diese Tage mit der Bundesrepublik Deutschland geteilt werden. Darüber hinaus wird das Saarland bei der Bundesregierung dafür werben, dass eine bessere Anrechnung von Grenzgängern als Grundlage für die Zuweisung von Steuermitteln an die Kommunen erfolgt. Hierbei darf zukünftig nicht allein auf die Beschäftigungsquote abgestellt werden, da so Pendlerinnen und Pendler etwa nach Luxemburg nicht mehr bei der Verteilung der Einkommenssteuer berücksichtigt werden. Kommunen für ihre hohen Quote an Pendlerinnen und Pendlern in Nachbarstaaten bei der Verteilung von steuerlichen Mitteln zu bestrafen, kann nicht dem europäischen Gedanken entsprechen.

4069

4070

4071

4072

4073

4074

4075

4076

4077

4078

4079

4080

□ **Mehr Engagement für grenzüberschreitende Ausbildungsmöglichkeiten:** Gerade im grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt sehen wir ein großes Potential in wechselseitigem Interesse. Wir starten daher eine grenzüberschreitende Ausbildungsinitiative. Wir entwickeln dazu das Abkommen über die grenzüberschreitende Berufsausbildung Saarland-Lothringen konsequent fort und streben eine Ausweitung auch auf die anderen Partner in der Großregion an. Dazu gehört eine angemessene personelle und finanzielle Ausstattung, um den Betreuungs- und Beratungsbedarf passgenau decken zu können. Wir prüfen zudem das Potential einer bi- oder trinationalen Vermittlungsagentur, um die Erfahrungen bisheriger Leuchtturmprojekte zu nutzen. Wir wollen darauf hinwirken, dass in Lehrplänen und Ausbildungsordnungen, sofern nicht bereits vorhanden, grenzüberschreitende Praktika stärker in den Blick der Auszubildenden gerückt werden. Wünschenswert wäre es hier, wenn viele junge Menschen sich für eine Station im Ausland entscheiden würden.

4081 **12.5. Unser Haus Europa: mehr Chancen für junge Menschen und Partizipation**

4082

4083

4084

4085

4086

4087

4088

4089

4090

4091

4092

- **Bürgerforum der Großregion:** Für eine CDU-geführte Landesregierung ist „Europa“ kein abstraktes Konstrukt, sondern gelebte Realität für alle Saarländerinnen und Saarländer. Wir werden konsequent dafür sorgen, dass Europapolitik noch näher an die Menschen und ihren Alltag heranrückt und die konkreten Bedürfnisse auf allen Ebenen berücksichtigt. Wir werden daher ein Bürgerforum der Großregion ins Leben rufen, aus dessen Mitte Initiativen und Petitionen gestartet werden können: Wir betrachten eine solche regelmäßige Partizipationsmöglichkeit als wesentliches Korrektiv für politische Entscheidungen und zugleich als wesentliches Instrument um den Vorwurf entgegenzuwirken, Europa entferne sich vom Alltag der Menschen.

4093

4094

4095

4096

4097

4098

4099

4100

4101

- **Mehr Schwung in Städtepartnerschaften bringen:** Städtepartnerschaften sind auch heute noch Zeichen eines gelebten Europas. Wir wollen hier – gemeinsam mit der kommunalen Seite – eine Informations- und Motivationskampagne starten und dabei auch die neuen Möglichkeiten digitaler Kommunikations- und Kollaborationstechniken hinweisen. Die bestehenden Städtepartnerschaften sollen wiederbelebt und ausgebaut werden, neue Städtepartnerschaften sollen angestoßen werden; sie sind für uns ein effektives Instrument einer kommunalen Europapolitik. Daher wollen wir die daraus entstehenden Chancen zu nutzen.

4102

4103

4104

4105

4106

4107

4108

4109

- **Stärkung des Deutsch-Französischen und Deutsch-Polnischen Jugendwerks:** Gerade in Zeiten, in denen die Europäische Idee immer kritischer gesehen wird, müssen wir beherzt und offensiv schon bei jungen Menschen Erfahrungsräume für den persönlichen Mehrwert europäischen Austauschs und europäischer Freundschaften eintreten. Dafür sind die Angebote der Jugendwerke eine Chance par excellence. Wir unterstützen dabei mit Nachdruck Bemühungen – aufbauend auf den Erfahrungen der bestehenden Einrichtungen, weitere bilaterale Jugendwerke einzurichten – etwa ein Deutsch-Israelisches und ein Deutsch-Italienisches Jugendwerk.